

Einladung

Stadt Erlangen

Bildungsausschuss

6. Sitzung • Donnerstag, 06.10.2016 • 16:00 Uhr • Bürgersaal der Stadtbibliothek, 2. OG, Marktplatz 1

Nicht öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

- siehe Anlage -

Öffentliche Tagesordnung - 16:15 Uhr

Inhaltsverzeichnis
siehe letzte Seite(n)

- | | | |
|------|---|-------------------------------|
| 4. | Mitteilungen zur Kenntnis | |
| 4.1. | Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge | 40/092/2016
Kenntnisnahme |
| 4.2. | Möblierung Innenhof Palais Stutterheim | 42/031/2016
Kenntnisnahme |
| 4.3. | Umweltpreis 2016 für Grundschule Brucker Lache | 511/033/2016
Kenntnisnahme |
| 4.4. | Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund:
"InGym"-Klassen in Erlangen | IV/035/2016
Kenntnisnahme |
| 4.5. | FDP, SPD, Grüne Liste Fraktionsantrag 065/2016
Hallenkapazitäten für Schul- und Vereinssport im Stadtosten | 52/114/2016
Kenntnisnahme |
| 4.6. | CSU Fraktionsantrag 062/2016: Perspektiven schaffen für den
Erlanger Sport | 52/117/2016
Kenntnisnahme |
| 4.7. | Umfrage zum Nutzungsverhalten des städtischen Medienzentrums | 40/095/2016
Kenntnisnahme |
| 5. | Einbringung der Arbeitsprogramme 2017 folgender Fachämter von
Referat IV:
Amt 40 Schulverwaltungsamt mit Bildungsbüro, Amt 42 Stadtbiblio-
thek und Amt 43 Volkshochschule | 40/094/2016
Einbringung |
| 6. | Neubau Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum (BBGZ)
Hartmannstraße, Erlangen; Vorplanung nach DABau 5.4 Vorentwurf /
weitere Vorgehensweise; Beantwortung Fraktionsantrag Bündnis 90 /
Die Grünen vom 21.07.2015 | 242/096/2015/1
Gutachten |

- | | | |
|-----|---|---------------------------------|
| 7. | Schulsanierungsprogramm: Generalsanierung Marie-Therese-Gymnasium Vorplanung nach DA-Bau 5.4
Die Unterlagen werden nachgereicht. | 242/161/2016
Gutachten |
| 8. | Schulsanierungsprogramm: Sanierung 2-fach Sporthalle, Albert-Schweitzer-Gymnasium Vorplanung nach BA-Bau 5.4
Durchführung eines europaweiten Verfahrens nach VgV zur Planerauswahl
Die Unterlagen werden nachgereicht. | 242/162/2016
Gutachten |
| 9. | Zwischenbericht des Amtes 40
Budget und Arbeitsprogramm 2016 - Stand 30.09.2016 | 40/096/2016
Beschluss |
| 10. | Bedarfsbeschluss;
Förderung des Inklusionsprojektes „JEDER IS(S)T ANDERS- Die etwas andere Mensa“ zwischen dem Staatl. Christian-Ernst-Gymnasium und der Access Integrationsbegleitung gGmbH (Access) | 40/098/2016
Beschluss |
| 11. | Bericht über den Kongress "Vielfalt gestalten" | IV/BB/010/2016
Kenntnisnahme |
| 12. | 2. Erlanger Bildungsbericht erschienen | IV/BB/011/2016
Kenntnisnahme |
| 13. | Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung an den Erlanger Mittel-, Realschulen und der Städt. Wirtschaftsschule | IV/BB/012/2016
Kenntnisnahme |
| 14. | Vortrag: Treffpunkt Bibliothek | 42/030/2016
Kenntnisnahme |
| 15. | 17 Jahre Volkshochschule - Rückschau und Ausblick;
Mündlicher Bericht der VHS-Leitung | |
| 16. | Anfragen | |

Ich darf Sie hiermit zu dieser Sitzung einladen.

Erlangen, den 27. September 2016

STADT ERLANGEN
gez. Dr. Florian Janik
Oberbürgermeister

Falls Tagesordnungspunkte dieser Sitzung aus Zeitgründen auf den nächsten Termin verschoben werden müssen, bitten wir Sie, die entsprechenden Unterlagen aufzubewahren und erneut mitzubringen.

Die Sitzungsunterlagen können auch unter www.ratsinfo.erlangen.de abgerufen werden.

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/40

Verantwortliche/r:
Schulverwaltungsamt

Vorlagennummer:
40/092/2016

Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Die beiliegende Übersicht zeigt den Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge zum 21.09.2016.

Anlagen: 1 Übersicht

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

**Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge
zum 21.09.2016**

Antrag Nr.	Antragsteller/in	Fraktion/ Partei	Zuständiges Referat/ mit Referat (Federführung in Fettdruck)	Thema	BildungsA/Stadtrat/Bemerkungen
065/2016	Herr Kittel, Frau Pfister, Frau Bailey	FDP, SPD, Grüne Liste	I/52 IV/40, VI	Hallenkapazitäten für Schul- und Vereinssport im Stadtosten	Behandlung im BildungsA am 06.10.2016
062/2016	Frau Aßmus, Herr Beck, Herr Volleth, Frau Wunderlich, Herr Greisinger	CSU	I/52 IV/40	Antrag hier: Perspektiven schaffen für den Erlanger Sport!	Behandlung im BildungsA am 06.10.2016
050/2016	Frau Pfister, Frau Radue	SPD	IV/ Bildungsbüro IV/40 und 51	Unterstützung in der Medienerziehung	In Bearbeitung
047/2016	Frau Aßmus, Frau Kopper, Herr Volleth, Frau Wunderlich	CSU	IV/40 EB77, I/41	Antrag hier: Schulhöfe kinder-/bewegungsfreundlicher und schöner gestalten	In Bearbeitung
159/2015	Frau Pfister	SPD	VII/61 IV/51, IV/40	Antrag zu den Arbeitsprogrammen des Schulverwaltungsamt /Bildungsbüros/Jugendamt und Stadtplanungsamt Autofreie Mobilität – Modellprojekt für Schulen und Kitas entwickeln	In Bearbeitung; Zwischenbericht im BildungsA am 10.03.2016
147/2015	Frau Wirth-Hücking, Herr Prof. Dr. Moll	FWG	IV	Stadtratsantrag Neubau der Jakob-Herz-Schule („Schule für Kranke“) schnellstmöglich erstellen	In Bearbeitung
019/2015	Frau Dr. Preuß, Frau Pfister, Herr Winkler, Herr Höppel, Frau Wirth-Hücking	Fraktionsübergreifender Antrag FDP, SPD, Grüne Liste, ÖDP, FWG	IV/40	Prüfung der Einrichtung einer Partnerklasse in Erlangen/ Schulprofil Inklusion	In Bearbeitung
165/2014	Frau Pfister	SPD	IV/43	Antrag zum Arbeitsprogramm Erstorientierungskurs für Asylbewerber – Entwicklung eines Konzepts durch die VHS	Behandlung noch offen

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/42

Verantwortliche/r:
Stadtbibliothek

Vorlagennummer:
42/031/2016

Möblierung Innenhof Palais Stutterheim

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	05.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

47

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Der Innenhof des Palais Stutterheim ist seit der Renovierung des Hauses ein Schmuckstück. Er ist ein beliebter Ort für die Erlanger Bürgerinnen und Bürger geworden.

Im letzten Jahr mussten Stadtbibliothek und Kunstpalais allerdings einen Rückgang der Besucherzahlen feststellen. Eigene Beobachtungen und Gespräche mit Leserinnen und Lesern lassen folgende Gründe festmachen:

- Die Möblierung lädt nicht zum Verweilen ein,
- Belästigung durch Betrunkene und Bettler sowie Polizeieinsätze aufgrund unangebrachten Verhaltens waren/sind der Atmosphäre nicht zuträglich,
- die Öffnungszeiten sind nicht verlässlich (Samstagnachmittag, Sonntag),
- die „Nette Toilette“ bringt Unruhe und ebenfalls schwieriges Publikum in den Raum.

Stadtbibliothek und Kunstpalais erwarteten, dass die Lage sich beruhigen und die Menschen den Innenhof wieder als hochwertigen und angenehmen Raum wahrnehmen würden. Die Erwartung hat sich nicht erfüllt. Deshalb sehen beide Institutionen Handlungsbedarf, um die Potenziale dieses Raums als Treffpunkt besser zu nutzen.

Einige Dinge sind unabänderlich (Nette Toilette, Öffnungszeiten). Stellschrauben sind vor allem die Möblierung und eine damit verbundene gute Atmosphäre des Hauses.

Im Moment sagt die Möblierung: „Hier sollt ihr arbeiten, lesen und lernen.“ Der Raum wirkt funktional und nüchtern, er spricht die Menschen nicht auf emotionaler Ebene an.

Daher plädieren Stadtbibliothek und Kunstpalais für eine teilweise Neumöblierung (einige der vorhandenen Einrichtungsgegenstände verbleiben im Innenhof, die übrigen werden innerhalb des Palais an anderer Stelle genutzt).

Ziel ist eine Möblierung, die sagt: „Hier könnt ihr euch aufhalten und unterhalten, hier könnt ihr lesen, betrachten, chillen, genießen und euch wohlfühlen.“ Dies könnte man über eine flexible Bestuhlung erreichen, die den Raum in Zonen teilt, die Gruppenarbeit zulässt oder „Kaffeekränzchen“ ebenso wie das Zeitungs- oder Bücherlesen – trotz der Herausforderung des Brandschutzes und der Fluchtwege.

Der erhoffte Effekt ist: „Wo es gut aussieht, benehmen sich die Menschen gut“, und: „Wo es schön ist, fühlen sich die Menschen gut, und sie kommen dort immer wieder gerne hin.“ Die Bürgerinnen und Bürger sollen sich dort zuhause fühlen.

Als Ideengeberin soll die Künstlerin Isi Kunath fungieren, die in der Bibliothek bereits den kleinen Vorleseraum so umgestaltet hat, dass er verschiedenen Ansprüchen genügt: Der Raum ist nicht nur Vorleseraum, sondern auch Gamingzone, und er wird von Kindergartenkindern und Jugendli-

chen gleichermaßen angenommen.

Da die Aufenthaltsqualität schon seit Längerem schleichend, aber stetig nachlässt, ist eine zügige Gegensteuerung nötig. Die für die Umsetzung erforderlichen Mittel müssten zusätzlich bei den Investitionen im Haushalt 2017 berücksichtigt werden.

Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/51/511/009

Verantwortliche/r:

Vorlagennummer:
511/033/2016

Umweltpreis 2016 für Grundschule Brucker Lache

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	
Jugendhilfeausschuss	13.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Der "Umweltpreis Erlangen" richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Bewerben können sich Einzelpersonen ebenso wie Gruppen, Initiativen, Vereine und Schulklassen mit ihren Projekten. Der Preis wird gestiftet von den Erlanger Stadtwerken. Er umfasst eine Gesamtsumme von 5000 €. Die zu vergebenden Preise sind mit 500 € bis maximal 2500 € dotiert..

Das Kooperationsprojekt der Grundschule Brucker Lache, Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), der Firma Omicron und Arche e.V. unter der Gesamtkoordination von Frau Hamper, Jugendsozialarbeiterin an der Grundschule an der Brucker Lache, hat eine Bewerbung zum Umweltpreis eingereicht und erreichte den mit 2.000,00 dotierten 1. Platz. Thema ihrer Bewerbung: „Unser grüner Pausenhof. Das Konzept findet sich unter Anlagen.

Anlagen: Konzept

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Unser grüner Pausenhof

Bewerbung für den Umweltpreis der Stadt Erlangen 2016

Ein Kooperationsprojekt der Grundschule Brucker Lache, Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), der Firma Omicron und Arche e.V.



Koordination des Projektes:

Claudia Hamper

Jugendsozialarbeit an der Grundschule Brucker Lache

Zeißstraße 51

91058 Erlangen

09131 6859807

claudia.hamper@stadt.erlangen.de

Am 16./17. Juni 2016 haben wir gemeinsam am Pausenhof der Grundschule Brucker Lache Großes geleistet. Die Grundschule Brucker Lache wird momentan von 150 Kindern besucht und liegt in einem Stadtteil mit großer Vielfalt. So liegt der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund bei fast 50 Prozent. Bereits im Vorfeld wurde mit den Kindern überlegt, was sie sich für den Pausenhof wünschen. Gemeinsam mit Omicron und der Arche wurden die Vorschläge geprüft und weitere Ideen entwickelt. Im Vordergrund stand dabei immer das Erleben in und mit der Natur. Bereits im letzten Schuljahr wurde der Schulgarten mit Hilfe einer AG wieder ins Leben gerufen und fleißig gepflanzt, gejätet, gesät und geerntet.



Das diesjährige Pausenhofprojekt ist die Weiterentwicklung des Pausenhofes zu einer lebendigen und ökologischen Außenfläche mit der einhergehenden Übernahme von Verantwortung für sich und die Umwelt.

Das Insektenhotel

In den zwei Tagen wurde gemeinsam mit Eltern, Lehrern, Kindern, JaS, Omicron und der Arche viel auf die Beine gestellt. So entstand z.B. ein Insektenhotel, für das die Kinder im Vorfeld fleißig im Wald der Brucker Lache unterschiedliche Naturmaterialien gesammelt haben. Ziel ist es, den Kindern den Gedanken des Naturschutzes näher zu bringen, neue Lebensräume für Nutzinsekten zu schaffen und Kindern die „Angst“ vor den kleinen Lebewesen zu nehmen. Täglich stehen nun Kinder vor dem Hotel um zu erkunden, ob schon jemand eingezogen ist.



Sitzgelegenheiten

Aus Naturholzstämmen und Brettern entstanden vier Bänke und ein Tisch für den grünen Pausenhof um den Kindern die Möglichkeit zu geben, in der Pause in Ruhe ihre Brotzeit zu essen. Gespannt verfolgten die Kinder den Weg vom Holzbrett zur fertigen Bank. Dafür wurde die Rinde abgeschält, das Holz geschliffen und danach eingelassen. Viele kleine Helfer unterstützten die Arbeitsgruppe tatkräftig.



Auch unter unserem Weidenzelt haben kleine Baustämme als Hocker Einzug erhalten. Vorher wurde das Weidenzelt allerdings neu gebunden und in Form gebracht.



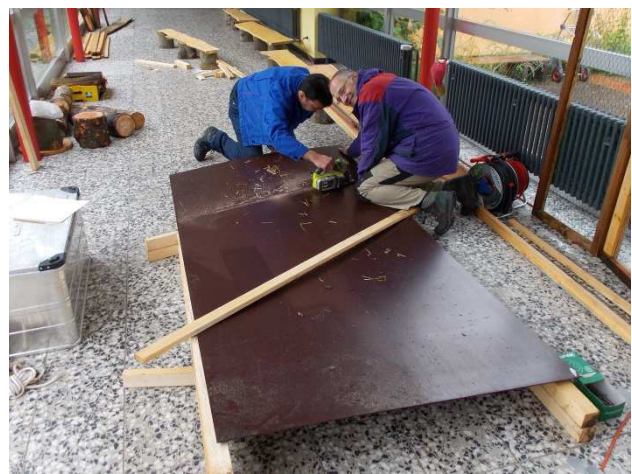
Der Riechbrunnen

Ein alter Brunnen wurde in ein Riechbeet umfunktioniert. Dafür wurde er mit Erde aufgefüllt und kunterbunte Riechkräuter und Gewürze eingepflanzt. Als Schutz kamen noch die abgehobelten Späne der Bänke zum Einsatz. Die Kinder haben die Kräuter schon ausgiebig beschnuppert und betastet. Im Werkunterricht sollen noch Schilder mit den Pflanzennamen hergestellt und Rezepte ausprobiert werden.



Der Hühnerstall

Gemeinsam mit Arche e.V. entsteht momentan noch ein mobiler Hühnerstall, der nach Beendigung erst einmal an der Grundschule seine Heimat finden wird. Und mit ihm natürlich auch Hühner. Die Kinder lernen so ganz lebenspraktisch viel über artgerechte Haltung, das richtige Futter, den Umgang mit lebenden Tieren und übernehmen vor allem Verantwortung. Auf dieses Projekt freuen sich die Kinder ganz besonders und fiebern dem Tag des Einzugs der neuen Schulbewohner schon entgegen.



Wir bedanken uns herzlich bei allen Helfern und Unterstützern für dieses tolle Projekt und werden es im Laufe der Jahre weiterführen.

E. Lalla (Schulleitung) und C. Hamper (Jugendsozialarbeiterin an Schulen)

Koordination des Projektes: Claudia Hamper (09131-6859807, claudia.hamper@stadt.erlangen.de)

Unterricht mit Kräuterbeet und Insektenhotel

Der Verein Arche und die Firma Omicron halfen mit Arbeitseinsatz an der Grundschule Brucker Lache

An der Grundschule Brucker Lache wurde zwei Tage lang fleißig gearbeitet. Der Verein Arche und die Firma Omicron packten an vielen Stellen an, um Einiges zu erneuern oder auch neu zu bauen.

ERLANGEN – Der Pausenhof hat schon bessere Zeiten gesehen, Sitzbänke müssen erneuert werden, Hüpfspiele auf den Pflastersteinen sind nur noch schlecht zu erkennen, und auch ein Klettergerüst benötigt einen neuen Anstrich.

An der Grundschule Brucker Lache gibt es viel zu tun, um die Einrichtung für die 150 Schüler in den acht Klassen wieder auf Vordermann zu bringen. Auch an den hohen Anteil an Kindern mit erhöhtem Förderbedarf wird dabei gedacht. Neben weiteren Projekten widmet sich Helmut Wenig (Grüne Liste im Stadtrat) mit seinem Verein Arche Bauernhof in Zusammenarbeit mit der Firma Omicron den vielen kleinen Baustellen an der Schule.

Nachdem schon die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Elektronikfirma Omicron für den Arche-Bauernhof im letzten Jahr ein großer Schritt nach vorne war, gab es auch in diesem Jahr zwei gemeinsame Tage. Die 26 tatkräftigen Omicron-Helfer nutzen die Aktion im Rahmen ihres Teamevents, um einen Mehrwert zu schaffen.

Chancen der Kinder verbessern

Vor allem durch die Förderung von weniger privilegierten Standorten und die Unterstützung von Projekten, die die Ausbildungschancen von Kindern verbessern, möchte Omicron hier seiner sozialen Verantwortung gerecht werden und einen Beitrag leisten, so die Aussage von Mitarbeiterin Evelyn Peppler, die schon im dritten Jahr bei den Gemeinschaftsaktionen



Es hat sich was getan auf dem Gelände der Grundschule in Bruck. Unter anderem haben die freiwilligen Helfer ein Insektenhotel mit Winterfutterplatz gebaut.
Foto: Christian Lindner

mitmacht. Auch der Geschäftsführer von Omicron Deutschland, Richard Marenbach, legt Wert auf die Philosophie der eigenen Mitarbeit in Form von sozialen Projekten.

Sehr angetan zeigt sich auch die Jugendsozialarbeiterin Claudia Hammer, die die Arbeitsthemen für die Organisation des Teamevents an der Schule vorgab. Neben weiteren Pro-

jekten wie dem zum Verleih vorgesehenen Werkstattwagen werden an der Grundschule eine wetterfeste Holzsitzecke und ein Insektenhotel mit Winterfutterplatz gebaut und ein alter Brunnen zum Kräuterbeet umfunktioniert.

Es handle sich hier um eine muster-gültige Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt und Firmenaktivität, in

den zwei Tagen des Arbeitseinsatzes könne so mit den Mitarbeitern der Arche, Omicron und dem Elternbeirat der Grundschule etliches auf die Beine gestellt werden. Diese Kooperation möchte man in jedem Fall fortsetzen, vielleicht entsteht aus der spürbar hohen Motivation auch ein Selbstläufer mit weiteren Vorzeigeprojekten.

CHRISTIAN LINDNER

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/RDB

Verantwortliche/r:
Referat IV

Vorlagennummer:
IV/035/2016

Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund: "InGym"-Klassen in Erlangen

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Das Schreiben Bildungsreferats an das Kultusministerium zum Schulangebot für gymnasialgeeignete jugendliche Migranten in Erlangen sowie die erneute Antwort des Ministeriums werden zur Kenntnis genommen.

II. Sachbericht

In der gemeinsamen Sitzung von Bildungsausschuss und Jugendhilfeausschuss am 18. 02. 2016 hat der Bildungsreferent über das Bemühen der Stadt berichtet, eine Integrationsklasse für Schülerinnen und Schüler, die als geeignet für den Besuch eines Gymnasiums beurteilt werden, in Erlangen einzurichten. Damit sollte dem besonderen Bildungsniveau in Erlangen entsprochen und die gerade für Migranten erhebliche Belastung durch einen langen Schulweg nach Nürnberg vermieden werden.

Nach dem ablehnenden Schreiben des Ministeriums hat sich das Bildungsreferat entsprechend dem Auftrag des Ausschusses nochmals an das Ministerium gewandt. Dieses Schreiben sowie die erneute Antwort des Kultusministeriums werden zur Kenntnis gegeben.

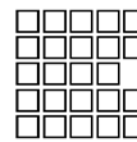
Anlagen:

Schreiben des Bildungsreferats an das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst vom 19.02.2016

Antwortschreiben des Kultusministeriums vom 12.09.2016

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang



Stadt Erlangen 91051 Erlangen

Referat für Bildung, Kultur und Jugend

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und
Kultus, Wissenschaft und Kunst
Zu Hd. Herrn Ltn. Ministerialrat
Dr. Ulrich Ossig
80327 München

Gebäude: Gebbertstraße 1
Zimmer: 118 (119)
Kontakt: Dr. Dieter Rossmeissl
Telefon: 0 91 31 / 86-1020
Telefax: 0 91 31 / 86-1022
E-Mail: dieter.rossmeissl
@stadt.erlangen.de

Nutzen Sie unsere Angebote im Internet:

<http://www.erlangen.de>,
[www.facebook.com/Kulturreferat Stadt Erlangen](http://www.facebook.com/Kulturreferat%20Stadt%20Erlangen)

Unser Zeichen / Schreiben:
IV/RD002

Ihr Schreiben / Zeichen:
V4BS5400.10/ 2/3

Datum:
19. Februar 2016

Sehr geehrter Herr Dr. Ossig,

für Ihr ausführliches Schreiben vom 10.12.2015 bedanke ich mich. Leider beschränkt sich dieses weitgehend auf die Darstellung des derzeitigen Zustandes. Ich möchte – und muss angesichts der Erlanger Situation – jedoch noch einmal auf den Vorschlag einer Ausweitung des Pilotprojekts „inGym“ auf Erlangen eingehen.

Es gibt in Erlangen eine ausreichende Zahl vermutlich gymnasial geeigneter Schülerinnen und Schüler, die eine eigene Klasse möglich machen. Ihr Hinweis, dass sich die bestehenden Übergangsklassen auch an gymnasial geeignete Schülerinnen und Schüler wenden, ist wenig überzeugend, da Ihr Ministerium ja selbst in Nürnberg und München besondere Klassen für diese Schülerinnen und Schüler eingerichtet hat. Der Weg nach Nürnberg ist gerade für Jugendliche, die sich in ihrer neuen potentiellen Heimat noch nicht so gut auskennen, eine zusätzliche Belastung, die man ortsansässigen Schülerinnen und Schülern in der Regel nicht zumutet und die deshalb für Neuankömmlinge erst recht möglichst vermieden werden sollte.

Sie haben in Ihrem Schreiben angekündigt, das Modellprojekt ab Februar 2016 auf weitere Standorte ausweiten zu wollen. Angesichts der Erlanger Bildungssituation bitte ich noch einmal dringend darum, Erlangen dabei einzubeziehen und abweichend von dem bestehenden Pilotprojekt, das Angebot in Erlangen auch auf die 10. Jahrgangsstufe auszuweiten. Es würde den Zugang zu den bei der Universität bestehenden Angeboten für Flüchtlinge deutlich erleichtern und die Chancen gut qualifizierter jugendlicher Flüchtlinge erheblich verbessern.

Inzwischen hat sich auch der Ausländer- und Integrationsbeirat in Erlangen mit der Bildungssituation der jungen Flüchtlinge beschäftigt und einstimmig beschlossen, die Stadt solle sich „für die

Öffnungszeiten:

Haltestelle: Zollhaus

Buslinien:

208, 209, 210, 252, 254, 284, 285, 293, 296,

Konten der Stadtkasse:

Sparkasse Erlangen
Kto. 31
BLZ 763 500 00
BIC-/SWIFT-Code: BYLADEM1ERH
IBAN
DE79 7635 0000 0000 0000 31

VR-Bank EHH eG
Kto. 400
BLZ 763 600 33
BIC-/SWIFT-Code: GENODEF1ER1
IBAN
DE25 7636 0033 0000 0004 00

Flessabank Erlangen
Kto. 880 035
BLZ 793 301 11
BIC-/SWIFT-Code: FLESDEM793
IBAN
DE03 7933 0111 0000 8800 25

HypoVereinsbank
Kto. 4 536 657
BLZ 763 200 72
BIC-/SWIFT-Code: HYVEDEMM417
IBAN
DE84 7632 0072 0004 5366 57

Postbank Nürnberg
Kto. 47 78 855
BLZ 760 100 85
BIC-/SWIFT-Code: PBNKDEFF760
IBAN
DE92 7601 0085 0004 7788 55

Hinweise zur elektronischen Kommunikation unter www.erlangen.de/kommunikation

Einrichtung von Übergangsklassen 6 – 9 (10) an Gymnasien und Realschulen einsetzen. Auch der Bildungsausschuss des Erlanger Stadtrats hat das Bildungsreferat beauftragt, in dieser Richtung tätig zu werden. Ich komme diesem doppelten Wunsch gerne und mit Überzeugung nach.

Ich bitte deshalb noch einmal dringend darum, so rasch wie möglich eine Übergangsklasse in Erlangen einzurichten, die begabten Jugendlichen, die als Flüchtlinge neu in der Stadt ankommen, den Weg ins Gymnasium (und evtl. Realschule) und damit den Zugang zum Studium ermöglicht.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Dieter Rossmeissl
Berufsmäßiger Stadtrat

Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
80327 München

Stadt Erlangen
Postfach 31 60
91051 Erlangen

Stadt Erlangen			
15. SEP. 2016			
Posteingang			
Referat IV			
Amt	Büchspr.	z.w.V.	
Stellng.	U-Entwurf		
Eingang 15. Sep. 2016			
z. K. an: <i>B. A. als H. 2. 4</i>			
AL	RB	WV	
Ablage			

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom
IV/RD002
19.02.2016

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)
V.4-BS5400.10/2/5

München, 12.09.2016
Telefon: 089 2186 2353
Name: Frau Singer

**Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrations- bzw.
Fluchtgeschichte;
hier: Pilotprojekt InGym**

Sehr geehrter Herr Dr. Rossmeissl,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben, in dem Sie erneut darum bitten, das Pilotprojekt *InGym* auf Erlangen auszuweiten. Die Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrations- bzw. Fluchtgeschichte ist uns ein gemeinsames Anliegen von höchster Priorität. Es ist eine sehr wichtige Aufgabe, den in Bayern aufgenommenen Menschen mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit eine begabungsgerechte Fortsetzung der jeweiligen Bildungsbiographie zu ermöglichen.

Mit dem Pilotprojekt *InGym* wird aktuell an fünf ausgewählten staatlichen Projektgymnasien in Ballungsräumen ein schulartspezifischer Weg der Integration erprobt. Wie wir Ihnen mit dem Schreiben vom 10.12.2015 (Az: V.4 – BS5400.10/2/3) bereits mitgeteilt hatten, wird eine erste Zwischenbilanz des Pilotprojekts *InGym* im Laufe dieses Jahres bzw. des Schuljahres 2016/2017 vorliegen. Unter anderem auf Grundlage dieser Erkenntnisse wird geprüft, ob und in welcher Weise neben den Übergangsklassen ggf.

zusätzliche schulartsspezifische Deutschförderkurse in Ballungszentren eingerichtet werden. Soweit eine Ausweitung des Pilotprojekts ins Auge gefasst werden sollte, würde diese aber zunächst sicherlich die noch nicht einbezogenen Bezirke betreffen.

Das Pilotprojekt *InGym* richtet sich ausschließlich an besonders leistungsstarke und leistungsmotivierte gymnasial geeignete Schülerinnen und Schüler, die in ihrem jeweiligen Herkunftsland einen entsprechenden Bildungsweg eingeschlagen hatten. Dies steht in keinem Widerspruch dazu, dass das Regelangebot auch für gymnasial geeignete schulpflichtige Seiteneinsteiger ohne ausreichende Deutschkenntnisse die Übergangsklassen an den Mittelschulen darstellen. Im Vordergrund steht, dass die Schülerinnen und Schüler in möglichst kurzer Zeit möglichst gut Deutsch lernen. Ihnen soll nach maximal zwei Jahren der Übergang in eine deutsche Regelklasse ermöglicht werden. Je nach ihren Fähigkeiten werden sie ihre Schullaufbahn nach Besuch einer Übergangsklasse an der für sie geeigneten Schulart fortsetzen. Die Übergangsklassen werden bayernweit flächendeckend angeboten und wurden bzw. werden im Jahr 2016 deutlich ausgebaut. Gleiches gilt – bezogen auf Schüler mit Berufsschulpflicht – für die sog. Berufsintegrationsklassen, die im Bereich der beruflichen Schulen das zentrale Angebot darstellen.

Bei Aufnahme von Seiteneinsteigern an einem Gymnasium stehen zur weiteren sprachlichen Begleitung und Unterstützung im staatlichen Bereich eine Reihe von Fördermöglichkeiten zur Verfügung:

Im Rahmen des dem staatlichen Gymnasium zustehenden regulären Lehrerwochenstundenbudgets und der damit verbundenen Spielräume ist es möglich, zusätzliche Lern- und Fördermaßnahmen unter anderem im Bereich der Deutschförderung anzubieten. Dabei können die Schulen z. B. auf Intensivierungsstunden oder auf die Stunden der individuellen Lernzeit zurückgreifen.

Sprachliche Begleitung und Unterstützung erfolgt auch im Rahmen des Projekts *Sprachbegleitung*, an dem im Schuljahr 2016/2017 bayernweit knapp 60 staatliche Gymnasien (u. a. das Ohm-Gymnasium Erlangen) teil-

nehmen. Schülerinnen und Schüler mit Migrations- bzw. Fluchtgeschichte werden dabei nicht nur im Fach Deutsch, sondern vor allem im Sachfachunterricht wie z. B. in Mathematik, in den Naturwissenschaften oder in Gesellschaftswissenschaften wie Geschichte gefördert. Denn erfahrungsgemäß bereitet die komplexe und abstrakte, stark verdichtete Sprache der Sachfächer Schülerinnen und Schülern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, besondere Probleme. Ausgehend von einer Flexibilisierung dieses Projekts können staatliche Gymnasien (insbesondere im ländlichen Raum), die kurzfristig mehrere Seiteneinsteiger aufgenommen haben und ein entsprechendes Förderkonzept entwickeln, flexibel, differenziert und bedarfsgerecht bei der (fach-)sprachlichen Förderung von Seiteneinsteigern im Rahmen der im Haushalt zur Verfügung stehenden Mittel unterstützt werden. Im Schuljahr 2016/2017 profitieren hiervon unter anderem das Emil-von-Behring-Gymnasium Spardorf und das Emmy-Noether-Gymnasium Erlangen.

Der Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Mittelfranken, der Ihnen für weitere Rückfragen gerne zur Verfügung steht, erhält einen Abdruck dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Dr. Ulrich Ossig
Leitender Ministerialrat

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
I/52

Verantwortliche/r:
Sportamt

Vorlagennummer:
52/114/2016

FDP, SPD, Grüne Liste Fraktionsantrag 065/2016 Hallenkapazitäten für Schul- und Vereinssport im Stadtosten

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Sportbeirat	04.10.2016	Ö	Empfehlung	
Sportausschuss	04.10.2016	Ö	Beschluss	
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	
Bauausschuss / Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb	11.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen
Ref. VI, Amt 24

I. Antrag

- Die Ausführungen der Verwaltung zur Planung einer Dreifachschulsporthalle werden zur Kenntnis genommen.
- Der Fraktionsantrag 065/2016 der SPD, FDP, Grünen Liste ist damit bearbeitet.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Erste Planungsschritte und eine Kostenschätzung für eine Dreifeldschulsporthalle sollen gemacht werden, um Hallenkapazitäten für den Schul- und Vereinssport im Stadtosten zu schaffen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Verwaltung soll für eine Neukonzeption einer Dreifach-Sporthalle im Stadtosten ohne relevante Tribünenplätze und ohne weitere Multifunktionsbereiche/ Gemeinbedarfsflächen eine Kostenschätzung vorlegen.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Die Neukonzeption einer Dreifachhalle ist vorgesehen zur Unterbringung notwendiger Schulsportflächen für das Ohm- und das Marie-Therese-Gymnasium, sowie die Bereitstellung von Flächen für den Vereinssport außerhalb der Schulzeiten. Gemeinbedarfsflächen sind nicht vorzusehen, die Möglichkeit zur Schaffung weniger Tribünenplätzen (in etwa 100 bis 200 Sitzplätze) ist gegeben.

Bei einem Neubau einer Dreifachhalle wäre mit Gesamtkosten von bis zu 10 Mio € zzgl. Erschließungskosten zu rechnen. Die Planungsleistungen wären komplett neu zu erbringen, im Vorfeld ist ein Vergabeverordnungs-Verfahren für die Vergabe von Planungsleistungen durchzuführen. Die Erstellung einer Vorentwurfsplanung wird mit ca. 200.000 € geschätzt.

Auf die Vorlage 242/096/2015/1 wird in diesem Zusammenhang verwiesen.

Zur Frage des Standorts lässt sich feststellen, dass für eine Dreifeldhalle keine Flächen an den

betreffenden Schulen vorhanden sind. Weitere Flächen im Stadtosten wie Röthelheimpark, im Bereich Wasserwerk Ost, Johann-Kalb-Anlage wurden geprüft und stehen nicht zur Verfügung.

Anlagen: Fraktionsantrag 065/2016

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang



Herrn Oberbürgermeister
Dr. Florian Janik
Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Fraktionsantrag gemäß § 28/ § 29 GeschO

Eingang: 27.06.2016
Antragsnr.: 065/2016
Verteiler: OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat: I/52
mit Referat: IV/40, VI

24.06.2016

Hallenkapazitäten für Schul- und Vereinssport im Stadtosten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir bitten die Verwaltung so zeitnah wie möglich eine erste Planung und Kostenschätzung für eine Dreifachschulsporthalle an der Hartmannstraße (vormals BBGZ) vorzulegen. Die Verwaltung möge zudem prüfen, ob – und wenn ja, welche – alternativen Standorte im Stadtosten realisiert werden können.

BEGRÜNDUNG:

Das BBGZ wird in der bisher geplanten Form nicht kommen. Deshalb sind nun Planungen mit Kostenschätzung und Zeithorizont zu veranlassen und zwar zunächst ohne einen Begegnungszentrum-Teil. Letzterer kann zwar als möglicher weiterer Bauabschnitt mitgedacht werden, steht jetzt aber kurzfristig nicht an. Es ist auch sicher zu stellen, dass die Dreifachturnhalle die Planungen des DAV nicht beeinträchtigen.

Im Übrigen sollen zumindest auch Angaben über die Realisierbarkeit und die zu erwarten Kosten für einen kleinen Tribünenteil gemacht werden.

Mit freundlichen Grüßen

für die FDP-Fraktion

Lars Kittel
Fraktionsvorsitzender

für die SPD-Fraktion

Barbara Pfister
Fraktionsvorsitzende

für die GL-Fraktion

Julia Bailey
Fraktionsvorsitzende

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
I/52

Verantwortliche/r:
Sportamt

Vorlagennummer:
52/117/2016

CSU Fraktionsantrag 062/2016: Perspektiven schaffen für den Erlanger Sport

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Sportbeirat	04.10.2016	Ö	Empfehlung	
Sportausschuss	04.10.2016	Ö	Beschluss	
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen
Ref VI, Amt 24

I. Antrag

1. Die Ausführungen der Verwaltung zum runden Tisch Sporthalle und zur Sportentwicklungsplanung werden zur Kenntnis genommen.
2. Der CSU-Fraktionsantrag 062/2016 ist damit bearbeitet.

II. Begründung

Sachbericht

Am 16.09.2016 fand ein Gespräch mit Vertreter*innen der Politik (sportpolitische Sprecher*innen) der Verwaltung, dem Sportverband und einer Vertretung der Schulen statt. Dabei wurde festgestellt, dass der Bedarf an Sporthallen (3 UE im Stadtosten) sowohl für den Schul- als auch für den Vereinssport vorhanden ist. Zunächst wurde ein Rückblick über die bisherigen Planungen zum „Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum“ gegeben. Danach berichtete Amt 24 über die Vorlage 242/096/2015/1, über die abschließend in der Stadtratssitzung am 27. Oktober 2016 abgestimmt wird.

Folgende Überlegungen wurden angestellt:

- 4-Feldhalle mit 800-1000 Plätzen wäre laut Sportverband sinnvoll, da der Bedarf nach Sportflächen weiter steigen wird.
- Einig war man sich, dass neben den klassischen Ballsportarten auch vermehrt Gesundheits- und Breitensportangebote in den Vordergrund rücken, die einen Bedarf an Gymnastik- und/oder kleineren Bewegungsräumen nach sich ziehen.
- Eine Förderung der Bewegungsräume wäre über die Städtebauförderung „Soziale Stadt“ analog zu den bisherigen Planungen im Rahmen des BBGZ möglich.
- Eine FAG-Förderung von Schulsportanlagen hat sich durch die Aufstockung des Fördersatzes auf 50 % und der Anpassung des Kostenrichtwertes verbessert.
- HC Erlangen spielt in der Arena in Nürnberg, wo eine Zuschauerkapazität von bis zu 8.200 Personen zur Verfügung steht. Der Trainingsbetrieb findet nach wie vor in der Karl-Heinz-Hiersemannhalle statt. Der Bedarf für den Nachwuchs und den Amateurbereich ist nach wie vor vorhanden. Handball ist eine attraktive Sportart in Erlangen.

- Einig war man sich, dass Planungsmittel für das HH-Jahr 2017 notwendig sind, damit im Jahr 2018 der Baubeginn erfolgen kann, denn der Bedarf für Schulen und Vereine ist dringend und wächst.

Folgende weiteren Varianten für den Neubau einer Sporthalle sind noch denkbar und wurden angesprochen:

3-Feldhalle mit Bewegungsräumen und einer Zuschauerzahl zwischen 800 und 1000 Personen. (z.B. analog der Emmy-Noether-Halle)

4-Feldhalle mit Bewegungsräumen und einer Zuschauerzahl von 800 und 1000 Personen.

4-Feldhalle ohne Bewegungsräume und 800 bis 1000 Zuschauerplätzen.

Ausführungen zur beantragten Konzepterstellung

Im Fraktionsantrag 062/2016 der CSU-Fraktion wird ein Konzept eingefordert, um die weiteren Planungen für einen Sporthallenbau aufzuzeigen. Die Sportverwaltung verweist auf die Vorlage 242/096/2015/1 und auf die Zuständigkeit von Referat VI für Baumaßnahmen.

Ausführungen zur Sportentwicklungsplanung:

Die Sportentwicklungsplanung ist ein wichtiges Instrument für die Stadtplanung und den gesamten Sport in Erlangen. Die Förderung von Sport und Bewegung in der Bevölkerung hat wegen der damit verbundenen vielfältigen Bildungs- und Erlebnismöglichkeiten sowie gesundheitlichen und sozialen Wirkungen eine wichtige Funktion für die Stärkung der Bevölkerung in einer Stadt. Bedarfs-gerechte Sport- und Bewegungsräume spielen dabei eine zentrale Rolle.

Letztmalig wurde eine Sportentwicklungsplanung 2005/2006 aufgelegt. Die Ausgangslage zur Durchführung einer Integrierten Sportentwicklungsplanung im Jahr 2005 mit Präsentation der Ergebnisse in der Sportausschusssitzung am 18.07.2006 durch Herrn Prof. Dr. Alfred Rütten wird wie folgt beschrieben:

Der vorhandene Sportentwicklungsplan war aus den siebziger Jahren. Die damalige Bädersituati-on galt als sehr problematisch. Zum einen drohte die Schließung des Hallenbades Frankenhof, ein Bürgerentscheid gegen ein PPP-Modell für ein neues Hallenbad stand im Raum und die stadt-räumliche Versorgung der Bevölkerung mit Schwimmbädern und anderen Sportstätten war unklar.

Daher hatte man sich entschlossen, mit dem Institut für Sportwissenschaft und Sport eine koopera-tive Planung der Sportentwicklungsplanung durchzuführen, wobei Lösungsansätze zur Überprü-fung von Bedürfnissen und Standorten in Bezug auf Schwimmbädern und anderen Sportstätten, sowie eine Einbeziehung der Bürgerinitiative und anderer Interessensgruppen in einen Abstim-mungs- und Diskussionsprozess hinsichtlich von Bädern und Sportstätten insgesamt berücksichtigt wurden.

Die Ergebnisse und der Maßnahmenkatalog der Sportentwicklungsplanung 2006 wurden in der Vorlage 52/072/2015 in der Sportausschusssitzung am 29.09.2015 aufgelegt.

Die grundsätzliche Ausrichtung der Sportentwicklung ist die Förderung von Sport und Bewegung für die gesamte Erlanger Bevölkerung. Wichtig dabei ist die Berücksichtigung der Belange des Schul-, Vereins- und nichtorganisierten Sports, öffentlicher, privat-gewerblicher und privat organi-sierter Sportangebote. Die aktuellen Entwicklungen hinsichtlich Integration und Gesundheitsstrategien sowie die demografischen Veränderungen unserer Stadtgesellschaft haben Auswirkungen auf sportbezogene, gesundheitsbezogene, sozialräumlichen und städtebauliche Anforderungen. Die Bedeutung einer Auffrischung der Sportentwicklungsplanung wurde von der Sportverwaltung in den vergangenen Jahren immer wieder eingefordert und im Rahmen der mittelfristigen Ziele des Fachbereiches in den Arbeitsprogrammen aufgelistet.

Die Sportverwaltung empfiehlt für das kommende Jahr 2017 die Voraussetzungen für eine Integrierte Sportentwicklungsplanung zu schaffen. Hierfür sind die internen personellen Ressourcen des Sportamtes und fachbereichsübergreifenden Vernetzung in der Stadtverwaltung (u.a. Ref. VI, EB 77, Amt 41, Abt.30S) zu prüfen. Des Weiteren ist Kontakt zum Institut für Sportwissenschaft und Sport der FAU Erlangen-Nürnberg aufzunehmen, um eine Unterstützung und Begleitung einer Kooperativen Planung der Sportentwicklungsplanung vorzubereiten. Nach Bündelung der Vorbereitung empfiehlt Amt 52 einen Finanzbetrag für das HH-Jahr 2018 anzumelden und die Sportentwicklungsplanung im Jahr 2018 zu vollziehen.

Anlagen: CSU Fraktionsantrag 062/2016

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

CSU-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen

Herrn Oberbürgermeister

Dr. Florian Janik

Rathaus

91052 Erlangen

Fraktionsantrag gemäß § 28/ § 29 GeschO

Eingang: **21.06.2016**

Antragsnr.: **062/2016**

Verteiler: **OBM, BM, Fraktionen**

Zust. Referat: **I/52**

mit Referat: **IV/40**

20. Juni 2016/AB

Antrag

hier: Perspektiven schaffen für den Erlanger Sport!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

seit Jahren wissen wir, dass in Erlangen dringend benötigte Sporthallen für den Schul- und Vereinssport fehlen. Die Regierung von Mittelfranken hat die Stadt mehrfach darauf hingewiesen. Der Stadtrat hatte daher beschlossen, dass eine Sporthalle an der Hartmannstraße entstehen soll. Das sogenannte Bürger- und Begegnungszentrum war großzügig dimensioniert und bedurfte noch einiger Überarbeitung, vor allem aus finanziellen Gründen.

Die Fraktionen der CSU und der FDP waren sich aber immer einig, dass dieses Projekt für die Entwicklung des Erlanger Sports von großer Bedeutung ist.

Zu unserer großen Überraschung erfuhren wir nun aus den Erlanger Nachrichten, dass die FDP eine Verwirklichung der Sporthalle nicht mehr sieht. Finanzielle Gründe alleine können es nicht sein, da die Steuereinnahmen der Stadt sprudeln. Hier geht es schlicht und einfach um die Prioritätensetzung.

Mehr als verwundert sind wir ein weiteres Mal über den neuen Stil, der seit Bestehen der "Ampel" im Rathaus herrscht. Gespräche zu wichtigen Themen finden nicht statt, der so genannte "Dialog" ist eine einseitige Information. Viele Erlanger Bürgerinnen und Bürger können ein Lied davon singen. Es kommt nicht von ungefähr, dass sich gerade in letzter Zeit viele neue Initiativen gegründet haben.

Die CSU-Stadtratsfraktion beantragt daher:

- Vertreter der Schulen und Vereine werden zu einem runden Tisch eingeladen.
- Es wird ein Konzept erarbeitet, wie es mit dem BBGZ und dem Bau von neuen Sporthallen weiter geht.
- Der seit langem beantragte Sportentwicklungsplan wird in den nächsten Haushalt eingebracht.

Büro: Zimmer 1.04, Rathaus, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen

Die Stadträtinnen und Stadträte der CSU-Stadtratsfraktion Erlangen:

Fraktionsvorsitzende Birgitt Aßmus, Wolfgang Beck, Sonja Brandenstein, Rosemarie Egelseer-Thurek, Uwe Greisinger, Dr. Kurt Höller, Bezirksrat Dr. med. Max Hubmann, Robert Hüttner, Gabriele Köpper, Christian Lehrmann, Ralf Merkel, Adam Neidhardt, Dr. med. Stefan Rohmer, Prof. Dr. med. Rüdiger Schulz-Wendtland, Zita Schöberl, Michael Weinetsberger, Jörg Volleth, Alexandra Wunderlich

20/105

Erlangen ist eine Stadt des Sports mit mehr als 40.000 Sportvereinsmitgliedern. Dem ist auch Rechnung zu tragen.

Mit freundlichen Grüßen



Birgitt Aßmus
Fraktionsvorsitzende



Wolfgang Beck
Sprecher für Sport



Jörg Volleth
stv. Fraktionsvorsitzender



Alexandra Wunderlich
CSU-Kreisvorsitzende



Uwe Greisinger

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/40-5

Verantwortliche/r:
Schulverwaltungsamt

Vorlagennummer:
40/095/2016

Umfrage zum Nutzungsverhalten des städtischen Medienzentrums

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Das Medienzentrum, vormals Stadtbildstelle, folgt dem Bildungsauftrag durch die Versorgung von Schulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen mit geeigneten Medien (Art. 79 BayEUG). Neben dem Verleih pädagogischer Lehrmittel in physikalischer und digitaler Form zählt auch die Beratung sowie die Weiterbildung von Lehrkräften in den Bereichen Medienpädagogik und -technik zum Aufgabengebiet. Des Weiteren befasst sich die Einrichtung mit der Förderung von Medienkompetenz und der modellhaften Entwicklung interaktiver Unterrichtsformen durch die Integration multimedialer Werkzeuge.

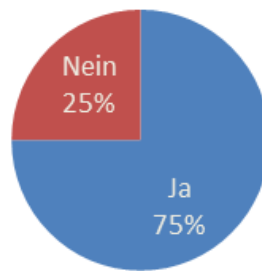
Aktuell verfügt das Medienzentrum Erlangen über einen Bestand von rund 5370 Medien (davon 1000 auf DVD). Zusätzlich stehen derzeit 630 Online-Medien zum Streaming oder Download bereit. Hinzu kommen diverse Medienpakete samt Unterrichtsmaterial. Im Geräte-Verleih werden außerdem z.B. Beamer, Leinwände und Fotokameras für Schulen bereitgestellt.

Das Medienzentrum verfügt über ein Budget in Höhe von 20.000 Euro pro Jahr.

Mithilfe eines Online-Fragebogens wurde im Zeitraum 04.04. – 14.05.16 das Nutzungsverhalten und die Verwendung der Angebote des Medienzentrums in 35 Fragen erfasst. Ziel ist es, Entwicklung und Zielsetzung des Medienzentrums entsprechend den Bedürfnissen und bestehenden Rahmenbedingungen der schulischen Einrichtungen anzupassen.

Die Umfrage erfolgte innerhalb aller staatlichen Schulen in Erlangen. Aufgrund von Datenschutzbestimmungen wurden die Fragebögen lediglich an die Sekretariate verschickt. An der Umfrage nahmen Lehrkräfte aller Schularten teil.

**Ist Ihnen das Medienzentrum
(ehemals Stadtbildstelle) der Stadt
Erlangen bekannt?**



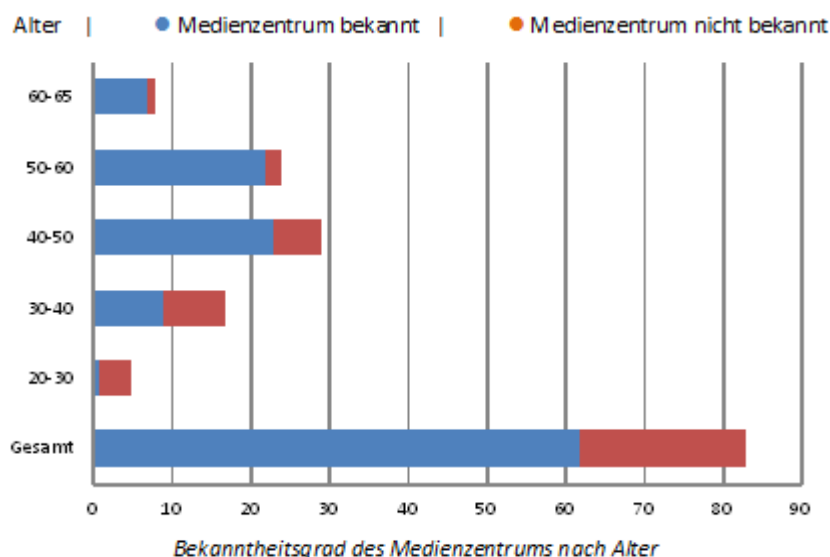
Diese Frage stellten wir den Teilnehmern der Umfrage als Erstes. Wie ersichtlich ist das Medienzentrum exakt drei Vierteln der Befragten bekannt (75%).

Nachdem 25% der Befragten angaben das Medienzentrum sei ihnen nicht bekannt, ist in erster Linie das Ziel den **allgemeinen Bekanntheitsgrad** zu steigern.

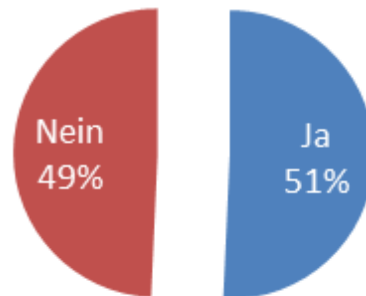
Die Umfrage hat weiter ergeben, dass besonders die **junge Altersklasse** zwischen 20 bis 30 Jahren das Medienzentrum nicht kennt bzw. nur sehr bedingt auf die Mediensammlung des Medienzentrums zurückgreift. Der Anteil der 20-30-jährigen, denen das Medienzentrum bekannt ist, liegt bei 20%, nicht bekannt folglich bei 80%. Weiterhin gaben 66% der Befragten aus dieser Kategorie an, keine Online-Medien zu bestellen. Die angebotenen digitalen Inhalte sind in dieser Altersgruppe entweder nicht bekannt oder nicht interessant genug für die Nutzer. Bezugnehmend auf den technischen Hintergrund dieser Generation ist davon auszugehen, dass viele junge Lehrkräfte eigene Medien verwenden oder entsprechend im Internet recherchieren.

Bei der Nutzung von Videoplattformen wie YouTube entstehen hieraus oftmals Fragen zum **Lizenz- und Urheberrecht** in Verbindung mit der Verwendung im Unterricht. Es ist geplant, in diesem Bereich Schulungen/Vorträge für Lehrkräfte anzubieten, nach Möglichkeit in Kooperation mit dem IPSN.

Alter | ● Medienzentrum bekannt | ● Medienzentrum nicht bekannt



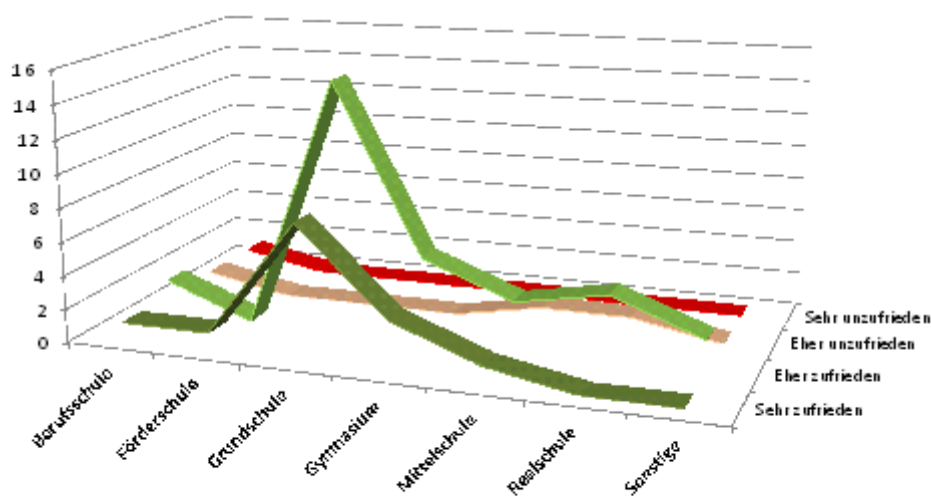
Leihen Sie Medien aus dem Medienzentrum?



Eine aktive **Ausleihe von Medien** aus dem Bestand des Medienzentrums bestätigten 51% der Befragten, wobei ein deutlicher Teil der gegensätzlichen 49% auf die Grundschulen entfällt, denen das Medienzentrum der Angabe nach zwar bekannt ist, aber offenbar keine Lehrmittel entliehen werden (32%). Es folgen Realschule (21%), Berufsschule (18%), Gymnasium (15%) und Förderschule (12%), die ebenfalls angeben keine Medien zu entleihen.

Auf die Frage, ob Ihnen das **Online-Portal des Medienzentrums** bekannt ist antworteten 67% der Teilnehmer mit Ja. Ob sie dieses Angebot auch entsprechend nutzen wurde allerdings von 71% der Lehrkräfte verneint. Auffällig sind hier die Grundschulen (10% nutzen, 33% nicht), die wenige Online-Medien nutzen, im Gegenzug dafür aber den Ausleihzahlen nach deutlich mehr physikalische Datenträger bestellen. Eine notwendige Änderung der IT-Ausstattung ist gegebenenfalls auch zu überdenken.

Die Werte zur Zufriedenheit mit den angebotenen **physikalischen Medien allgemein** (DVD, VHS, Medienpakete) sind zu 92% positiv zuzuordnen. Nach Schulart sind vor allem Grundschulen und Gymnasien zufrieden bis sehr zufrieden, Real- und Berufsschule eher unzufrieden.

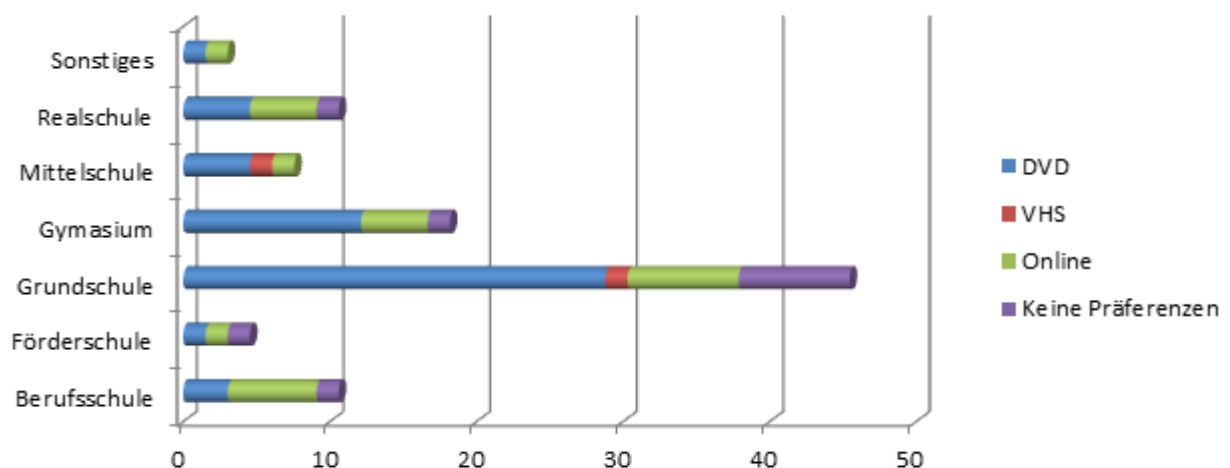


Zufriedenheit mit physikalischen Medien nach Schulart

Mit der Auswahl der **fachspezifischen Online-Medien** ist knapp die Hälfte der Befragten zufrieden (43%), wobei sich die andere Hälfte eher unsicher ist und sich für „Weiß nicht“ entschieden hat (44%). Im Rahmen der Überarbeitung des Internetauftritts sollten neue Medien und Empfehlungen folglich herausragender präsentiert sowie die Suchoptionen optimiert werden.

Die Zufriedenheit mit den **fachspezifischen Medien auf DVD** verhält sich da ausdrücklicher (67% Eher zufrieden, 13% Sehr zufrieden, 15% Eher unzufrieden, 4% Sehr unzufrieden); Sie ist in Grundschulen sehr hoch, Gymnasium und Mittelschule im oberen Bereich, Realschule und Berufsschule sind partiell eher unzufrieden.

Der am meisten verwendete **Medientyp** ist die DVD (57%), gefolgt von Online (27%) und VHS (3%). Physikalische Datenträger werden also aktuell gegenüber den Online-Medien bevorzugt. 17 Prozent der Befragten haben keine Präferenzen in der Medienwahl. Bezugnehmend auf die zukünftige Nutzungsform ist der Einsatz von beiden Medien (DVD und Online) parallel durch alle Schularten und Altersklassen am meisten vertreten.



Bevorzugter Medientyp nach Schulart

Fragen nach zukünftiger Ausstattung

Des Weiteren wurde der Bedarf nach neuen **Geräteanschaffungen** abgefragt. Zur Erleichterung wurden durch das Medienzentrum verschiedene Optionen zur Auswahl gestellt:

- 3D-Fernseher – 8%
- 3D-Beamer – 14%
- 3D-Drucker – 18%
- Virtual-Reality-Brille (VR) – 11%
- Augmented-Reality-Brille (AR) – 13%
- **Tablets – 35%**
- Spiele PC/Konsole – 2%

Deutliches Interesse bekundeten die befragten Lehrkräfte an Tablets, nachfolgend 3D-Drucker, 3D-Beamer sowie Augmented- bzw. Virtual-Reality-Brillen. 63% der Befragten können sich den **Einsatz von neuen Technologien** im Unterricht generell und auch pro-

jektbezogen vorstellen.

In einer darauf aufbauenden Frage konnten auch eigene **Eingaben zum Geräte-Verleih** abgegeben werden. Auch hier fällt der Wunsch nach Verleih-Tablets, darüber hinaus GPS-Geräte, VR-Brillen und Beamer.

Organisation

Ein Großteil (90%) der Befragten bewerteten sowohl den **Service** (91% zufrieden, 9% unzufrieden), die **Erreichbarkeit** (89% zufrieden, 11% unzufrieden) des Medienzentrums als auch die **Wartezeit** auf bestellte Medien (95% zufrieden, 5% unzufrieden) als sehr positiv. Ebenso verhält es sich mit der Download-Geschwindigkeit, die zwei Drittel aller Teilnehmer mit eher zufrieden quittierten.

Abschließend wurden noch Fragen zur Präsentation des Medienzentrum-Programms (Zufriedenheit Online-Auftritt: 90% zufrieden, 10% unzufrieden), Online-Darstellung neuer Medien z.B. auf Startseite (81% befürworten, 19% nicht interessiert), Wunsch-Film-Abstimmung (42% ja, 21% nein, 35% weiß nicht) sowie Newsletter (61% interessiert, 39% nicht interessiert) gestellt.

Für weitere Informationen zur Verteilungsquote und detaillierte Diagramme kann die komplette Auswertung des Fragebogens im Medienzentrum angefordert werden.

Fazit

Die aus der Analyse gewonnenen Informationen (indem z.B. Schulart mit der Zufriedenheit der Fächer in Abhängigkeit gesetzt wird) wurden in der diesjährigen Sammelbestellung bereits mit der Anschaffung **fachspezifischer Medien** umgesetzt. In der weiteren Vorgehensweise sollen eventuelle Lücken im Sortiment einzelner Fachbereiche und öffentliche Abstimmungen in das Auswahlverfahren eingebunden werden.

Die Mitteilung erfolgt in dem seit Mai 2016 neu eingeführten **Newsletter**, der ebenso über Neuigkeiten und aktuelle Themenschwerpunkte des Medienzentrums informieren soll. Zukünftig ist die Einbindung einer Abonnement-Funktion für interessierte Leser geplant um die Reichweite entsprechend zu erweitern und damit auch die Verleihzahlen zu steigern.

Das Auslegen von **Flyern** oder der Anschluss an **Social-Media**-Kanäle steht hierfür ebenfalls auf dem Prüfstand.

Des Weiteren ist eine **Wunsch-Film**-Abstimmung in Bearbeitung, um Lehrkräften die Möglichkeit zu bieten sich mehr an der Medienauswahl zu beteiligen.

Für das Kalenderjahr 2017 arbeitet das Medienzentrum zusammen mit Kommunalbit an der Aufnahme von **iPads** in den Geräte-Verleih. Das Angebot soll auf den Unterricht abgestimmt und konzeptionell geschlossen sein. Hiermit kommt man dem kommunizierten Bedarf an neuen Technologien nach, der auch an kleineren (Grund-)Schulen erfüllt werden soll. Ein weiterer Ausbau des Geräte-Verleihs in Abstimmung mit dem vorherrschenden Bedarf an den Schulen ist vorstellbar.

Seit 2016 ist ein direkter Zugriff der Schulen auf die Online-Medien über das **Mebis-Portal** vertraglich geregelt worden. Somit können Lehrkräfte nun auch über diese Plattform schnell und komfortabel auf Online-Medien zugreifen.

Der **Online-Auftritt** des Medienzentrums wird mittelfristig überarbeitet. Die Website kann jetzt bereits auf dem Smartphone aufgerufen und bedient werden. Somit können theoretisch jederzeit auch mobil Medien bestellt oder heruntergeladen werden.

In der weiteren Planung ist es, Veranstaltungen und Vorträge einzuräumen, um über Themen wie Bedienung des Online-Auftritts (des Medienzentrums), Zugriff auf das Mebis-Portal, Urheber- und Lizenzrecht sowie allgemeine Sicherheit und Jugendschutz im Internet zu informieren.

Das Medienzentrum ist seit Juni 2016 an einen neuen, zentralen Standort in der Michael-Vogel-Str. 1d umgezogen vgl. hierzu MzK im Bildungsausschuss am 14.07.2016.

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/40

Verantwortliche/r:
Schulverwaltungsamt

Vorlagennummer:
40/094/2016

**Einbringung der Arbeitsprogramme 2017 folgender Fachämter von Referat IV:
Amt 40 Schulverwaltungsamt mit Bildungsbüro, Amt 42 Stadtbibliothek und
Amt 43 Volkshochschule**

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Einbringung	

Beteiligte Dienststellen

Referat IV, Bildungsbüro, Amt 42, Amt 43

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Die Arbeitsprogramme folgender Fachämter von Referat IV:

Band Arbeitsprogramme 2017

Amt 40 Schulverwaltungsamt mit Bildungsbüro:	Seite 143
Amt 42 Stadtbibliothek	Seite 179
Amt 43 Volkshochschule	Seite 189

werden eingebracht.

Die Beschlussfassung hierzu erfolgt im Rahmen des BildungsA-HH am 10.11.2016.

Anlagen:

Entsprechend vorliegenden Band Arbeitsprogramme 2017

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss

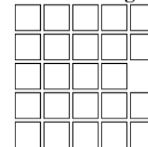
Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Stadt Erlangen



Arbeitsprogramm 2017

Schulverwaltungsamt Amt 40 mit Bildungsbüro

Zuständiger Fachausschuss: Bildungsausschuss

Einbringung am: 06.10.2016

Datum: 20. Juli 2016

Unterschrift Amtsleitung

Datum: 20. Juli 2016

Unterschrift Referent/in

Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss

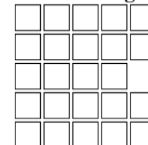
Amt

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

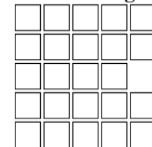
Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

Stadt Erlangen



Allgemeine Angaben ¹	
Verantwortlich	Brigitte Bayer Bildungsbüro: Simone Pilz
Beschreibung	Das Schulverwaltungsamt übernimmt die Sachaufwandsträgerschaft und die erweiterte Schulträgerschaft für 33 öffentliche Schulen im Erlanger Stadtgebiet und sorgt damit für die Sicherstellung eines reibungslosen Unterrichtsbetriebes. Die vielfältigen Aufgabenstellungen resultieren aus den Aufgaben der allgemeinen Schulverwaltung angesiedelt im Sachgebiet 40-1 sowie aus der Finanzierung und Bereitstellung des gesamten Sachbedarfs der Schulen durch das Sachgebiet 40-2. Seit 2014 wird die IT-Koordination für die Schulen ebenfalls im Schulverwaltungsamt abgewickelt und damit die Auftraggeberfunktion gegenüber KommunalBIT wahrgenommen. Die Stadtbildstelle als städtisches Medienzentrum (Sachgebiet 40-5) stellt den Schulen zeitgemäße und didaktisch wertvolle Medien zur Verfügung. Das Bildungsbüro ist Ref. IV direkt unterstellt und ist organisatorisch Teil von Amt 40, d.h. die Finanzen werden von Amt 40 betreut. Das Bildungsbüro ist eine Koordinierungsstelle rund um das Thema Bildung.
Auftragsgrundlage ²	Schulverwaltungsamt: Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz, Bayerisches Schulfinanzierungsgesetz, Schulbauverordnung, Finanzausgleichsgesetz, Schülerbeförderungsverordnung, Schulwegkostenfreiheitsgesetz, Vergaberichtlinien, GWB, VgV etc. Bildungsbüro: Das Bildungsbüro wurde mit Stadtratsbeschluss vom 22. Januar 2015 eingerichtet und ist eine freiwillige Aufgabe der Stadt. Ende 2012 wurde vom Erlanger Stadtrat einstimmig die Schaffung einer Stelle für das strategische Übergangsmanagement mit dem Schwerpunkt Schule/Beruf beschlossen; diese ist seit 22. Januar 2015 dem Bildungsbüro zugeordnet.
Zielgruppe	Das Schulverwaltungsamt ist Ansprechpartner für Alle am Schulleben Beteiligten. Vorrangig sind die Schulleitungen, Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie die vielfältigen Kooperationspartner der Schulen die Adressaten der erbrachten Leistungen. Zielgruppe des Bildungsbüros sind alle Bürgerinnen und Bürger, Bildungsakteure in der Stadt, Schulen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Vereine, Akteure der Ganztagsbildung.
Ziele / Aufgaben	Schulverwaltungsamt: ▪ Durchführung einer Schulentwicklungsplanung auf Basis der demographischen Bevölkerungsentwicklung (vorbehaltlich personeller Ressourcen). ▪ Bedarfsgerechte Bereitstellung von Schulräumen und schulischen Sportstätten für Unterrichtszwecke unter Berücksichtigung inklusiver Fragestellungen. ▪ Ausstattungsplanung für die gesamte Möblierung, Fachraumausstattung und Sporteinrichtungen an allen Schulen. ▪ Sicherstellung des Sachbedarfs der Schulen und Versorgung der Schulen mit Lehr- und Lernmitteln. ▪ Budgetverwaltung des Staatlichen Schulamtes einschließlich jährlicher Abrechnung mit dem LRA ER-HÖS. ▪ IT-Koordination für die Schulen sowie Förderung des mediengestützten Unterrichts einschließlich Weiterentwicklung des Konzepts zur IT-



Ausstattung an Erlanger Schulen.

- Bereitstellung und bedarfsgerechter weiterer Ausbau von offenen und gebundenen Ganztagsangeboten an den staatlichen und kommunalen Erlanger Schulen.
- Begleitung der qualitativen Weiterentwicklung von Ganztagschulen.
- Einrichtung von Berufsschulklassen zur Beschulung von berufsschulpflichtigen Flüchtlingen und Ausländern, Verhandlungen mit Kooperationspartnern sowie Abwicklung des Zuschussverfahrens mit der Regierung von Mittelfranken.
- Abschluss von Dienstleistungskonzessionen mit Caterern zur Bewirtschaftung der schuleigenen Mensen.
- Bezuschussung der Mittagsbetreuungen in den Grundschulen.
- Organisation und Sicherstellung der Schülerbeförderung.
- Sicherstellung und Koordinierung der Heimunterbringung für Berufsschüler einschließlich Abrechnung mit der Regierung und Heimatgemeinden.
- Berechnung und Erhebung von Gastschulbeiträgen und Kostenbeiträgen.
- Organisation des Schüleraustausches mit Rennes sowie Bezuschussung von Schüleraustauschen mit Partnerstädten.
- Schulsportplatzbegehungen und Schulhofgestaltung
- Maßnahmen im Zusammenhang mit der Schulwegsicherung
- Bearbeitung von Gastschulanträgen im Bereich der Grundschulen.
- Beteiligung an der strategischen Planung der Schulsanierungen im Rahmen der Projektgruppe Schulsanierungsprogramm.
- Erstellung und Abstimmung von Raumprogrammen als Grundlage der weiteren planerischen Ausarbeitung von Raumkonzepten.
- Abwicklung der Förderprogramme nach FAG und FAG+15 bei schulischen Hochbaumaßnahmen und Einholung schulaufsichtlicher Genehmigungen bei der Regierung von Mittelfranken.
- Beratung und Verleih von Unterrichtsmedien.

Seit dem Schuljahr 2015/2016:

- Einrichtung gebundener Ganztagsklassen im Bereich der Übergangsklassen für ausländische Kinder und Jugendliche sowie Flüchtlinge an den Mittelschulen im Rahmen eines Modellprojekts bis 2017/2018 und Abwicklung der Förderung nach dem Europäischen Sozialfond (ESF).

Ab dem Schuljahr 2016/2017 neu:

- Erschließung und vertragliche Sicherung neuer Unterkünfte für Berufsschüler wegen Schließung des Frankenhofs zum 31.12.2016. Übernahme des Belegungsmanagement mit Hilfe der übernommenen Software ASSC

Bildungsbüro:

Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring:

- Entwicklung und Implementierung strategischer Maßnahmen für die Entwicklung der Erlanger Bildungslandschaft und deren Vernetzung mit den Bildungsaktivitäten anderer Städte.
- Umsetzung des ESF-Programms „Bildung integriert“: Aufbau eines datengestützten Bildungsmanagements.
- Koordination des Bildungsrats.
 - Sitzungsmanagement (Vorbereitung, Zusammenstellung der Tagesordnung, fachliche Beratung, Moderation, Protokollführung).
 - Umsetzung der Beschlüsse und Vorgaben des Bildungsrates.
- Vorbereitung und Durchführung von Bildungskonferenzen.
 - Planung, Organisation und Durchführung von Projekten und Maßnahmen auf Basis der Empfehlungen der Bildungskonferenz.
- Erstellung des Erlanger Bildungsberichts sowie Erarbeitung von Vorschlägen für Handlungsempfehlungen.
 - Fortschreibung und Fokussierung der Bildungsberichterstattung durch Herausgabe von Teilberichten mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung zur Unterstützung von kommunalen Entwicklungspro-

Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss

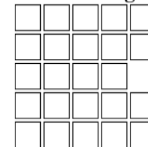
Amt

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

Stadt Erlangen



	zessen. - Entwicklung und Begleitung vernetzter Prozesse und Projekte von Schule, Kultur und Jugendhilfe und deren weiterer Bildungspartner, insbesondere zum Ausbau von Ganztagsbildung in Erlangen. - Kooperation mit der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement im Rahmen der Metropolregion Nürnberg. Bildungskoordination für Neuzugewanderte: - Umsetzung des Förderprogramms „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“. Strategisches Übergangsmanagement: - Schaffung einer „Kommunalen Verantwortungsgemeinschaft“: kompetente Ansprechpartnerinnen/ Ansprechpartner sind untereinander vernetzt und arbeiten verbindlich rechtskreisübergreifend zusammen. - Entwicklung und Implementierung eines gemeinsamen Konzepts zum Schwerpunktthema „Berufsorientierung“. - strukturelle Gestaltung des „Erlanger Übergangssystems“; Implementierung einer Lotsen- und Begleitfunktion für alle Jugendlichen im Übergang „Schule – Beruf“. - Gewährleistung von Transparenz für Nutzerinnen/Nutzer und Akteure. - Weiterentwicklung der kommunalen und regionalen Kooperation und Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Qualitätsstandards. - Schaffung einer transparenten Datenbasis als Grundlage für die Schwerpunktsetzung und Ausgangspunkt für die Konzeptentwicklung.
--	---

Produktgruppen	
Untergeordnete Produktgruppen in eigener Verantwortung	211 Grundschulen 212 Mittelschulen 215 Realschulen 217 Gymnasien 221 Förderschulen 231 Berufliche Schulen 241 Schülerbeförderung 242 Fördermaßnahmen für Schüler 243 Sonstige schulische Aufgaben
Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung³	keine

Finanzdaten	2016 Ansatz (€)	2017 Entwurfsansatz (€)	
Budgetdaten⁴			
Summe Erträge (Sachmittel)	-12.011.800,00	-11.514.100,00	
Summe Aufwendungen (Sachmittel)	7.129.100,00	7.064.100,00	
Saldo Sachkostenbudget (SKO - Budgetvolumen)	-4.882.700,00	-4.450.000,00	

Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss

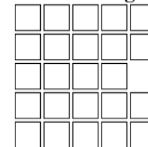
Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Stadt Erlangen



Volumen IT-Budget Schulen	1.719.000,00	1.819.000,00	
Personalaufwand	14.954.193,56	14.438.000,00	
Budgetrücklage			
Stand 30.06.2016⁵	499.980,23		
Investitionen			
0300 Auszahlung aus Investitionsstätigkeit	1.653.714,56	827.000,00	

Personal⁶			
Personalausstattung			
	Gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte
IST-Stand lt. Stellenplan 2016	13	7	6
davon derzeit besetzt mit			
- Vollzeitkräften	8	3	5
- Teilzeitkräften	8	3	5
- Davon derzeit nicht besetzt "freiwillig" bzw. "gesperrt"			
Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen			
- Stundenkontingente	2		
	Pädagogischer Leiter des Medienzentrums		
- Saisonkräfte			
- Anzahl der Ausbildungsarbeitsplätze	1		
Verwaltungsbereich:	1		
gewerblicher Bereich	0		
- Anzahl der bestellten Ausbilder/innen im Amt	1		
Personalentwicklung⁷			
- Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2016 (Stand 30.06.2016) an externen, aus dem Amtsbudget finanzierten ⁸ Fortbildungen ⁹ teilgenommen haben:	4		
- tatsächliche Budgetmittel für Fortbildungen 2016 (Stand	1.037,33		

Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss

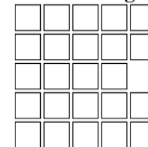
Amt

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

Stadt Erlangen



30.06.2016):

Stellenplan 2017¹⁰

Beantragte Änderungen

(Übersicht **ohne Stellenwertänderungen** und **ohne Begründungstext**)

Funktion + Stellenumfang
(VZ bzw. TZ-Anteile)

Stellenwert

Folgende **neue Planstellen** wurden von der Fachdienststelle beantragt

1. IT-Koordination 1 VZÄ
2. SB Projektbearbeitung inkl. Schulentwicklungsplanung 0,5 VZÄ

A 10

A 10

Folgende **Stelleneinzüge, Stellensperungen und kw-Vermerke** sind **vorgesehen**

keine

Arbeitsprogramm 2017

- auf Basis des IST-Personalstandes 2016¹¹

Analysen, Fakten, Kennzahlen

Das **Schulverwaltungsamt** ist verantwortlich für die Sicherstellung eines reibungslosen Unterrichtsbetriebes an 33 öffentlichen Schulen mit rund 16.000 Schülerinnen und Schülern im Stadtgebiet. Neben der Bereitstellung bedarfsgerechter, den Lehrplänen entsprechend zeitgemäß ausgestatteter Schulräume bewältigt es vielfältige Aufgabenstellungen (s. oben Ziele/Aufgaben).

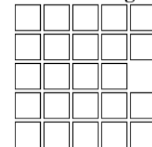
Die wichtigsten Kennzahlen im Überblick:

Kennzahlen Schuljahr 2015/2016	Anzahl	Schüler	Klassen	GTKlassen /Gruppen	Mensen	Schulbudgets in €	Ausstattung (ohne IT und Sondermaßn.) €
GS	15	3.332	157	25	6	101.800	123.000
MS	3	911	46	25	3	57.050	12.000
RS	2	1.747	64	10	2	52.000	10.000
Gym	6	5.089	197	17	6	154.600	30.000
FÖS	2	310	29	2	0	25.700	7.000
BS/FOS/BO S/TS/WIR	5	4560	206	3	0	206.400	71.000
Summe	33	15.949	699	82	17	597.550	253.000

Entwicklungstrends und Prognosen

Gesellschaftliche Veränderungen führen zwangsläufig zu veränderten Anforderungen an die Schulen, d.h. wesentliche Entwicklungstrends im schulischen Bereich sind unmittelbar mit der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung verknüpft.

Die steigende Heterogenität (multikulturell, inklusiv, sozial etc.) in der Gesellschaft bewirkt entsprechende Veränderungen im Schulalltag und erfor-



dert daher u.a. flexiblere Unterrichtsgestaltungsmöglichkeiten durch neue differenzierte Unterrichtsmethoden, angepasste Bildungsangebote, moderne Medien und veränderte Raumkonzepte.

Die Zusammenhänge werden komplexer, Vernetzung im Stadtteil oder mit Kooperationspartnern spielt eine immer größere Rolle. Dies tangiert ebenso die Ganztagsbetreuung, deren Angebotsskala jüngst durch das Kultusministerium erweitert wurde, um den Bedürfnissen der Eltern Rechnung zu tragen wie die fortschreitende Digitalisierung, welche sich zunehmend auf Lehrpläne und die Ausstattung der Schulen (s. Schwerpunktbericht) auswirkt, um nur einige Trends zu nennen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Schülerzahlen rechnet das Schulverwaltungsamt mittel- bis langfristig mit einem leichten Schüleranstieg im Bereich der allgemeinbildenden Schulen. Prognoseberechnungen in einer dynamischen Stadt wie Erlangen sind allerdings generell sehr schwierig. Innerhalb Erlangens werden sich die Schülerzahlen an den Schularten und an den einzelnen Schulen voraussichtlich unterschiedlich entwickeln. Ob und ggf. welche Handlungsbedarfe daraus im Einzelnen resultieren, muss für jede Schule im Gesamtkontext mit der inneren und äußeren Entwicklung und Rahmenbedingungen beantwortet werden.

Im Hinblick auf die Ausgestaltung und Bemessung der städtischen ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebote kommt der Abstimmung der Planungsprozesse im Bereich der Jugendhilfe mit den Planungsprozessen im Schulbereich eine besondere Bedeutung zu.

Herausforderungen

Die Schwierigkeit wird zukünftig darin bestehen, aus den oben skizzierten Entwicklungen resultierende Bedarfe frühzeitig zu erkennen und **adäquat** darauf zu reagieren.

Angeichts der absehbaren hohen Kosten, die auf die Stadt Erlangen als Schulträger in den nächsten Jahren aufgrund dieser veränderten gesellschaftlichen und pädagogischen Anforderungen und aufgrund des bestehenden Sanierungsbedarfs an den Schulen unvermeidlich zukommen, wird der vorausschauenden Planung angemessener Maßnahmen eine verstärkte Rolle zukommen.

Diese vielfältigen und stetigen Veränderungen wirken sich in immer stärkerem Ausmaß auf die Arbeit des Schulverwaltungsamtes aus. Die zunehmenden Anforderungen an Vernetzung, gemeinsame Aktionen und Abstimmung im städtischen Gesamtgefüge, die Komplexität der Zusammenhänge sowie die Schnelligkeit einiger Entwicklungen bewirken, dass sich das ehemals überwiegend auf Verwaltungstätigkeiten beschränkte Tätigkeitsfeld der klassischen Schulverwaltung immer mehr hin zu schul- und schulartübergreifende Koordinations-, Steuerungs- und Planungsaufgaben (Flüchtlingskoordination etc.) entwickelt hat. Diese Entwicklungen erfordern neben der Anpassung des Aufgabenportfolios eine Anpassung der Ressourcen, um den veränderten Aufgabenstellungen weiterhin gerecht werden zu können.

Die Pflichtaufgaben werden mit der vorhandenen Personalausstattung voraussichtlich auch im Jahr 2017 planmäßig erfüllt. Inwieweit und in welchem Umfang die darüber hinausgehende notwendigen Aufgaben/Anforderungen erfüllt werden können, hängt maßgeblich von personellen und zeitlichen Ressourcen ab.

Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss

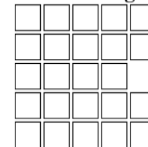
Amt

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

Stadt Erlangen



Langfristig strategische
Ziele der Dienststelle

- Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?
- Was wollen wir dafür tun?
- Wie wollen wir das anpacken?
- Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?

1. Aktualisierung der Schulentwicklungsplanung und Schulraumplanung als Grundlage einer bedarfsgerechten Weiterentwicklung des Bildungsstandorts Erlangen vorbehaltlich der personellen Ressourcen.

2. Planmäßige Weiterführung der Maßnahmen des Schulsanierungsprogramms mit den Schwerpunkten auf der weiteren Raum- und Ausstattungsplanung für die Neustrukturierung des Campus Berufliche Bildung Erlangen, für die Generalsanierung des Marie-Therese-Gymnasiums und der Turnhallenerweiterung und -sanierung am Albert-Schweitzer-Gymnasium einschließlich der Beantragung und Abwicklung der FAG-Fördermittel.

3. Erarbeitung bedarfsgerechter Ausstattungsplanungen für Klassen- und Fachräume mit anschließender Ausschreibung der Einrichtungen. Im Rahmen der laufenden Generalsanierungen sind schwerpunktmäßig das Ohmgymnasium sowie das Albert-Schweitzer-Gymnasium bauabschnittsweise mit Neuausstattungen zu versorgen.

4. IT-Koordination für die Schulen sowie Förderung des mediengestützten Unterrichts einschließlich Weiterentwicklung des Konzepts zur IT-Ausstattung an Erlanger Schulen. (s. Schwerpunktbericht).

5. Fortführung eines bedarfsgerechten Ausbaus der Ganztagsangebote.

6. Erschließung und vertragliche Sicherung neuer Unterkünfte für Berufsschüler wegen Schließung des Frankenhofs zum 31.12.2016. Übernahme des Belegungsmanagement mit Hilfe der Software ASSC.

7. Federführende Bearbeitung der Fraktionsanträge Nr. 047/2016 „Schulhöfe schöner gestalten“ und Nr. 50/2016 „Unterstützung in der Medienerziehung“. Mitwirkung bei der Bearbeitung der Fraktionsanträge Nr. 159/2015 „Autofreie Mobilität“ und Nr. 062/2016 und 065/2016 Hallenkapazitäten und Perspektiven schaffen für den Erlanger Sport“.

Schwerpunktbericht 2017:

IT-Koordination für die Schulen sowie Förderung des mediengestützten Unterrichts einschließlich Weiterentwicklung des Konzepts zur IT-Ausstattung an Erlanger Schulen.

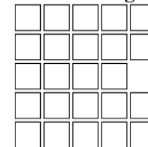
Mit Gründung des KommunalBIT zum 01.01.2010 übertrug die Stadt Erlangen die gesamte IT einschließlich der Schul-IT an diesen zentralen Dienstleister mit der Aufgabe, die erforderliche Hard- und Software zur Verfügung zu stellen und umfassende ITK-Dienstleistungen zu erbringen.

Seinerzeit waren rd. 75% der vorhandenen PC (deutlich) älter als 5 Jahre, Software teilweise nicht lizenziert, notwendige Grundverkabelung der Schulräume fehlte stellenweise gänzlich und die Schulen verfügten kaum über „moderne“ Medien (z.B.: Laptops, Beamer).

Im Rahmen des **Projekts Schule 2015+** wurde 2013 der Bedarf der Schul-IT in Zusammenarbeit mit den Schulen ermittelt und auf Basis dieser Erhebungen durch den Erlanger Stadtrat der Grundsatzbeschluss vom 26.06.2014 gefasst, welcher die Inhalte des IT-Schulkonzepts be- und die finanzielle Ausstattung bis 2017 wie folgt festschrieb:

Arbeitsprogramm 2017

Stadt Erlangen



Fachausschuss

Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Aufgabe	zuständige Stelle	Position im städtischen Haushalt	2014	2015	2016	2017
Erhalt des IT-Bestands 2009	KommunalBit	Ergebnishaushalt	1.220.000	1.320.000	1.320.000	1.320.000
Erhalt der Mehrungen 2010 bis 2012	KommunalBit	Ergebnishaushalt	99.000	99.000	99.000	99.000
Mehrbedarf an Endgeräten gem. Bedarfsanalyse Schule 2015+	KommunalBit	Ergebnishaushalt	75.000	150.000	225.000	300.000
Erhöhung der Bandbreite auf 100 MBIT/s je Schule	KommunalBit	Ergebnishaushalt	25.000	50.000	75.000	100.000
interne Datenverkabelung (Herstellung eines Grundstandards)	Amt 24	Ergebnishaushalt	300.000	300.000	150.000	150.000
interaktive Medien zur Unterstützung des Unterricht	Amt 40	Finanzhaushalt	50.000	50.000	50.000	50.000
Summe			1.769.000	1.969.000	1.919.000	2.019.000

Bisherige Schwerpunkte waren

- die dauerhafte Sicherung des Budgets für die fortlaufende turnusmäßige Erneuerung des EDV-Bestands 2009 inkl. der Mehrungen 2010 – 2012 sowie Aufbau des Gerätebestandes zur Schließung der Lücke zwischen ermitteltem Bedarf und Bestand.
- Ausbau der externen Breitbandanbindung und der internen Netzwerkverkabelung in den Erlanger Schulen auf einen zeitgemäßen Standard.
- Schaffen eines Budgets für die Beschaffung von Hardware zur Umsetzung eines mediengestützten Unterrichts (interaktive Tafeln, Dokumentenkameras etc.)

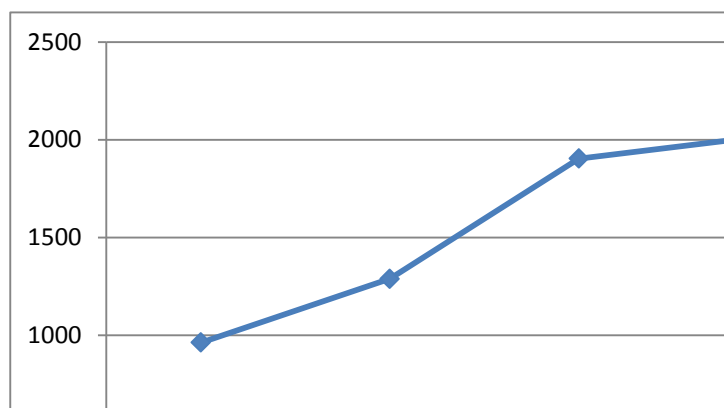
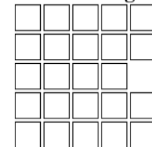
Für eine verbesserte Steuerung und Planung der notwendigen Maßnahmen ging die IT-Koordination für die Schul-IT (ausgenommen Telefonie, Datenleitungen, Multifunktionsgeräte) ab 01.01.2014 auf das Schulverwaltungsamt über.

Zwischenzeitlich wurden die maßgeblichen Ziele insoweit erreicht, dass sich der Gerätebestand planungsgemäß erhöht hat, das Portfolio und die Maßnahmen zur Verbesserung des mediengestützten Unterrichts spürbar erweitert wurden.

Nachholungsbedarf besteht aber weiterhin im Bereich der internen Grundverkabelung und der Breitbandanbindung. Um den Rückstand im Bereich der Grundverkabelung kompensieren zu können, wurden seitens der Stadt Erlangen bereits zusätzliche Mittel bereitgestellt, die auch weiterhin benötigt werden, bis eine zufriedenstellende Situation, vor allen Dingen in den Grundschulen, welche oft einen hohen Sanierungsbedarf aufweisen, hergestellt werden konnte. Zudem bestehen teilweise durch das Schulverwaltungsamt kaum beeinflussbare Abhängigkeiten von den infrastrukturellen Gegebenheiten im Stadtgebiet (Bandbreiten) oder von anderen städtischen Ämtern und Abteilungen, die ihrerseits personellen und finanziellen Zwängen unterliegen. In regelmäßigen Arbeitstreffen wird konstruktiv daran gearbeitet die Verzögerungen aufzuholen.

Die rasanten technischen Entwicklungen auf dem Gebiet der Informationstechnologien haben längst eine fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft zur Folge, die auch tiefgreifende Veränderungen für die Schulen mit sich bringt. Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst verfolgt mit Hochdruck seine Zielvorstellungen im Hinblick auf verstärkten Einsatz von IT-Technik in Schulen. Zwischenzeitlich wird die Medienkompetenz gar als 4. Kulturtechnik begriffen, die neben den bisher zu erwerbenden Kompetenzen im Lesen, Schreiben und Rechnen fest im Schulalltag zu verankern ist, um eine umfassende gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Starke Tendenzen, die einen zunehmenden Medieneinsatz in sämtlichen Fächern und Schularten belegen, sind u. a. bei der Entwicklung des Ticketaufkommens in den Schulen zu beobachten. Obgleich die Bearbeitung der Tickets durch KommunalBIT erfolgt, erhöht sich der gemeinsame Abstimmungsbedarf und Koordinationsaufwand bei Amt 40 ebenfalls erheblich.



Entwicklung Ticketaufkommen in Schulen

Diesen Veränderungen ist auch konzeptionell Rechnung zu tragen. Das bestehende IT-Konzept 2015 + wird daher aktuell vom Schulverwaltungsamt weiterentwickelt, um mit geeigneten Maßnahmen auf die Entwicklungen reagieren zu können. Gemeinsam mit der Schulbetreuungsabteilung von KommunalBIT, den Medienreferenzschulen und den im Innovationszirkel vertretenen Schulen wurden die mittelfristigen Notwendigkeiten für die Schulen erörtert und auf dieser Basis ein tragfähiges Folgekonzept konzipiert:

Der Einsatz mobiler Endgeräte wird verstärkt gefordert, um lernortunabhängigen und flexiblen Unterricht zu ermöglichen. Ebenso sollen die Schulen in die Lage versetzt werden, Projekte wie Tablet-Klassen oder Bring Your Own Device (BYOD) umzusetzen. Mithilfe von mobilen Geräten (Notebooks, Tablets) und neuen (oftmals webbasierten) Anwendungen kann eine verstärkte Differenzierung stattfinden und bei der Bewältigung aktueller Herausforderungen wie Integration und Inklusion unterstützen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird in projektähnlichen Strukturen erfolgen müssen, da standardisierte Ausstattung der Erlanger Schulen (noch) nicht bewältigt werden kann.

Weiterhin ist eine solide Grundausstattung mit Geräten des Sachaufwandsträgers unabdingbar. Gerade im Bereich der Grundschulen erfolgt aufgrund des neuen Lehrplanes ein Paradigmenwechsel, weshalb mit weiterem Bedarf zu rechnen ist. Dieser Bedarf war bisher nicht abgebildet.

Digitale Werkzeuge zur Kommunikation und Zusammenarbeit gewinnen an Bedeutung. Hilfreiche Tools wie Cloud-Lösungen, gemeinsame Kalender, Nachrichten-/Datenaustausch sowie Dokumenten-Management-Systeme sollen auch in den Schulverwaltungen in Anlehnung an städtische Standards Einzug erhalten. Die zunehmende Digitalisierung darf sich jedoch nicht auf Kosten der Datensicherheit und des Datenschutzes vollziehen.

Das weiterentwickelte IT-Konzept **smartERSchool** wird in 2017 fertiggestellt, um für die Folgejahre 2018 - 2020 Finanz- und Planungssicherheit zu erreichen.

In den vergangenen Jahren wurde durch die Bereitstellung entsprechender Finanzmittel eine gute Ausgangsposition geschaffen. Die Aufgabe der IT-Versorgung an den Schulen ist wie oben dargestellt ein stark dynamischer Prozess, bei dem nicht riskiert werden sollte, den Anschluss wieder zu verlieren.

Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss

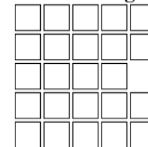
Amt

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

Stadt Erlangen



Analysen, Fakten, Kennzahlen

Bildungsbüro:

Bildung ist einer der zentralen Schlüssel für die soziale und ökonomische Entwicklung der Gesellschaft. Seit einigen Jahren wird die Kommune verstärkt als Ausgangspunkt für Bildungsprozesse in den verschiedenen Lebensphasen herausgestellt. Ausgehend von der Aachener Erklärung des Deutschen Städtetages 2007 wird ein umfassendes Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring als Grundlage für die regionale Beobachtung, Steuerung und Qualitätsentwicklung des Bildungssystems in der Kommune gesehen. Das **Bildungsbüro** setzt dies mit Projektbeginn 1. September 2015 bis einschließlich 31. August 2018 im Rahmen des ESF-Förderprogrammes „Bildung integriert“ in Erlangen um.

Entwicklungstrends und Prognosen¹²

Die Pflichtaufgaben im Rahmen des Bildungsmanagements und des Bildungsmonitorings können mit der vorhandenen Personalausstattung voraussichtlich auch im Jahr 2017 planmäßig fortgeführt werden.

Herausforderungen

Neben den Pflichtaufgaben stellt der Zuzug von Flüchtlingen die Kommune vor große Herausforderungen. Bildung spielt hierbei eine entscheidende Rolle um die Integration der Neuzugewanderten zu ermöglichen. Um diese Herausforderungen anzugehen, wurde im Jahr 2016 im Bildungsbüro eine zusätzliche ESF-geförderte Stelle eines Bildungskordinators/ einer Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte geschaffen. Der Koordinator/die Koordinatorin wird, im Jahr 2017 entsprechende Aufgabengebiete, die die Integration von Neuzugewanderten durch Bildung unterstützen, übernehmen.

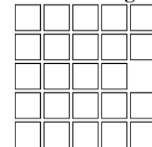
Langfristig strategische Ziele der Dienststelle

Das Bildungsbüro will mit einem datenbasierten kommunalen Bildungsmanagement die Chancengerechtigkeit in der Bildung erhöhen. Mithilfe des Bildungsmonitorings soll eine valide Datengrundlage als Basis für strategische Entscheidungen aufgebaut werden, mithilfe des Bildungsmanagements sollen alle Erlanger Bildungsakteure einbezogen werden (gesellschaftliche Komponente) und ein Bildungsberatungskonzept etabliert werden, das der Leitidee „Lernen im Lebenslauf“ folgt (individuelle Komponente). Durch die Verzahnung von Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring soll Transparenz in der Erlanger Bildungslandschaft erreicht werden und die Vernetzung der Akteure untereinander gefördert werden.

- Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?
- Was wollen wir dafür tun?
- Wie wollen wir das anpacken?

Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring:

- Schaffung von Transparenz innerhalb der Bildungslandschaft durch die Bestandsaufnahme aller Bildungsangebote und -netzwerke zur Optimierung des bestehenden Angebots.
- Identifikation und Überprüfung existierender Netzwerke und Beteiligungsstrukturen. Überangebote und Mängel erkennen und Anpassungen an den Strukturen vornehmen. Ggf. neue Strukturen gründen, neue Formate der Zusammenarbeit entwickeln und Kooperationsvereinbarungen schließen.
- Durchführung einer Bildungskonferenz sowie zwei Bildungsratsitzungen pro Jahr.
- Einbindung der Kompetenzen von Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung in das Bildungsbüro, dadurch Nutzung von Synergien zwischen den Ämtern mit inhaltlichem Bezug zum Thema Bildung.
- Weiterentwicklung des Bildungsmonitorings mit Kennzahlen als Grundlage für ein interdisziplinäres Bildungsberichtswesen.
- Konzipierung eines Teilberichts mit dem Schwerpunkt non-



formale und informelle Bildung unter Einbindung verschiedener Bildungsakteure.

Bildungskoordination für Neuzugewanderte

- Ausbau kommunaler Koordinierungs- und Gremienstrukturen mit dem Fokus Integration von Neuzugewanderten – gegliedert nach den Phasen des Lernens im Lebenslauf und Herstellung von Transparenz zu den Institutionen, Maßnahmen und Angeboten für Neuzugewanderte.
 - Vernetzung der Akteure innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung zur Weiterentwicklung und Harmonisierung von Strukturen und Prozessen sowie zur gemeinsamen Klärung von Handlungsbedarfen.
 - Schaffung einer lokalen Datenbasis zu den Bildungswegen/-möglichkeiten Neuzugewanderter.
 - Abgleich von Bildungsbedarfen und Bildungsangeboten für Flüchtlinge.
 - Steuerungsunterstützung; Beratung der politischen Entscheidungsträger.

Strategisches Übergangsmanagement

- Weitere Entwicklung und Gestaltung des „Erlanger Übergangssystems“ als Lotsen- und Begleitfunktion für alle Jugendlichen im Übergang „Schule und Beruf“, hierzu:
 - Bestandsaufnahme der Maßnahmen und Angebote der jeweiligen Institutionen
 - Aufzeigen von Förderlücken, Doppelangeboten und Parallelstrukturen sowie die Entwicklung passgenauer Maßnahmen und bedarfsorientierter Angebote auf Basis der Schulabsolventenbefragung 2015 und 2016.
 - Verstetigung der Kooperation mit den Partnern im Übergang im Rahmen eines Expertenteams und eines Lenkungskreises, sowie Stärkung der Partizipation der Eltern und ihrer Handlungskompetenz.

Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?

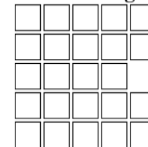
Durch das Förderprogramm „Bildung integriert“ können zwei Personalstellen zu 50% mit ESF-Mitteln gefördert werden. Darüber hinaus werden Dienstreisen und die Anschaffung eines IT-Programms für das Bildungsmonitoring mit jeweils 50% bezuschusst.

Durch das Förderprogramm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ kann eine Personalstelle für den Bewilligungszeitraum von zwei Jahren vollfinanziert werden.

Sofern Stellenplananträge für 2017 gestellt wurden:

Falls die für 2017 beantragten Stellen durch Beschlussfassung des Stadtrats genehmigt werden, können die im jeweiligen Stellenplanantrag aufgeführten Aufgaben zusätzlich erfüllt werden. Das Arbeitsprogramm 2017 wird dadurch entsprechend ergänzt.

Bei Nichtgenehmigung wird auf die im jeweiligen Stellenplanantrag dargestellten Auswirkungen verwiesen.



DMS-Einführung

Die DMS-Einführung wurde im Jahr 2016 bereits abgeschlossen.

Übergeordnetes strategisches Ziel „Inklusion“

- **Welche Maßnahmen zur Erweiterung der Inklusion sind vorgesehen?**
- Generell erfolgt eine Zusammenarbeit mit den Schulen sowie mit dem Gebäudemanagement zur schrittweisen Verbesserung der inklusiven Beschulungsmöglichkeiten nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.
- Klärung und Abwicklung der Förderung von speziellen Baumaßnahmen (z.B: Einbau von Rampen an der Staatlichen Berufsschule Erlangen).
- Bereitstellung von individuellen Hilfsmitteln (z.B. Beschaffung individueller Lehrmaterialien und Lernhilfen) bei Einzelinklusionen.
- Kostenübernahme und bei Bedarf Organisation von Schülerbeförderungen für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen (z.B. Taxitransporte etc.).
- Teilnahme am Runden Tisch Inklusion und Umsetzung der Maßnahmen aus der 1. Inklusionskonferenz (z.B. Inklusion als regelmäßiger Punkt bei Kontaktgesprächen mit den Schulleitungen mit Projektvorstellungen wie „Inklusion erlangen – in Stadt und Land“).
- Unterstützung und Ausstattung des im Schulverwaltungsamt angesiedelten Sonderpädagogischen Kompetenz- und Beratungszentrums (SKBZ).
- Unterstützung der Inklusionsberatungsstelle im Schulamtsbezirk ER-ERH (BIS) bei der Suche nach geeigneten Räumen und Ausstattung der neuen Räumlichkeiten sowie Budgetverwaltung.
- Initiierung weiterer Gespräche mit Erlanger Schulen zur Einrichtung einer Partnerklasse an einer geeigneten Grundschule in Erlangen.
- Unterstützung und vertragliche Regelung der Kooperation des musischen Christian-Ernst-Gymnasiums mit dem Integrationsfachdienst ACCESS zur Förderung der Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderungen im schulischen Umfeld (hier: Betrieb der schuleigenen Mensa).

Bildungsbüro:

Das Bildungsbüro ist Mitglied des Runden Tisch Inklusion und betrachtet das Thema Inklusion punktuell im Rahmen des Bildungsberichts 2016 und als mögliches Schwerpunktthema in kommenden Teilberichten. Das Bildungsbüro bringt sich im Rahmen der Durchführung der Inklusionskonferenz ein und will ein nachhaltiges datengestütztes Bildungsmanagement aufbauen, das sicherstellt, dass allen Menschen – unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernumständen, sozialen oder ökonomischen Voraussetzungen – die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an Bildungsangeboten teilzuhaben und persönliche Potenziale zu entwickeln.

Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss

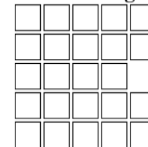
Bildungsausschuss 06.10.2016

Amt

Amt 40 / Schulverwaltungsamt

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Stadt Erlangen



¹ **Bearbeitungshinweise in den Endnoten**

Die Endnoten werden in der Regel nicht ausgedruckt. Falls Sie die Endnoten doch ausdrucken wollen, müssen sie unter: Datei > Optionen > Anzeige > Druckoptionen > „Ausgeblendeten Text drucken“ einen Haken setzen.

² Pflichtaufgaben sind gemäß HFPa Beschluss vom 12.05.2010 mit * zu kennzeichnen

³ Möglichst mit Hinweis auf andere Dienststellen, die ebenfalls Leistungen für diese Produktgruppe erbringen

⁴ analog Kontenschema KTO_SKO

⁵ Der Stand der Rücklage zum 30.06.2016 berechnet sich wie folgt:

Stand der Budgetrücklage am 01.01.2015 + Budgetübertrag 2015 = Stand der Budgetrücklage am 31.12.2015 + Personalgutschriften 1. Quartal 2016 abzüglich Rücklagenentnahmen in 2016 = Budgetstand 30.06.2016.

Die Ämter sollten zudem in den Haushaltsberatungen auf Nachfrage den aktuellen Stand benennen können.

⁶ Darstellung bitte entsprechend aktuellem Stellenplan 2016 ohne Planstellenummern und ohne Namen der Stelleninhaber/-innen.

Das Arbeitsprogramm wird auf der Homepage der Stadt Erlangen veröffentlicht. Bitte darauf achten, dass das Arbeitsprogramm keine personenbezogenen Daten enthält!

(Weitergehende Differenzierung z.B. in "Beamte, Tarifbeschäftigte" oder in "männliche und weibliche Beschäftigte" oder nach Abteilungen, Sachgebieten usw. liegt im Ermessen der Fachdienststellen)

⁷ Die Angaben erfolgen aufgrund Nr. 3.12.6 der AGA

⁸ Auch anteilig bezahlte Fortbildungen.

⁹ Gemeint sind Fortbildungen außerhalb der Städteakademie und nicht stadtinterne Fortbildungen, wie z. B. die Teilnahme an speziellen Fachschulungen, aber auch Fachkongressen.

¹⁰ Die Stellenplananträge werden als Anlage durch Amt 11 dem Arbeitsprogramm beigelegt.

¹¹ Als Basis ist der im Arbeitsprogramm unter Personal - Personalausstattung aufgeführte IST-Stand lt. Stellenplan 2016 zugrunde zu legen.

¹² Sind für das Haushaltsjahr 2016 umfassendere Veränderungen bereits absehbar oder konkret geplant (organisatorische Veränderungen, Wegfall von Aufgaben, zusätzliche Aufgaben)? Ggf. wie wirken sich diese geplanten Veränderungen auf die Arbeit des Fachamtes aus (z. B. Qualität der Dienstleistung, Maßnahmen zur Geschäftsprozessoptimierung, Personalentwicklung, Beiträge zur Haushaltskonsolidierung usw.)?

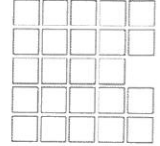
Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss
Amt

Bildungsausschuss
42 / Stadtbibliothek

26.07.2016

Stadt Erlangen



Arbeitsprogramm 2017

42 Stadtbibliothek

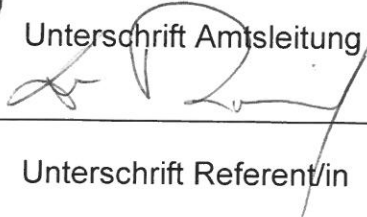
Zuständiger Fachausschuss: Bildungsausschuss

Einbringung am: 6. Oktober 2016

Datum: 26. Juli 2016


Unterschrift Amtsleitung

Datum: _____


Unterschrift Referent/in

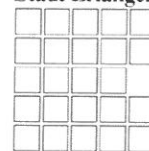
Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss:
Amt

Bildungsausschuss
42 / Stadtbibliothek

26.07.2016

Stadt Erlangen



Allgemeine Angaben¹

Verantwortlich

Anne Reimann

Beschreibung

Sicherung des niederschweligen Zugangs zu Informationsmitteln und zur Literatur für die Bevölkerung; kulturelle Bildung für Kinder und Erwachsene

Auftragsgrundlage²

Aufgabengliederungs- und Geschäftsverteilungsplan der Stadt Erlangen

Zielgruppe

Alle Bürgerinnen und Bürger Erlangens und des Landkreises

Ziele / Aufgaben

Literatur- und Medienversorgung der Bevölkerung. Leseförderung, Vermittlung von Medienkompetenz. Die Bibliothek ist öffentlicher, geschützter und nicht-kommerzieller Ort der Begegnung und der Kommunikation.

Finanzdaten	2016 Ansatz (€)	2017 Entwurfsansatz (€)
Budgetdaten³		
Summe Erträge (Sachmittel)	280.000	280.000
Summe Aufwendungen (Sachmittel)	327.000	327.000
Saldo	47.000	47.000
Sachkostenbudget (SKO - Budgetvolumen)		
Personalaufwand	1.664.000	1.544.100
Budgetrücklage		
Stand 30.06.2016 ⁴	40.741	
Investitionen		
0300 Auszahlung aus Investitionstätigkeit	-6.000	-6.000

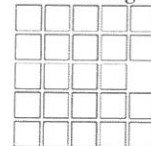
Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss:
Amt

Bildungsausschuss
42 / Stadtbibliothek

26.07.2016

Stadt Erlangen



Personal⁵

Personalausstattung

	Gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte
IST-Stand lt. Stellenplan 2016	27,85	4	33
davon derzeit besetzt mit			
- Vollzeitkräften	18	2	16
- Teilzeitkräften	19	2	17
- Davon derzeit nicht besetzt "freiwillig" bzw. "gesperrt"	16 Stunden		
Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen			
- Stundenkontingente			
- Saisonkräfte	3		
- Anzahl der Ausbildungsarbeitsplätze => gewerblicher Bereich	1		
- Anzahl der bestellten Ausbilder/innen im Amt	1		

Personalentwicklung⁶

- Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2016 (Stand 30.06.2016) an externen, aus dem Amtsbudget finanzierten ⁷ Fortbildungen ⁸ teilgenommen haben:	10
- tatsächliche Budgetmittel für Fortbildungen 2016 (Stand 30.06.2016):	1.195 €

Stellenplan 2017⁹

Beantragte Änderungen (Übersicht ohne Stellenwertänderungen und ohne Begründungstext)	Funktion + Stellenumfang (VZ bzw. TZ-Anteile)	Stellenwert
Folgende neue Planstellen wurden von der Fachdienststelle beantragt	Bibliothekarin B.A., 5 Wochenstunden	EG 9
Folgende Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw-Vermerke sind vorgesehen		

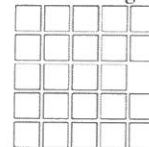
Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss:
Amt

Bildungsausschuss
42 / Stadtbibliothek

26.07.2016

Stadt Erlangen



Arbeitsprogramm 2017

- auf Basis des IST-Personalstandes 2016¹⁰

1. Thema: Alltag in der Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Erlangen hat im Jahr 2015 erneut ca. 180.000 Medien bereitgestellt und 920.000 Medien ausgeliehen. Damit verbunden sind eine Vielzahl von Auswahl-, Einarbeitungs- und Ausleihprozesse bei physischen Medien bzw. Auswahl-, Bereitstellungs- und Schulungsprozesse bei digitalen Medien und Datenbanken. Mit über 16.800 aktiven Nutzern – nicht mitgezählt die Menschen, die die Bibliothek ohne Ausweis in Anspruch nehmen – ist die Stadtbibliothek die meistfrequentierte Bildungs- und Kultureinrichtung Erlangens und im prozentualen Vergleich führend in Bayerns Großstädten. Jede Woche öffnet allein die Hauptstelle für 38 Stunden ihre Tore, die Fahrbibliothek erweitert die Zugänglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger noch einmal um viele Stunden. Die Verwaltung der Bibliothek, die Medieneinarbeitung, das Social-Media-Team und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Theke, sie alle arbeiten Hand in Hand, um die Öffnungszeiten zu gewährleisten und für die Leserinnen und Leser ein innovativer, anregender und hilfreicher Ort zu sein. In zahllosen Beratungstunden sind wir direkt mit den Nutzern in Kontakt. Mittels bibliothekspädagogischer Programme arbeiten wir stets an der zeitgemäßen Vermittlung von Lese- und Medienkompetenz und dem Vermögen, die Bibliothek zu nutzen. Mit unseren vielfältigen Ausstellungen und Veranstaltungen bereichern wir das kulturelle Leben der Stadt.

Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?

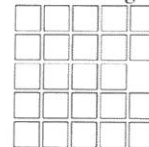
Wir möchten auch 2017 eine Gewinn bringende Einrichtung für die Erlanger Stadtgesellschaft sein, indem wir das Angebot bedarfsgerecht weiterentwickeln.

Was wollen wir dafür tun? Wie wollen wir das anpacken?

Durch interne und externe Fortbildungen sowie Vernetzung und den Besuch von Fachkongressen erhalten wir unsere Fachlichkeit und unsere Motivation.

Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?

Personal- und Sachkostenetat; wenn möglich Einwerbung von Sponsorengeldern oder Zuschüssen.



2. Thema: Einführung Feedbackmanagement als Instrument des Qualitätsmanagements

Der professionelle Umgang mit gesprächsbereiten Bibliotheksnutzern fördert Beteiligung und Identifikation. Anregungen und Beschwerden sind eine Chance für die Bibliothek. In diesem Sinne bezeichnet Feedbackmanagement eine Form des Dialogs mit den Bibliotheksnutzern, deren Meinungen und Bedürfnisse ernst genommen werden, indem sie in die Weiterentwicklung der Angebote einfließen.

Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?

Mit Einführung eines Feedbackmanagements wollen wir Anregungen und Beschwerden systematisch stimulieren, entgegennehmen, bearbeiten und auswerten. Ziele sind:

a. Kundenbindung

Wir wollen Nutzer aktiv dazu anregen, negative und positive Erfahrungen direkt an die Bibliothek zu kommunizieren. Wir wollen mit einer professionellen Reaktion auf Beschwerden Vertrauen herstellen und Abwanderung vermeiden. Wir wollen den Erfolg der Bibliothek durch erhöhte Empfehlungsbereitschaft zufriedener Nutzer steigern.

b. Qualitätsverbesserung

Wir wollen als gesamtes Team die Anregungen und Beschwerden zum Anlass nehmen, Schwachstellen zu erkennen, Angebote kontinuierlich zu verbessern, Transparenz herzustellen (z.B. „FAQ der häufigsten Kritik“) sowie den einheitlichen Umgang mit Nutzerfeedback zu gewährleisten.

Was wollen wir dafür tun?

Wir wollen einen Workflow entwickeln für

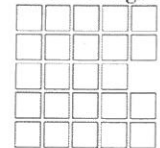
- Feedbackstimulierung (schrittweise Implementierung von niederschweligen Kanälen wie Feedbackbox, Online-Formular etc.)
- Feedbackannahme und -bearbeitung (Klärung von Zuständigkeiten, Abläufen, Standards, Reaktionszeiten)
- Feedbackreaktion (Dokumentation der Anregungen und Beschwerden sowie der Antworten, Initiierung und Kommunikation von Maßnahmen)

Wie wollen wir das anpacken?

- Durchführung einer Ist-Analyse, um zu erheben, welche Strukturen, Arbeitsabläufe und Erfahrungen bereits vorhanden sind (Mitarbeiterinterviews)
- Entwicklung einer passenden Struktur eines Feedbackmanagements unter Einbeziehung von Best-practice-Beispielen
- Einführung, Evaluation und Weiterentwicklung des Feedbackmanagements
- Flankierende Maßnahme für die Weiterentwicklung des Feedbackmanagements: qualitative Befragung der Bibliotheksnutzer (Fokusgruppeninterviews, geplant 2017) und Beteiligung an der Bürgerbefragung 2018 der Abteilung Statistik und Stadtforschung

Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung bzw. werden benötigt?

- Personalressourcen im Bereich Qualitätsmanagement und Verwaltung sind vorhanden.
- Finanzielle Ressourcen für Infrastruktur (Feedbackbox, Feedbackkarte, Online-Formular etc.) sind vorhanden.



3. Thema: Ganztagsschule – Programm für Mittelschulen und/oder Ü-Klassen (Teilaspekt Flüchtlinge)

In den Übergangsklassen lernen die Schülerinnen und Schüler in möglichst kurzer Zeit Deutsch, um schnell in Regelklassen aufgenommen zu werden. An der Ernst-Penzoldt-Schule entsteht eine Ü-Klasse im gebundenen Ganztag.

Die Stadtbibliothek hat in den vergangenen Jahren vor allem für Grundschulkinder vielfältige Module entwickelt, um den Spracherwerb von Kindern mit sehr unterschiedlichen Deutschkenntnissen niederschwellig zu unterstützen. Wir sind dabei, einzelne Module auch für Kinder und Jugendliche aus Mittelschulen anzupassen. Mit Ü-Klassen arbeiten wir im Rahmen von Klassenführungen und Blockausleihen bereits zusammen.

Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?

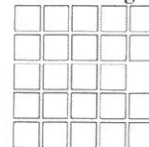
Wir führen das Ganztagsprogramm für Erlanger Grundschulen weiterhin mit zwei Klassen pro Schuljahr durch. Spezielle Module aus diesem Angebot werden wir auch für die 5. oder 6. Klasse Mittelschule anpassen oder neu entwickeln. Für die Ü-Klassen im gebundenen Ganztag wollen wir die Module modifizieren, sodass wir sie auch dort zu einem Ganztagsprogramm erweitern können.

Was wollen wir dafür tun?

- Gemeinsam mit Mittelschulen: Entwickeln der Konzepte für Mittelschulen und Ü-Klassen
- Module modifizieren, durch Einsatz neuer Technologien und didaktischer Methoden an die Lebenswirklichkeit und das Sprachvermögen der Kinder und Jugendlichen anpassen
- Weitere Partner finden
- Planung und Durchführung von Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer im Schuljahr 2016/2017

Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung bzw. werden benötigt?

- Personalressourcen für die Entwicklung einzelner Module für die Mittelschule sind vorhanden
- Personalressourcen für ein Ganztagsprogramm für Mittelschulen und/oder Ü-Klassen sind vorbehaltlich der fünf Stunden, die im Stellenplan 2017 für Bibliothekspädagogik beantragt sind, vorhanden



4. Thema: Gaming für Jugendliche (Teilaspekt Flüchtlinge)

„Jetzt offiziell: Computerspiele sind Kultur“, konnte man bereits am 14.08.2008 in Spiegel Online lesen. Die Stadtbibliothek Erlangen hat kürzlich eine Gamingzone eingerichtet, um Jugendlichen, die zu Hause nicht über eine Konsole verfügen, den Zugang zu Computerspielen zu ermöglichen. Ziel ist es, Jugendliche verschiedenster Herkunft in ihrer Freizeit auf unkomplizierte Weise zusammenzubringen. Dies kann nur gelingen, wenn die Stadtbibliothek die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen (im Rahmen ihres Bildungsauftrags) abbildet.

Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?

Die Gamingzone wird aktuell stark durch jugendliche Flüchtlinge genutzt (v.a. Spiele, die nicht sprachbasiert sind). Teilweise spielen Jugendliche unterschiedlicher Herkunft zusammen.

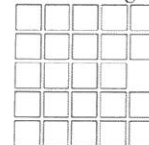
Wir möchten die Gamingzone im Hintergrund personell betreuen, sodass es zu mehr gemeinsamen Aktivitäten und zur Nutzung unterschiedlicher Spiele kommt. Spracherwerb bei gleichzeitiger Interaktion ist ein Ziel.

Was wollen wir dafür tun? Wie wollen wir das anpacken?

Gaming für Jugendliche soll weiterhin ein offenes und niederschwelliges Angebot sein, bei dem Jugendliche ohne vordergründige Anleitung durch Erwachsene unter sich bleiben und ihre Aktivitäten selbst wählen und durchführen dürfen. Die Aufgabe der Betreuung durch die Bibliothek besteht darin, zu begleiten, Regeln bzw. Rahmenbedingungen zu verhandeln, Grenzen zu setzen und die Begegnung von Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Alters sowie Geschlechts zu unterstützen und damit Anreize zur Integration und sprachlichen Interaktion zu schaffen. Mit organisierten Angeboten (Bsp.: Gaming-Wettbewerb in den Ferien) wollen wir den offenen Betrieb ergänzen.

Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?

Ressourcen müssen durch interne Personalverschiebungen geschaffen werden (aufgrund der Besonderheit des Einsatzfeldes und dem Interessenskonflikt mit anderen Arbeitsfeldern bisher nur im Ansatz erfolgreich).



5. Thema Stadtteilhaus mit Stadtteilbibliothek in Büchenbach: Partizipationsprojekt

(Teilaspekt Inklusion + Handlungsempfehlungen Integrationskonferenz 2016)

Durch das Anwachsen des Stadtteils Büchenbach ist der Bedarf nach einem Stadtteilhaus mit Stadtteilbibliothek gegeben.

Die Fahrbibliothek kann die Literaturversorgung trotz dreier Haltestellen in Büchenbach – dies u.a. auf Kosten unterversorgter Stadtteile – nur unzureichend leisten. Außerdem ist die Fahrbibliothek nicht barrierefrei.

Der Leitgedanke einer Stadtteilbibliothek ist, die Nutzung des Bibliotheksangebots wohnortnah und barrierefrei zu ermöglichen. Die Vermittlung ihrer Angebote über bibliothekspädagogische Programme und Kontaktarbeit mit den jeweiligen Zielgruppen ist Bestandteil des Spektrums von Bibliotheken.

Partizipation als gesamtstädtische Aufgabe ist in dem Konzept „Stadtverwandlungen – die Erlanger Stadtgesellschaft gestaltet Zukunftsräume“ beschrieben. In Büchenbach besteht die Möglichkeit, ein Pilotprojekt durchzuführen. Die Herausforderung ist, ein Bürgerhaus zu bauen, dessen Konzeption gemeinsam mit seinen großen und kleinen zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern entwickelt wurde.

„Dezentrale niederschwellige Kulturarbeit in den Stadtteilen ermöglicht und unterstützt mehr kulturelle Teilhabe“ ist in den Handlungsempfehlungen der Integrationskonferenz 2016 formuliert. Dazu trägt eine Stadtteilbibliothek in entscheidendem Maße bei.

Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?

Die Stadtbibliothek möchte zusammen mit dem Amt für Soziokultur ein Bürgerbeteiligungsverfahren für das Stadtteilhaus mit Stadtteilbibliothek durchführen: Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern aus Büchenbach wollen wir herausfinden, welche Wünsche und Bedürfnisse an ein Bürgerhaus mit Stadtteilbibliothek vorliegen, um diese zeitnah in den Bau und die Innenkonzepte einfließen zu lassen.

Ziel des Prozesses ist, eine Identifikation der Prozessteilnehmer mit dem Stadtteilhaus zu schaffen und dadurch in Büchenbach zu einer lebendigen Stadtteilkultur beizutragen.

Was wollen wir dafür tun? Wie wollen wir das anpacken?

- Herbeiführen von benötigten Beschlüssen
- Enge Vernetzung mit „Stadtverwandlungen – die Erlanger Stadtgesellschaft gestaltet Zukunftsräume“ => Teilnahme an Workshops, Informationsfluss
- Gewinnung eines Architekturbüros zur Durchführung des Partizipationsprozesses als Fachleute auf dem Gebiet Bürgerbeteiligung und Architektur
- Aktive Beteiligung am Partizipationsprozess

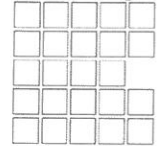
Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss:
Amt

Bildungsausschuss
42 / Stadtbibliothek

26.07.2016

Stadt Erlangen



Sofern Stellenplananträge für 2017 gestellt wurden:

Falls die für 2017 beantragten Stellen durch Beschlussfassung des Stadtrats genehmigt werden, können die im jeweiligen Stellenplanantrag aufgeführten Aufgaben zusätzlich erfüllt werden. Das Arbeitsprogramm 2017 wird dadurch entsprechend ergänzt.
Bei Nichtgenehmigung wird auf die im jeweiligen Stellenplanantrag dargestellten Auswirkungen verwiesen.

DMS-Einführung

Die DMS-Einführung ist von 10/2016 bis 02/2017 geplant.

Übergeordnetes strategisches Ziel „Inklusion“

Welche Maßnahmen zur Erweiterung der Inklusion sind vorgesehen?

- 01/2017: Ausstellung mit Veranstaltung in Kooperation mit dem Büro für Chancengleichheit und Vielfalt
- Thema 5: Stadtteilhaus mit Stadtteilbibliothek

Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss

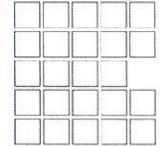
Amt

<43> / <Volkshochschule>

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

<6.10.16>

Stadt Erlangen



Arbeitsprogramm 2017

Volkshochschule

Amt 43

Zuständiger Fachausschuss: Bildungsausschuss

Einbringung am: <06.10.2016>

Datum: 26. Juli 2016

G. Flemming

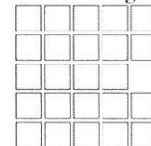
Unterschrift Amtsleitung

Datum: _____

Erstelldatum: 26.07.2016

Arbeitsprogramm 2017

Stadt Erlangen



Fachausschuss

<6.10.16>

Amt

<43> / <Volkshochschule>

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

Unterschrift Referent/in

Allgemeine Angaben¹

Verantwortlich Christine Flemming, Brigitte Hofmann

Beschreibung Förderung der Erwachsenenbildung

Auftragsgrundlage²
(1) Bayer. Verfassung Art. 83/1 und Art. 139
(2) EBFöG Art. 1
(3) Gemeindeordnung Art. 7 und Art. 57

Zielgruppe Erwachsene Bürgerinnen und Bürger mit Vollendung des 15. Lebensjahres

Ziele / Aufgaben Die Volkshochschule ist dem öffentlichen Bildungsauftrag verpflichtet und steht für ein breites und tiefes Bildungsangebot, sozialverträgliche Konditionen, das Erreichen von breiten Bevölkerungsgruppen, hohen Qualitätsanspruch und optimalen Service.

Produktgruppen 271 Volkshochschule

Untergeordnete Produktgruppen entfällt

Produktgruppen in eigener Verantwortung

Untergeordnete Produktgruppen mit anteiliger Verantwortung³ entfällt

Finanzdaten	2016 Ansatz (€)	2017 Entwurfsansatz (€)
-------------	--------------------	----------------------------

Budgetdaten⁴

Summe Erträge (Sachmittel)	2.139.400,00	2.685.000,00
Summe Aufwendungen (Sachmittel)	1.799.261,03	2.447.000,00
Saldo	340.138,97	238.000,00
Sachkostenbudget (SKO - Budgetvolumen)		

Personalaufwand	1.232.333,97	1.366.400,00
-----------------	--------------	--------------

Ämter erhalten Mitteilung von Amt 20

Budgetrücklage

Stand 30.06.2016 ⁵	77.270,78
-------------------------------	-----------

Investitionen

0300 Auszahlung aus Investitionstätigkeit	25.000,00	25.000,00
---	-----------	-----------

Ämter erhalten Mitteilung von Amt 20

Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss

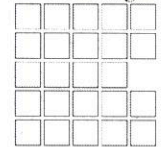
Amt

<43> / <Volkshochschule>

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

<6.10.16>

Stadt Erlangen



Übersicht der Einnahmen der vhs Erlangen in Prozent auf der Basis 2015 (Verwendungsnachweis)

Einnahmeart	Betrag in €
34,0 % Teilnehmerentgelte	1.459.009,87
37,0 % Zuschuss Kommune	1.574.757,85
19,0 % Ganztagesbildung	803.558,50
3,5 % Staatszuschuss	154.060,43
3,5 % Zuschuss BAMF	140.364,81
2,0 % sonstige Einnahmen	78.427,28
1,0 % Einnahmen aus Miete	5.996,33
	4.216.175,07

Personal⁶

Personalausstattung

	Gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte
IST-Stand lt. Stellenplan 2016	22+1* *zbV-Stelle	0	22+1* *zbV-Stelle
davon derzeit besetzt mit			
- Vollzeitkräften	9	0	9
- Teilzeitkräften	14	0	14
- Davon derzeit nicht besetzt "freiwillig" bzw. "gesperrt"	0	0	0
Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen			
- Stundenkontingente	2	0	2
- Saisonkräfte	0	0	0
- Anzahl der Ausbildungsarbeitsplätze Verwaltungsbereich: gewerblicher Bereich	2	1	1
- Anzahl der bestellten Ausbilder/innen im Amt	2	0	2

Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss

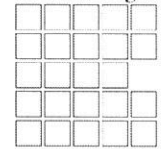
Amt

<43> / <Volkshochschule>

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

<6.10.16>

Stadt Erlangen



Stellenplan 2017⁷

Beantragte Änderungen

(Übersicht **ohne Stellenwertänderungen** und **ohne Begründungstext**)

Folgende **neue Planstellen** wurden von der Fachdienststelle beantragt

Funktion + Stellenumfang
(VZ bzw. TZ-Anteile)

SB (kaufmännisch)
19,5 h

EG 6

Folgende **Stelleneinzüge, Stellensperrungen** und **kw-Vermerke** sind **vorgesehen**

Wegfall kw-Vermerk

SB Sprachen
19,5 h

EG 5

Entsperrungen

HPM (Pädagogische/r MitarbeiterIn für „optimierte Lernförderung“)
19,0 h

EG 13

OPM (Organisationisch pädagogische/r MitarbeiterIn für „optimierte Lernförderung“)
10,0 h

EG 5

HPM (Pädagogische/r MitarbeiterIn für „GTS“)
13,0 h

EG 13

OPM (Organisationisch pädagogische/r MitarbeiterIn für „GTS“)
16,0 h

EG 5

Arbeitsprogramm 2017

- auf Basis des IST-Personalstandes 2016⁸

Analysen, Fakten, Kennzahlen

bvv-Statistik von 2006 bis 2015

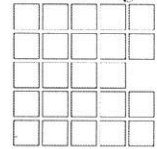
Entwicklungstrends und Prognosen⁹

Herausforderungen

Leitungswechsel in 2017

Erstelldatum: 26.07.2016

Seite 4 von 105



Langfristig strategische Ziele der Dienststelle

Das in 2014 erstellte Modernisierungsgutachten dient als Grundlage für die **Generalsanierung des Egloffstein'schen Palais**. Dieses Ziel wird weiterhin von Amt 43 verfolgt, da der Zustand des Hauses in den nächsten Jahren wichtige Maßnahmen im Bauunterhalt (keine Fördermittel) erforderlich macht (statische Mängel, Feuchteschäden, Schimmelbildung, verfallende Sandsteinfassade, Mängel an Heizungsanlage usw.).

- Was wollen wir im nächsten Jahr erreichen?

Kernaufgaben der vhs weiterhin erfüllen

Schwerpunkte

1. Verstärkte Teilhabe von Zuwanderern am allgemeinen Bildungsangebot der vhs
2. Neuorganisation des Sprachen- und Integrationsbereichs in Kooperation mit dem Organisations- und Personalamt
3. Umsetzung der Online-Marketingstrategie
4. Anschaffung und Implementierung eines Verwaltungsprogramms (2. SQL-Lizenz) für die Schulkooperationen durch eGov und KommunalBIT
5. vhs-Kontrakt überarbeiten, zusammen mit Ref. IV und Ref. II

- Was wollen wir dafür tun?

zu 1) Fachbereichsübergreifende Konzepte und Angebote entwickeln bzw. Zuwanderer in bestehende Kursangebote integrieren

zu 2) Sinnvolle Aufteilung des Sprachen- und Integrationsbereichs nach Funktion und Sprachenangeboten unter Einbezug der Koordinationsstelle für Flüchtlings- und Integrationskurse und einer zusätzlichen personellen Aufstockung

zu 3) Ziele und Zielgruppen für den web-Auftritt und den gewählten Social-Media-Plattformen definieren; Kooperationspartner festlegen

zu 4) Antrag stellen, benennen und schulen der vhs-Systemverantwortlichen aus dem Bereich Schulkooperationen

zu 5) Verantwortlichkeiten festhalten und erwirtschaftete Jahreserträge an den Bedarfen und Belangen der Erwachsenenbildung ausrichten

Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss

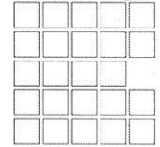
Amt

<43> / <Volkshochschule>

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

<6.10.16>

Stadt Erlangen



- **Wie wollen wir das anpacken?**

zu 1) Maßnahmenkatalog erstellen; zielgruppenspezifische Werbung betreiben

zu 2) Stellenantrag zur personellen Aufstockung im HPM-Bereich Sprachen (evtl. 10 Std./Woche)

zu 3) Verantwortlichkeitsbereiche verteilen, monatliche Redaktionslisten führen; regelmäßiges Controlling durchführen

zu 4) Datentransfer durchführen, Rechte für alle Mitarbeiter/innen vergeben, Anpassung der Einstellungen im Programm

zu 5) Kontrakt als Beschlussvorlage in den Stadtrat

- **Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung**

zu 1) Budget

zu 2) ---

zu 3) Budgetrücklagen

zu 4) Budget

zu 5) ---

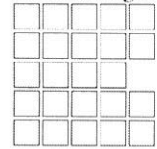
Sofern Stellenplananträge für 2017 gestellt wurden:

Falls die für 2017 beantragten Stellen durch Beschlussfassung des Stadtrats genehmigt werden, können die im jeweiligen Stellenplanantrag aufgeführten Aufgaben zusätzlich erfüllt werden. Das Arbeitsprogramm 2017 wird dadurch entsprechend ergänzt.

Bei Nichtgenehmigung wird auf die im jeweiligen Stellenplanantrag dargestellten Auswirkungen verwiesen.

DMS-Einführung

Die DMS-Einführung ist von April 2015 bis April 2016 geplant bzw. wurde im Jahr 2016 bereits abgeschlossen. Ein Enaio-Handbuch wird derzeit durch Amt 43 erstellt.



Übergeordnetes strategisches Ziel „Inklusion“

Welche Maßnahmen zur Erweiterung der Inklusion sind vorgesehen?

Kooperation mit Wabe e.V und ZSL (Zentrum für Selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderung)

Das Projekt „Gemeinsam – ERlangen – Bildung für Inklusion“ in Kooperation mit dem „Wabe e.V.“ (zur Betreuung und Wiedereingliederung psychisch Kranker) und dessen Einrichtung „wabene – Begegnungen im Zentrum“ sowie dem ZSL (Zentrum für Selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderung) wird im vhs-Programmheft zu Beginn des Programmbereichs „Gesundheit“ als eigener Teilfachbereich angekündigt.

Es werden hier barrierefreie Vorträge, Gesprächskreise, Lesungen, Filme, Theateraufführungen, Projekte und Kurse – überwiegend aus dem Gesundheits- und Kreativbereich zu sozialverträglichen Entgelten für Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung und psychischen Erkrankungen angeboten. Die Veranstaltungen werden mit Beteiligung der Zielgruppe entsprechend der Nachfrage angepasst und erweitert. Der überwiegende Teil der Veranstaltungen ist jedoch im Gesamtprogramm der vhs integriert und zusätzlich mittels eines eigenen Folders, der von der Wabe e.V. gestaltet und gedruckt wird beworben. Ein Kooperationsvertrag regelt Leistungen, Rechte und Pflichten auch in finanzieller Hinsicht.

Finanzierung: Überwiegend wird die Finanzierung von der vhs Erlangen übernommen. Im Sommer- und Wintersemester 2014/15 waren es **ca. 7 000 €**

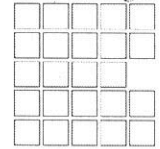
Kooperation mit Lebenshilfe e.V.

Die vhs plant weiterhin - in Kooperation mit der Lebenshilfe - Menschen mit leichter geistiger Behinderung zu ermuntern, an Kurse für langsam Lernende teilzunehmen. Das gemeinsame Lernen findet zum Teil schon mit Erfolg an (wenigen) anderen Volkshochschulen statt. Hierzu fanden intensive Gespräche mit den planenden Fachkräften der Regnitz-Werkstätten, der OBA (Offene Behindertenarbeit) und der Fachkraft Wohnen im Sozialraum der Lebenshilfe statt.

Ergebnis der Gespräche:

Mitarbeiter/innen der Regnitz-Werkstätten interessieren sich aufgrund ihrer täglichen Arbeitsbelastung und der aufwändigen Organisation, die mit einer Teilnahme an externen Veranstaltungen verbunden wäre (Fahrdienste, Begleitung), eher für Angebote, die in den Räumlichkeiten der Regnitz-Werkstätten selbst stattfinden. Konkrete Kurse (z.B. Zumba, Yoga) werden gewünscht, lassen sich derzeit aber aufgrund der Umbaumaßnahmen nicht realisieren. Inklusive Angebote also nur dort.

Von OBA/Wohnen im Sozialraum wurde in Absprache mit den Bewohner/innen eine Liste von 20 Angeboten erstellt, die an externen Orten stattfinden und für die Bewohner/innen interessieren. Sie sind aus den Bereichen „Singen“, „Kreatives Gestalten“,



„Beruf“, „Tanz“, „Fitness“ und „Ernährung“.

Die vhs Erlangen wird in Kooperation mit Lebenshilfe und Behindertenberater das weitere Vorgehen zur Inklusion von Menschen mit geistigen Einschränkungen klären. Das Vorhaben, Menschen mit leichter geistiger Behinderung zur Teilnahme an vhs-Angeboten zu ermuntern, bleibt also, leicht modifiziert und konkretisiert, bestehen. Das entsprechende Koordinationsgespräch zwischen vhs und der Fachkraft der Lebenshilfe findet Anfang August statt.

Inklusive Angebote für gehörlose Menschen

Aufgrund einer Nachfrage vonseiten einer gehörlosen Interessentin fand im SS 2016 ein Englisch-Kompaktkurs für Anfänger (2x 2 ¼ Zstd. über jeweils 10 Abende) mit Übersetzung in die Deutsche Gebärdensprache (DGS) statt. Den 2 gehörlosen Teilnehmerinnen wurde für 4 Kurstermine eine Dolmetscherin und für die übrigen 16 Kurstermine eine Kommunikationsassistentin (KA) zur Verfügung gestellt.

Für die beiden Teilnehmerinnen war der Unterricht sehr anstrengend und nach dem 1. Kursmodul (nach 10 Abenden) bestand die Tendenz abubrechen. Der Bereitschaft der KA, zugleich auch als „Hilfs-Lehrerin“ zu fungieren, ist es zu verdanken, dass auch der 2. Kurs à 10 Abende beendet wurde. Aufgrund des kreativen Einsatzes und der methodischen Kompetenz der KA und der Dozentin fühlten sich die hörenden TN durch die gehörlosen TN weder gestört noch beeinträchtigt und bedauerten, dass die beiden gehörlosen TN nicht auch noch Modul 3 besuchten.

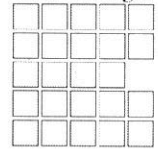
Die beiden gehörlosen TN fanden die beiden Kurse äußerst interessant und wichtig für sich und schätzten auch den Lernerfolg; sie freuten sich z.B. sehr über das Wiedererkennen bzw. Verstehen von englischen Textteilen im Internet. Aber sie wünschen sich für die Zukunft eine Fortsetzung des Englisch-Kurses bzw. eine Wieder auffrischung des Erlernten nur noch in einem Kurs mit weiteren gehörlosen TN, also „exklusiv“.

Sowie die Dozentin sich zeitlich in der Lage sieht, einen solchen zusätzlichen Kurs zu übernehmen, soll das Angebot eines solchen exklusiven Englisch-Kurses für gehörlose TN ins reguläre vhs-Programm aufgenommen werden (die Möglichkeit der Finanzierung vorausgesetzt). Die beiden TN sind sich sicher, dass sich weitere Interessierte für ein solches „exklusives“ Englisch-Kursangebot finden werden.

Sinnvoller wäre wahrscheinlich ein Englisch-Kurs, unterrichtet durch eine gehörlose Dozentin/einen gehörlosen Dozenten. Diese Person gibt es jedoch im Großraum ER/N/FÜ nicht.

Finanzierung

Finanziell möglich wurde die Durchführung dieses Angebots nur aufgrund der Unterstützung des Sozialamts, das die Kosten für die Übersetzungen in Höhe von 2817,40 EUR übernahm. Die vhs trug die Kosten für die zusätzliche Unterrichtsvorbereitung



und Evaluation in Höhe von 856,25 EUR, insgesamt **3673,65 €**.

Insgesamt beliefen sich die Kosten für die inklusiven Angebote bei den Gehörlosen Planung WS 2016/17: im SS 2016 auf ca. **4885,55 €**, nicht eingerechnet die sehr zeitintensive Organisation.

Es sind weiterhin Veranstaltungen zum Thema Bildung und Chancengerechtigkeit für gehörlose Kinder geplant und Führungen im Kunstpalais mit DGS-Übersetzung, die das Kunstpalais ohne die vhs nicht anbieten würde.

Weiteres

Es werden Kurse in der **Justizvollzugsanstalt Erlangen (JVA)** angeboten, hauptsächlich Kursen zur Vorbereitung auf das „Expert-Prüfung: Basiszertifikat IT-Kompetenz“. Ziel des Unterrichts ist auch hier die angemessene Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, ebenso wie das Angebot zur Alphabetisierung im Fachbereich „**Grundbildung**“, das die vhs für das WS 2016/17 geplant hat.

Fachkonferenz zu Inklusion

Am 13. Juni 2016 fand an der MVHS (Münchner Volkshochschule) eine Fachkonferenz zum Thema „Inklusive vhs“ statt, an der Mitarbeiter/innen der vhs München, Nürnberg, Stuttgart und Erlangen teilnahmen.

Ergebnis:

Kurse, die inklusiv stattfinden, sind extrem personalintensiv (spezielle Ausschreibung und Öffentlichkeitsarbeit, spezielle Finanzierung/Fördertöpfe, spezielle Anmelde- und Einschreibemodi, spezielle Honorierung/Bezahlungsmodi, spezielle Begleitung in den Kursen, spezielle Vorbereitung und besonderer Einsatz der Dozent/in, Konfliktpotenzial im Kurs). Es gab Beispiele gelingender und nicht-gelingender Inklusion. Es gibt keine verallgemeinerbare Erfahrungen, aber Handreichungen und Tipps (z.B. von BZ Nürnberg) oder Ausschreibungen (z.B. vhs Bamberg oder Berlin-Tempelhof/Schöneberg), die Modell sein könnten.

Arbeitsprogramm 2017

Fachausschuss

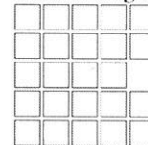
Amt

<43> / <Volkshochschule>

Ggf. Hinweis auf untergeordnete Organisationseinheit (Abt./SG)/ oder Produktbereich

<6.10.16>

Stadt Erlangen



¹ Bearbeitungshinweise in den Endnoten

Die Endnoten werden in der Regel nicht ausgedruckt. Falls Sie die Endnoten doch ausdrucken wollen, müssen sie unter: Datei > Optionen > Anzeige > Druckoptionen > „Ausgeblendeten Text drucken“ einen Haken setzen.

² Pflichtaufgaben sind gemäß HFGA Beschluss vom 12.05.2010 mit * zu kennzeichnen

³ Möglichst mit Hinweis auf andere Dienststellen, die ebenfalls Leistungen für diese Produktgruppe erbringen

⁴ analog Kontenschema KTO_SKO

⁵ Der Stand der Rücklage zum 30.06.2016 berechnet sich wie folgt:

Stand der Budgetrücklage am 01.01.2015 + Budgetübertrag 2015 = Stand der Budgetrücklage am 31.12.2015 + Personalgutschriften 1. Quartal 2016 abzüglich Rücklagenentnahmen in 2016 = Budgetstand 30.06.2016.

Die Ämter sollten zudem in den Haushaltsberatungen auf Nachfrage den aktuellen Stand benennen können.

⁶ Darstellung bitte entsprechend aktuellem Stellenplan 2016 ohne Planstellennummern und ohne Namen der Stelleninhaber/-innen.

Das Arbeitsprogramm wird auf der Homepage der Stadt Erlangen veröffentlicht. Bitte darauf achten, dass das Arbeitsprogramm keine personenbezogenen Daten enthält! (Weitergehende Differenzierung z.B. in "Beamte, Tarifbeschäftigte" oder in "männliche und weibliche Beschäftigte" oder nach Abteilungen, Sachgebieten usw. liegt im Ermessen der Fachdienststellen)

⁷ Die Stellenplananträge werden als Anlage durch Amt 11 dem Arbeitsprogramm beigelegt.

⁸ Als Basis ist der im Arbeitsprogramm unter Personal - Personalausstattung aufgeführte IST-Stand lt. Stellenplan 2016 zugrunde zu legen.

⁹ Sind für das Haushaltsjahr 2017 umfassendere Veränderungen bereits absehbar oder konkret geplant (organisatorische Veränderungen, Wegfall von Aufgaben, zusätzliche Aufgaben)? Ggf. wie wirken sich diese geplanten Veränderungen auf die Arbeit des Fachamtes aus (z. B. Qualität der Dienstleistung, Maßnahmen zur Geschäftsprozessoptimierung, Personalentwicklung, Beiträge zur Haushaltskonsolidierung usw.)?

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
VI/24

Verantwortliche/r:
Amt für Gebäudemanagement

Vorlagennummer:
242/096/2015/1

Neubau Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum (BBGZ) Hartmannstraße, Erlangen; Vorplanung nach DABau 5.4 Vorentwurf / weitere Vorgehensweise; Beantwortung Fraktionsantrag Bündnis 90 / Die Grünen vom 21.07.2015

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Sportbeirat	04.10.2016	Ö	Empfehlung	
Sportausschuss	04.10.2016	Ö	Gutachten	
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Gutachten	
Bauausschuss / Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb	11.10.2016	Ö	Gutachten	
Jugendhilfeausschuss	13.10.2016	Ö	Gutachten	
Haupt-, Finanz- und Personalausschuss	19.10.2016	Ö	Gutachten	
Stadtrat	27.10.2016	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

20 z.K., 40, 51, 52, 61

I. Antrag

- Der abgeschlossene Vorentwurf für den Neubau des Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrums (BBGZ) Hartmannstraße wird zur Kenntnis genommen.
- Für das weitere Vorgehen wird die Verwaltung mit der Variante A oder B1 oder B2 oder C beauftragt. Die Entscheidungsalternativen sind:

Variante A:

Nach dem Abschluss der Vorplanung sind **keine weiteren Planungsschritte** zu veranlassen. Das Projekt BBGZ wird nicht weiterverfolgt, bis die Gesamtfinanzierung gesichert ist.

Variante B1:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine **Neukonzeption einer Dreifach-Sporthalle** ohne relevante Tribünenplätze und ohne weitere Multifunktionsbereiche/ Gemeinbedarfsflächen zu erstellen und zu planen.

Dabei sind Erweiterungsflächen für ein städtisches Familienzentrum, den DAV und für das Fraunhofer Institut zu berücksichtigen. Die Realisierung soll entweder parallel oder in zwei getrennten Bauabschnitten erfolgen.

Die bis zur Leistungsphase 2 notwendigen Planungsmittel in Höhe von 200.000 EUR sind für den Haushalt 2017 nachzumelden.

Das Projekt BBGZ wird nicht weiterverfolgt.

Variante B2:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine **Neukonzeption einer Dreifach- bis Vierfach-Sporthalle** zu erstellen und zu planen. In einer frühen Konzeptphase wird überprüft, in wie weit Bewegungs- und Gymnastikräume (einschl. notwendiger Nebenräume) sowie Zuschauerplätze bis maximal 1.000 Personen realisierbar sind.

Die Erweiterungsflächen für ein städtisches Familienzentrum, den DAV und für das Fraunhofer Institut sind zu berücksichtigen. Die Realisierung soll entweder parallel oder in zwei getrennten Bauabschnitten erfolgen.

Die bis zur Leistungsphase 2 notwendigen Planungsmittel werden wegen der ungenauen Planungsaufgabe mit 250.000 EUR grob geschätzt und sind für den Haushalt 2017 nachzumelden.

Das Projekt BBGZ wird nicht weiterverfolgt.

Variante C:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine **Umplanung des vorliegenden Vorentwurfs** vorzunehmen. Planungsziel ist hierbei eine Dreifach-Sporthalle einschließlich der bisherigen Multifunktionsbereiche/Gemeinbedarfsflächen und die Beispielbarkeit für Handballspiele der 1. Bundesliga (Einhaltung der Vorgaben der DKB Handballbundesliga).

Dabei sind Erweiterungsflächen für ein städtisches Familienzentrum, den DAV und für das Fraunhofer Institut zu berücksichtigen. Die Realisierung soll entweder parallel, oder in zwei getrennten Bauabschnitten erfolgen.

Die für eine Wiederholung von Teilleistungen zur Überarbeitung der Vorplanung notwendigen Planungsmittel in Höhe von ca. 250.000 EUR sind für den Haushalt 2017 nachzumelden.

Das Projekt BBGZ wird nicht weiterverfolgt.

- Die Bearbeitung des Fraktionsantrags von Bündnis 90 / Die Grünen Nr. 127/2015 vom 21.07.2015 wird zurückgestellt und bei einer Fortsetzung der Planung weiter bearbeitet.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Mangels ausreichender Projektfinanzierung kann der Planungsauftrag über den Vorentwurf hinaus für den Neubau des Bürger- Begegnungs- und Gesundheitszentrums (BBGZ) an die Verwaltung aktuell in der konzipierten Form nicht realisiert werden (Variante A).

Die Varianten B1 oder B2 oder C bieten Möglichkeiten, die städtischen Bedarfe an Sport- und Gemeinbedarfsflächen, aber auch die der sonstigen externen Nutzer zu decken.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Bis auf Weiteres kein Fortsetzen weiterer Planungen für den Neubau einer 4-fach Sporthalle und die notwendigen Räumlichkeiten, Zuschauerplätze, Gemeinbedarfsflächen und Außenanlagen auf dem Grundstück des Festplatzes an der Hartmannstraße in Erlangen auf Basis dieses abgeschlossenen Vorentwurfs.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Ausgangslage

Aufgrund des besonderen Entwicklungsbedarfs des Stadtteils Erlangen Südost (§ 171e BauGB) sollte zur Stabilisierung und Aufwertung des Gebiets ein Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum (BBGZ) als Neubau erstellt werden, welcher ergänzend notwendige Schulsportflächen in Kombination mit einer handballtauglichen Halle für die Bundesliga beinhalten sollte.

Die 4-fach-Sporthalle war mit 3 Sporthallenteilen für das Ohmgymnasium (2) und für die Wirtschaftsschule (1) ausgelegt. Der 4. Hallenteil sollte von der Franconian International School genutzt werden.

Auf die Beschlusslage zum Bedarf von Schulsportflächen und zur Planung wird verwiesen, ebenso auf die vorangegangenen Untersuchungen am Marie-Therese- und am Ohm-Gymnasium, dass an beiden Standorten keine direkt angrenzenden Flächen für die fehlenden Halleneinheiten vorhanden bzw. geeignet sind.

Gemeinbedarfsflächen

Neben dem Schulsport sieht die jetzige Planung Flächen für die Gesundheitsförderung, den Breitensport, die Begegnung und die Bildung vor. Das Nutzungskonzept wäre offen, nieder-

schwellig und nichtkommerziell, die Flächen waren allgemein zugänglich, offen für Veranstaltungen aller Art, insbesondere für

- Bürgerversammlungen,
- Bürgerinformationsveranstaltungen aller Art,
- Empfänge, Vermietungen an Bürgerveranstaltungen,
- Konferenzen,
- Ausstellungen,
- Veranstaltungen im Rahmen von Städtepartnerschaften,
- VHS-Kurse,
- Nutzung der Bewegungs- und Gymnastikräume durch den im 2. BA vorgesehenen Familienstützpunkt.

Förderung Städtebauprogramm „Soziale Stadt“

Städtebauförderungsmittel werden nur subsidiär eingesetzt, d.h. alle anderen relevanten Fördermöglichkeiten sind vorrangig von der Kommune zu nutzen (Vermeidung von Doppelförderungen).

Die Höhe der Städtebauförderung richtet sich dabei nach den förderfähigen Kosten. Hierbei kann nach Förderrichtlinien jedoch ausschließlich der sog. Gemeinbedarf berücksichtigt werden. Die Abstimmung, was der Fördergeber in diesem Sinne beim BBGZ anerkennen kann, erfolgte hierzu in mehreren Verhandlungsrunden zwischen der Stadt Erlangen mit der Regierung von Mittelfranken, der obersten Baubehörde bis hin zum Innenminister selbst.

Die Abstimmung gestaltete sich durchaus kontrovers, da es bislang nur ansatzweise vergleichbare Maßnahmen gibt, die im Rahmen der Bund-/Länder-Programme gefördert wurden. Als Herausforderung zeigte sich insbesondere die Verbindung von Schulsport, allgemeiner Freizeitnutzung, Berücksichtigung der Belange der Allgemeinheit bzw. des Profisports und der damit einhergehenden baulichen Strukturen von spezifischen Nutz-, Technik- und Erschließungsflächen.

Hierzu mussten teils detaillierte Ausarbeitungen, Berechnungs- und Zuteilungsverfahren über Nutzflächen, Nutzungszeiten oder anzusetzende Bauelementkosten durch die Verwaltung erstellt und geprüft werden.

Auszug aus der Verhandlungschronologie:

April 2015	Ermittlung des Gemeinbedarfs durch das GME anhand der erwarteten öffentlichen Nutzungszeiten
17.06.2015	Termin mit der Regierung von Mittelfranken in Erlangen zur Vorstellung der Förderberechnung
anschließend	Aufstellung einer eigenen Förderberechnung durch die Regierung von Mittelfranken (RvMfr.) über Zuweisung von spezifischen Flächenanteilen als Gemeinbedarf
anschließend	Gegendarstellung spezifischer Flächenanteile als Gemeinbedarf durch das GME
02.10.2015	Termin mit Innenminister Herrmann und RvMfr. über die unterschiedlichen Förderbetrachtungen, insbesondere bzgl. Berücksichtigung der Zuschauertribünen
24.11.2015	Termin RvMfr.: Mögliche Berücksichtigung einer differenzierten Kostenbetrachtung von Einzelbauteilen (Tribünenbereiche) innerhalb des Gesamtgebäudes
Anfang 2016	Abstimmung RvMfr./Oberste Baubehörde bzgl. bauteilorientierter Kostenbetrachtung
Juni 2016	erneute Ermittlung des Gemeinbedarfs anhand einer differenzierter Kostenbetrachtung und detaillierter Zuweisung aller Nutzflächen in Nutzungsanteilen durch das GME
Juli 2016	Abschließender Berechnungsvorschlag durch die RvMfr. zu den möglichen förderfähigen Kosten

Planungsinhalt und Funktionen

- A) Die vorliegende Planung des Vorentwurfs (Variante A) sieht einen erdgeschossigen Eingang zu den Sport- und Umkleideflächen, sowie einen Hauptzugang über die nordwestlich gelegene Treppenanlagen zum Foyer für eine Verteilung auf die Zuschauerränge vor. Die Sporthallenflächen der 4-fach-Sporthalle sind gemäß den Forderungen aus dem Raumprogramm für Schulsportanlagen mit den zugehörigen Umkleideräumen für Schüler und Lehrer, Konditionsraum und den anderen notwendigen Nebenräumen ausgestattet. Auf der Foyerebene sind Versorgungseinrichtungen im Foyer selbst und in den Eckbereichen vorgesehen. Eine eigenständige Einheit bilden der Gymnastik- und der Bewegungsraum im Erdgeschoss, die auch einen separat liegenden Zugang besitzen. Ein Mehrzweckbereich im Obergeschoss ermöglicht mit einem zugeschalteten Cateringbereich weitere separate Nutzungen.

Der Freibereich ist geprägt durch die im Norden der Sporthalle angesiedelten PKW-Stellflächen, welche zum Teil durch Asphaltierung der Fahrflächen (westlicher Teil) markiert sind. Der östliche Bereich bliebe wie bisher geschottert, um auch zukünftig Nutzungen wie z. B. Zirkusevents zu ermöglichen. Die abschließende Betrachtung der Stellplatzsituation bei Großveranstaltungen i. V. m. mit dem Stellplatzbestand des Schwimmbades sind im Zuge der Entwurfs-/Genehmigungsplanung zu klären. In Abstimmung mit dem Umweltamt ist bereits durch ein Ingenieurbüro ein Gutachten über die Einhaltung der zulässigen Immissionsrichtwerte im Veranstaltungsfall „Handball-Bundesliga-Spiel“ erstellt worden.

Das äußere Erscheinungsbild ist gegenüber der Wettbewerbsplanung in Form, Material und Proportion annähernd identisch geblieben.

- B) Die Variante B1 beinhaltet eine Neukonzeption einer Dreifachhalle zur Unterbringung notwendiger Schulsportflächen für das Ohmgymnasium und die Wirtschaftsschule, sowie die Bereitstellung von Flächen für den Vereinssport außerhalb der Schulzeiten. Gemeinbedarfsflächen wären nicht vorzusehen, die Möglichkeit zur Schaffung weniger Tribünenplätzen (in etwa 100 bis 200 Sitzplätze) ist gegeben.

Es wird jedoch zu bedenken gegeben, dass der Standort Hartmannstraße als städtische Fläche aus verschiedenen Aspekten einmalig ist: z.B. bzgl. der Größe, der städtebaulichen Möglichkeiten, seiner verkehrlichen Anbindung, der Möglichkeit für KFZ-Stellplätze in Verbindung mit der Universität. Er ist grundsätzlich zum Bau einer Dreifachhalle geeignet, jedoch hat dies zur Konsequenz, dass diese Fläche dann für eine sehr lange Zeit für keine weitere (vielleicht herausragendere) Entwicklung im zentralen Stadtkern mehr zur Verfügung steht.

Die Variante B2 beinhaltet eine Neukonzeption einer Dreifach- bis Vierfach-Sporthalle, mit weiterführenden Untersuchungen für die Unterbringung von Gemeinbedarfsflächen wie z.B. Gymnastik- und Bewegungsräumen sowie Tribünenplätzen bis zu maximal 1.000 Zuschauern. Alle weiteren Anforderungen und Ausführungen sind analog der Variante B1.

- C) Die Variante C sieht eine Umplanung der vorliegenden Planung vor. Die bestehende Vorentwurfsplanung des BBGZ dient als Grundlage, jedoch reduziert auf eine Dreifachhalle mit den Möglichkeiten für den Schulsport, dem Vereinssport und einschließlich der Flächen für den Gemeinbedarf, sowie der Möglichkeit der Durchführung von Erstliga-Handballspielen. Die Vorgaben der DKB Handballbundesliga (mind. 2.250 Zuschauer, Tribünen, Beleuchtung, Eignung für Fernsehübertragung, etc.) sind einzuhalten. Offene Fragen, wie die Lösung des Stellplatzbedarfs und der Lärmemissionen sind wie bei Variante A im Zuge der Planung zu klären.

Weitere Bauabschnitte

Der Ideenteil aus dem Wettbewerb, welcher als zweiter Bauabschnitt (2. BA) behandelt wurde, beinhaltet aktuell die Boulder-/Kletterhalle des DAV, sowie ein Familienzentrum der Stadt Erlangen, dessen Bedarf am 20.05.2015 im Stadtrat beschlossen wurde. Das Familienzentrum sichert im betroffenen Umfeld den Bildungs-, Betreuungs- und Beratungsbedarf für Familien mit Kindern ab Geburt bis zum Übergang Ausbildung/Berufsleben. Für die Erstellung einer Vorentwurfsplanung für das Familienzentrum wurden in 2015 80.000 € bereitgestellt und nach 2016 übertragen.

Für das Leistungszentrum Elektronik (LZE) des Fraunhofer Instituts – ebenfalls im 2. BA vorgesehen - sind die Vorplanungen (externe Beauftragung) bereits angelaufen.

In mehreren Gesprächen mit Vertretern des DAV und deren Architekt sind verschiedene Entwurfsansätze diskutiert worden. Zur Zeit untersucht der DAV eine Positionierung seines Solitärgebäudes im direkten Anschluss an das BBGZ / die Sporthalle. Danach versucht die Stadt, über einen Vorbescheid für die Gesamtplanung auf dem Grundstück an der Hartmannstraße die bauplanungsrechtlichen Fragen zu klären, um damit dem DAV eine Möglichkeit zu schaffen, vor dem Bau des BBG/ der Sporthalle eine Baugenehmigung zu erwirken.

Eine Realisierung in Bauabschnitten ist bauplanungsrechtlich nach §34 BauGB unter der Auflage denkbar, dass am Ende tatsächlich ein Bebauungszusammenhang gewahrt ist. Der Flächennutzungsplan sieht dort derzeit Sportflächen vor, ein Bauleitplanverfahren wird nicht angestrebt.

Zeitplan

- A) Ein Fortsetzen der jetzigen Planung (Variante A) ist erst mit einer ausreichenden Finanzierung im städtischen Haushalt möglich.
- B) Bei den Varianten B1 und B2 ist die bisherige Planung obsolet. Es handelt sich um eine grundlegende Änderung der Planungsaufgabe, so dass neue Vergabeverfahren zur Beauftragung des Architekten und der Fachplaner notwendig werden. Hierfür ist mit einem Zeitbedarf von ca. 6 Monaten zu rechnen, die anschließende Vorplanung ist dann mit mindestens einem Jahr anzusetzen.
- C) Bei der Variante C handelt es sich um eine Anpassung des Planungsziels, bei der keine erneuten Vergabeverfahren notwendig wären. Der Umplanung könnte daher nach freigegebener Finanzierung kurzfristig beginnen. Sie wird mit einem Zeitbedarf von 6 bis 8 Monaten geschätzt.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Kostenschätzung

- A) Nach der vorliegenden Kostenschätzung ergeben sich für die Variante A Gesamtkosten in Höhe von 21.550.000 € (brutto inkl. Einrichtungskosten, Vorsteuerabzug s.u. berücksichtigt).

Diese Kosten entsprechen den veranschlagten Gesamtkosten, die im Stadtrat am 23.10.2014 kommuniziert wurden (14.062.936 € ohne Nebenkosten und ohne MWSt.), jedoch mit folgenden Veränderungen:

Die etwas vergrößerten Flächen (Gymnastik- und Bewegungsräume, Zuschaueranzahl von 2.600 auf 3.200, zusätzlicher Stiefelgang nach Regierungsförderung) und die Vorplanung ergaben Kostenpräzisierungen, die sich im Bereich von +5% bewegen.

Das Ergebnis der Kostenschätzung kann zu dem derzeitigen Planungszeitpunkt nur mit einer Genauigkeit von +/- 20% ermittelt werden. Bei geschätzten Gesamtkosten in Höhe von

21.550.000 € würde die Endabrechnungssumme damit voraussichtlich zwischen 19.395.000 € und 23.705.000 € liegen.

- B) Bei einem Neubau einer Dreifachhalle in der Größe der Variante B1 wäre mit Gesamtkosten von bis zu 10 Mio. € zzgl. Erschließungskosten zu rechnen. Die Planungsleistungen wären komplett neu zu erbringen, im Vorfeld sind VgV-Verfahren für die Vergabe von Planungsleistungen durchzuführen. Die Erstellung einer Vorentwurfsplanung wird mit ca. 200.000 € geschätzt.

Die Variante B2 beinhaltet zum Teil unkonkrete Vorgaben, welche erst im Zuge der Konzeptionierungsphase (Grundlagenermittlung) konkretisiert werden können. Daher sind Kosten nicht ermittelbar, jedoch sind diese deutlich über denen der Variante B1 anzusetzen. Für die Erstellung einer Vorentwurfsplanung sollten in etwa 250.000 € angesetzt werden.

- C) Für die Umplanung des Vorentwurfs im Sinne der Variante C ist eine weitere Zusammenarbeit mit den jetzigen Planern möglich. Es ist davon auszugehen, dass bisherige Planungsergebnisse teilweise herangezogen werden können. Hierbei wird u.a. mit Einsparungen in der Leistungsphase 1 (Grundlagenermittlung) gerechnet. Der Entfall der vierten Halleneinheit kann gegenüber der jetzigen Vorplanung in etwa mit einer Einsparung im niedrigeren einstelligen Millionenbereich beziffert werden. Die Erstellung einer teilweise wiederholenden Vorentwurfsplanung abzgl. Grundlagenermittlung wird mit ca. 250.000 € geschätzt.

Vorsteuerabzug

Die neue Sporthalle wäre dem Unternehmensbereich der Stadt Erlangen zugeordnet. Die Stadt als Bauherr ist daher berechtigt, den Vorsteuerabzug aus Eingangsrechnungen wahrzunehmen, soweit die Halle unternehmerisch, also für steuerpflichtige Vermietung (z. B. an den HC Erlangen), verwendet wird. Eine Verwendung der Halle für hoheitliche Zwecke, also für Schulsport (u. a. für die FIS), ggf. auch im Rahmen der Amtshilfe, schließt den Vorsteuerabzug aus. Nach der vorliegenden Prognose der Nutzungsbelegung läge der Anteil der unternehmerischen Nutzung bei 33%, 67% entfallen auf Schul- und andere nicht steuerbare Nutzungen. D.h., dass bei der Schulsporthalle die Vorsteuer in Höhe von 19% mit einer Quote von 33% abzugsfähig ist. Der sich ergebende Betrag i.H.v. 1,2 Mio. € ist in der o.g. Kostenschätzungssumme bereits in Abzug gebracht.

Förderkulisse BBGZ

FAG

Die Baumaßnahme ist nach Art. 10 FAG förderfähig. Die Förderung von Schulsportflächen ist eine Pauschalförderung je Halleneinheit, wenn das Pflichtraumprogramm erfüllt ist. Zuschauerpelplätze sind hierfür nicht relevant. Der erwartete Förderbetrag liegt nach der aktuellen Erhöhung des Fördersatzes bei ca. 3 Mio. EUR für 3 Halleneinheiten.

Eine Abstimmung mit der Regierung von Mittelfranken zum vorgelegten Vorentwurf ist erfolgt. Ergebnis: Die Planung erfüllt alle Anforderungen, lediglich ein Stiefelgang war noch vorzusehen.

Städtebauförderung

Nach Abschluss der unter 3. dargestellten zeitaufwendigen Fördermittelakquise besteht nun grundsätzliches Einvernehmen zwischen dem Fördergeber und der Stadt Erlangen, wie der Gemeinbedarf - und nur dieser ist im Rahmen der Städtebauförderung zu berücksichtigen - in

diesem Fall ermittelt wird. Die Regierung von Mittelfranken hält dabei an der grundsätzlichen Berechnungsweise anhand förderfähiger Flächen fest und ermittelt über deren Verhältnis zur Gesamtfläche den Anteil der förderfähigen Kosten. Diese werden dann wiederum zu 60% bezuschusst.

Die seitens des Fördergebers am 18.07.2016 per Email übersandte und lt. Auskunft der Regierung von Mittelfranken vorab mit der OBB abgestimmten Förderbetrachtung geht bei jetziger Planung von einem Förderbetrag in Höhe von ca. 4,1 Mio. € aus.

Ein tatsächlicher Förderantrag ist jedoch hierzu nach Abschluss der Leistungsphase 3 (Entwurf mit Kostenberechnung) erst noch zu stellen.

Förderung KfW

Die Planung erreicht das Ziel eines KfW-Effizienzhauses 55 und kann damit über das KfW-Förderprogramm „IKK- Energieeffizient Bauen und Sanieren“ gefördert werden. Neben zinsverbilligten Krediten beinhaltet das Förderprogramm auch einen Tilgungszuschuss in Höhe bis 250.000 €

Weitere Beteiligungen

Die Beteiligung der Pro Handball Club Erlangen GmbH & Co.KG wird über Mietzahlungen finanziert. Die Vorfinanzierung übernimmt die Stadt Erlangen.

Finanzierungsübersicht BBGZ

Kosten	Zuschuss/Beteiligung	Bemerkung
21,55 Mio. €		Gesamt-Baukosten gem. Kostenschätzung
-3,0 Mio. €	FAG	FAG-Mittel für die Schulsportflächen der 3-fach-Halle
0 Mio. €	Dritte	Mietbeteiligung der Pro Handball Club Erlangen GmbH & Co.KG, Vorfinanzierung über die Stadt
-0,25 Mio. €	KfW	als Tilgungszuschuss
-4,1 Mio. €	Städtebauförderung	
-7,35 Mio. €		Zuschusshöhe und Einnahmen
14,2 Mio. €		Eigenmittel der Stadt Erlangen

Auch die Varianten B1, B2 und C sehen jeweils eine Förderung durch FAG in Höhe von ca. 3 Mio. EUR und den KfW-Tilgungszuschuss vor.

Nur bei einer Umplanung (Variante C) ist für den Gemeinbedarfsanteil mit Zuschussmitteln der Städtebauförderung und einer Beteiligung der Pro Handball Club Erlangen GmbH & Co.KG zu rechnen – ebenso eine Neukonzeption entsprechend der Variante B2 mit entsprechenden Gemeinbedarfsflächen (Zuschussmittel der Städtebauförderung).

Investitionskosten:	€	bei IPNr.: 424F.400
Ausstattung Amt 52 + Amt 40 (Federführung bei Amt 52)		
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

☐

werden nicht benötigt

☒

sind vorhanden:

- für das Familienzentrum i. H. v. 80.000 EUR mit AOD bei Amt 51

- Vormerkung i. H. v. 21 Mio. EUR als Merkposten

☐

sind nicht vorhanden:

Anlagen: Fraktionsantrag von Bündnis 90 / Die Grünen Nr. 127/2015 vom 21.07.2015
Grundrisse EG bis 2. OG,
Schnitte,
Freianlagenplan
Ermittlung der Städtebauförderung (Flächenzuweisung, Förderbetrachtung)

III. Abstimmung

siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Fraktionsantrag gemäß § 28/ § 29 GeschO

Eingang: 22.07.2015
Antragsnr.: 127/2015
Verteiler: OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat: VI/24
mit Referat: I/31

Grüne Liste Rathausplatz 1 91052 Erlangen



Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Florian Janik
Rathausplatz 1
91052 Erlangen

Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Zimmer 130

tel 09131/862781 fax 09131/861681
e-mail: buero@gl-erlangen.de
<http://www.gl-erlangen.de>

Bürozeiten:
Mo 10-12, 14-18 Di, Mi 10-12 Do 10-14

Erlangen, den 21.07.2015

Antrag: Planungskriterien für das geplante BBGZ

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

das geplante BBGZ am Rande eines Naturschutzgebietes bedarf besonderer und auch außergewöhnlich hoher Planungssorgfalt; um zum einen der sensiblen städtebaulichen und naturräumlichen Lage und zum anderen den hohen Ansprüchen und Vorbehalten der Bevölkerung Rechnung zu tragen.

Daher beauftragen wir die Verwaltung folgende Punkte explizit im weiteren Planungsverlauf zu berücksichtigen:

- Den Untergrund des jetzigen Festplatzes, der zum Parkplatz werden soll, nicht weiter als vorhanden zu befestigen oder versiegeln, so dass jederzeit dort wieder ein großes Zelt aufgebaut werden kann
- Während der Bauzeit und für die Ertüchtigung von Schotterflächen darf kein Kalkschotter verwendet werden, sondern sandmagerrasen-verträgliches Material
- Vorhandene Bäume zu erhalten und während der Bauzeit nachhaltig zu schützen, alle nicht zu vermeidenden Fällungen 100% gebietsnah nachpflanzen
- Das Dach des Gebäudes zu begrünen
- Die Außenwände der Süd- und Westseite mit Photovoltaikelementen zu bestücken, die Nord- und Ostseiten zu begrünen
- Im Eingangsfoyer des Gebäudes einen Indoor-Spielplatz und einen Café- und Bistro-Bereich mit bequemen und ausreichend vielen Tischen und Stühlen für Gäste und Besuchende vorzusehen
- Den Zugang zum Naturschutzgebiet zu erschweren
- Grünflächen als ökologische Bienenwiesen auszuführen, die Versiegelung und Pflasterung von Zuwegen auf das Notwendigste zu beschränken.

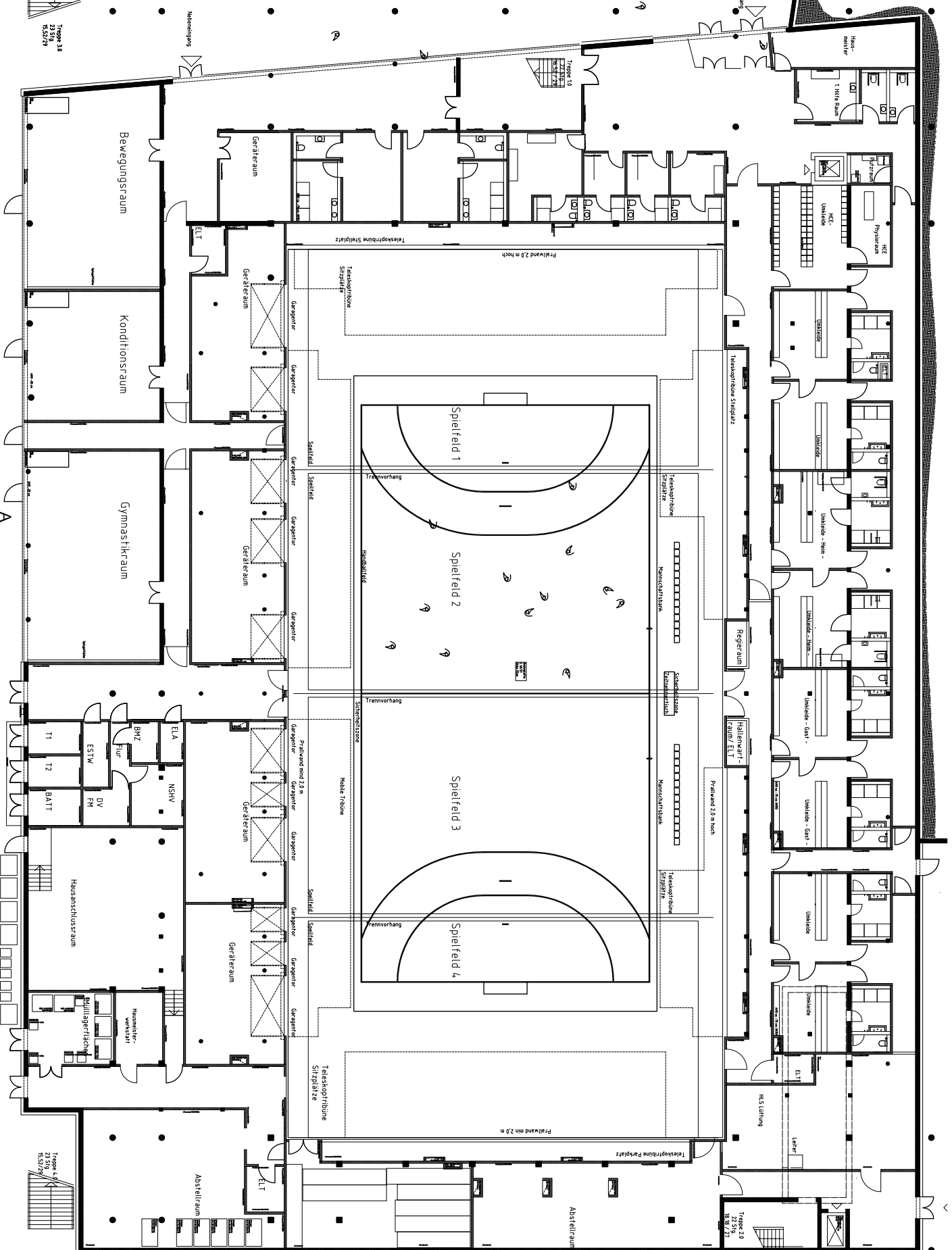
- Alle Anbietende, die in der geplanten Halle Veranstaltungen durchführen, werden per Nutzungsvertrag dazu verpflichtet, dass die Eintrittskarten als Kombitickets für den ÖPNV ausgegeben werden
- Es wird ein Verkehrskonzept für das BBGZ entwickelt, das insbesondere folgende Punkte berücksichtigt:
 - o Gute ÖPNV-Anbindung insbesondere bei Großveranstaltungen (ggf. Shuttle-Busse)
 - o nutzungsspezifische Koordinations-Plattform für die Parkraumbewirtschaftung der Parkplätze von Schwimmbad, Festplatz, Uni, Sporthalle
 - o Anwohnendeparkplätze optimieren und ausweiten
 - o Parksituation kontrollieren und ggf. anpassen

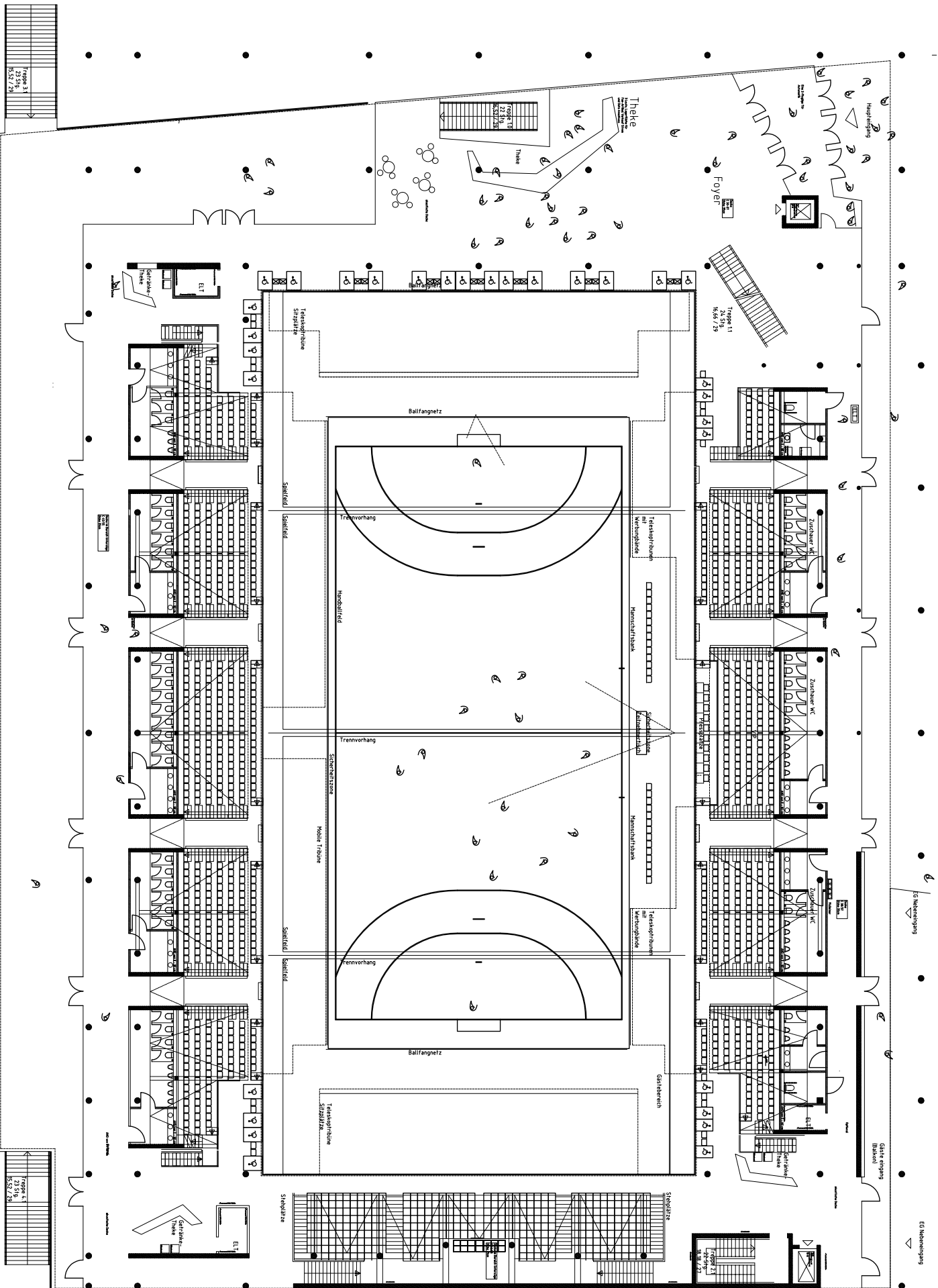
Mit freundlichen Grüßen

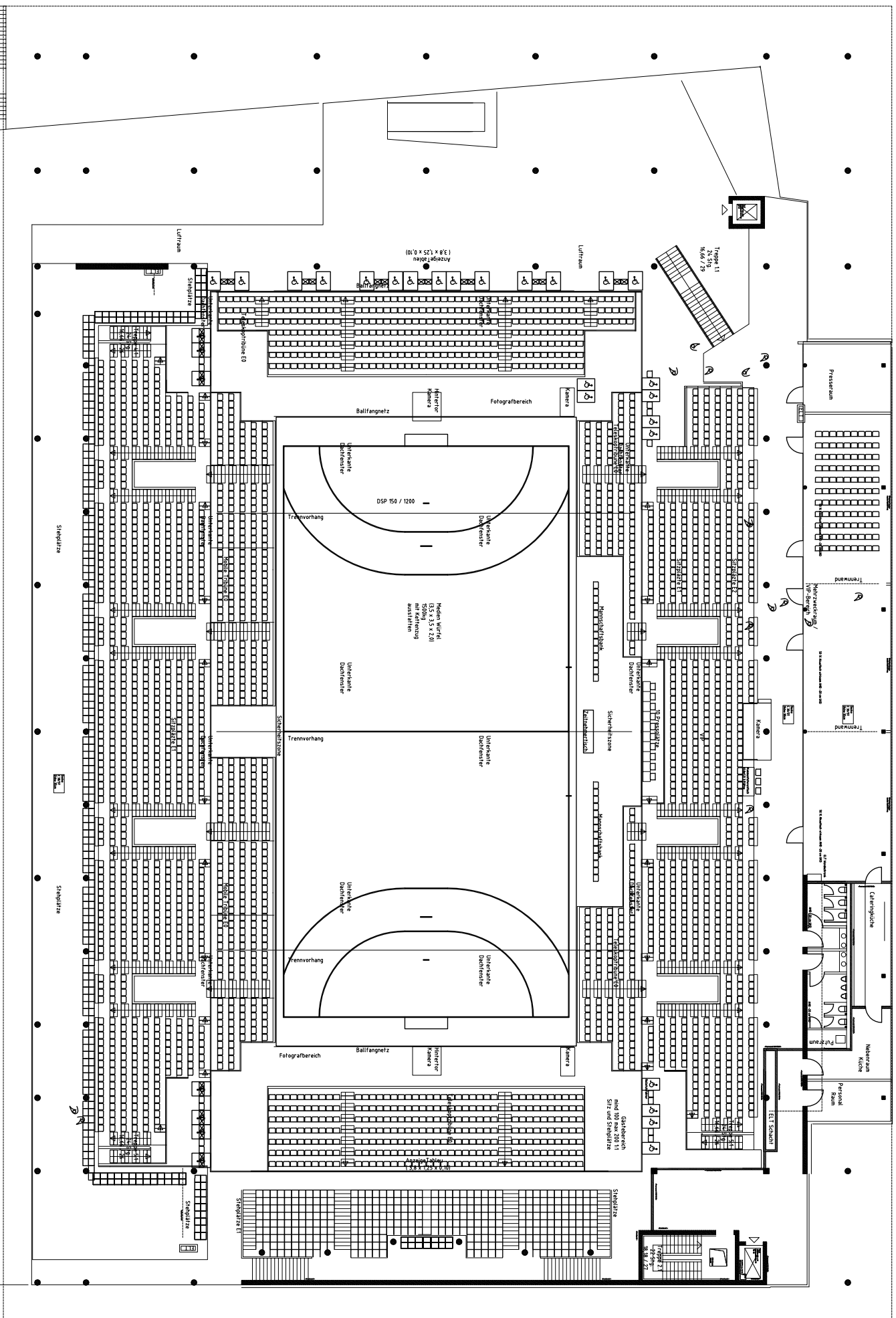
gez. Dr. Birgit Marenbach



F.d.R.: Wolfgang Most

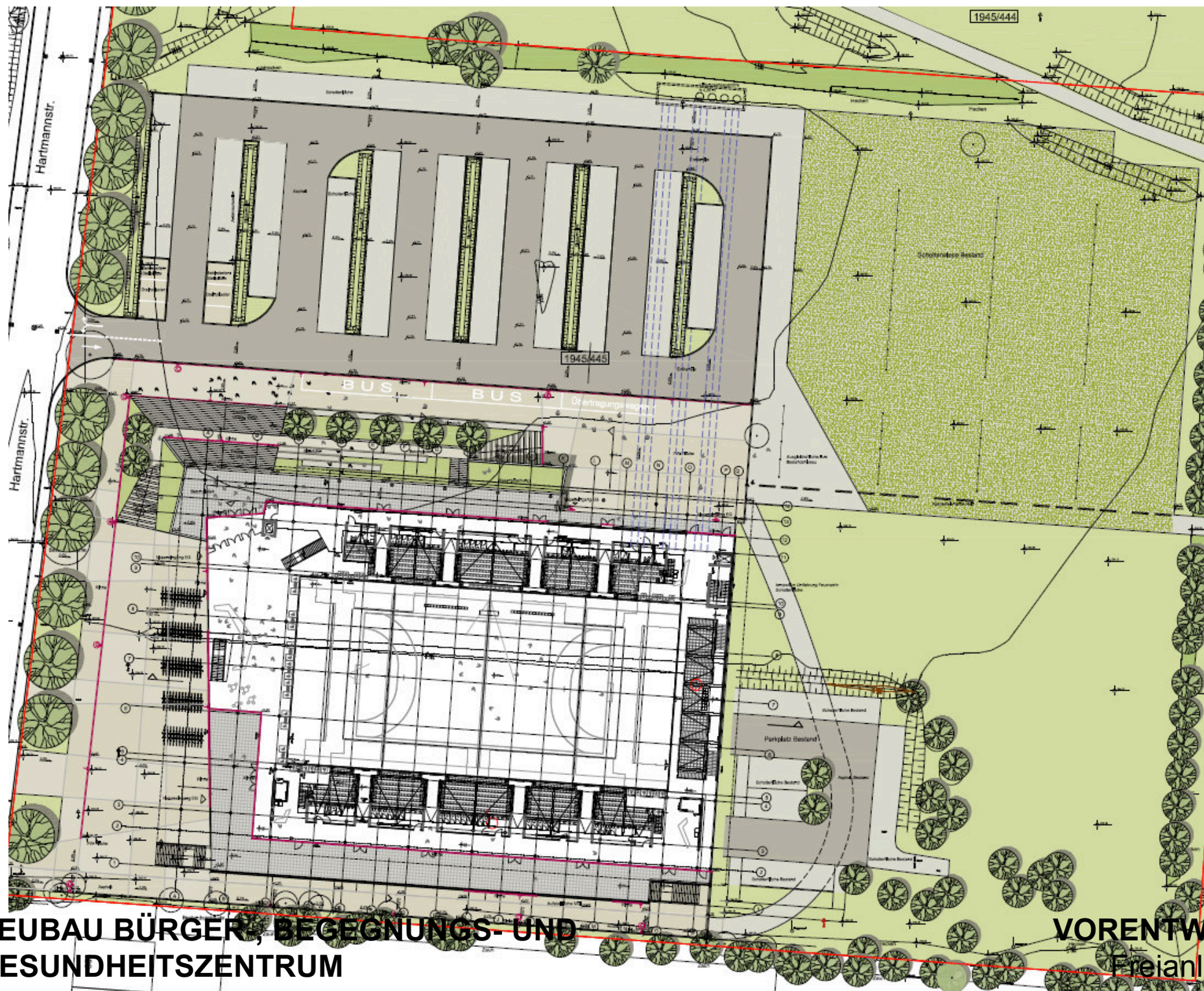






B

[illegible]



**NEUBAU BÜRGER, BEGEGNUNGS- UND
GESUNDHEITZENTRUM**

VORENTWURF
Freianlagen

BBGZ Erlangen

Flächen- und Kubaturberechnung nach DIN 277
Stand Raumplanung 12.10.2015/Tribünen

Schulsport
HCE
BBGZ
Technik Allgemein

4.ext. Halleneinheit
Tribünenflächen
Verkehrsflächen aufgeteilt
Verkehrsflächen BBGZ

Art Grundfläche/ Rauminhalt	Raum Nr.	Bereich	NF Nutzfläche m²	TF Techn. Funktionsfl. m²	VF Verkehrsfl. m²
--------------------------------	----------	---------	------------------------	---------------------------------	-------------------------

		Zusammenfassung			
a		raumhoch umschlossen + überdeckt			
b		nicht raumhoch umschlossen + überdeckt			
c		nicht raumhoch umschlossen + nicht überdeckt			

3-fach-Halle	Stadt	4.ext. Halleneinheit	BBGZ	HCE		Summe
--------------	-------	----------------------	------	-----	--	-------

2375	2357	756	1926	177		8094
29,34%	29,12%	9,34%	23,80%	2,19%		94%

a			5639		
a	EG-01-03	Gymnastikraum	123,7		
a	EG-01-10	Vierfachsporthalle	459,0		
a	EG-01-11	Vierfachsporthalle	466,5		
a	EG-01-12	Vierfachsporthalle	468,8		
a	EG-01-13	Vierfachsporthalle	460,6		
a	EG-01-20	Konditionsraum	76,1		
a	EG-01-40	Bewegungsraum	112,9		
a	EG-02-10	Sportlerumkleide	31,0		
a	EG-02-11	Sportlerumkleide	31,0		
a	EG-02-12	Sportlerumkleide	33,3		
a	EG-02-13	Sportlerumkleide	33,8		
a	EG-02-14	Sportlerumkleide	30,7		
a	EG-02-15	Sportlerumkleide	30,4		
a	EG-02-16	Sportlerumkleide	31,1		
a	EG-02-17	Sportlerumkleide	30,4		
a	EG-02-20	Waschraum/Dusche	8,1		
a	EG-02-21	Waschraum/Dusche	8,1		
a	EG-02-22	Waschraum/Dusche	8,7		
a	EG-02-23	Waschraum/Dusche	8,7		
a	EG-02-24	Waschraum/Dusche	8,7		
a	EG-02-25	Waschraum/Dusche	8,7		
a	EG-02-26	Waschraum/Dusche	8,1		
a	EG-02-27	Waschraum/Dusche	8,7		
a	EG-02-30	WC	3,3		
a	EG-02-31	WC	2,8		
a	EG-02-32	WC	5,0		
a	EG-02-33	WC	5,0		
a	EG-02-34	WC	3,3		
a	EG-02-35	WC	3,3		
a	EG-02-36	WC	3,3		
a	EG-02-37	WC	3,3		
a	EG-02-40	Zusätzliche Umkleiden Sportler/innen	31,2		
a	EG-02-41	Zusätzliche Umkleiden Sportler/innen	31,2		
a	EG-02-50	Waschraum/Dusche	9,0		
a	EG-02-51	Waschraum/Dusche	9,0		
a	EG-02-60	WC	9,3		
a	EG-02-61	WC	8,6		

3-fach-Halle	Stadt	4.ext. Halleneinheit	BBGZ	HCE	V %	Summe
2002	1244	634	1090	168	502,1	5640
			123,7			123,7
459,0						459,0
466,5						466,5
468,8						468,8
		460,6				460,6
			76,1			76,1
			112,9			112,9
31,0						31,0
31,0						31,0
33,3						33,3
33,8						33,8
30,7						30,7
30,4						30,4
		31,1				31,1
		30,4				30,4
8,1						8,1
8,1						8,1
8,7						8,7
8,7						8,7
8,7						8,7
8,7						8,7
8,7						8,7
		8,1				8,1
		8,7				8,7
3,3						3,3
2,8						2,8
5,0						5,0
5,0						5,0
3,3						3,3
3,3						3,3
		3,3				3,3
		3,3				3,3
			31,2			31,2
			31,2			31,2
			9,0			9,0
			9,0			9,0
			9,3			9,3
			8,6			8,6

%-Anteil BBGZ	
100%	100% BBGZ-Anteil
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	4. Halleneinheit
100%	100% BBGZ-Anteil
100%	100% BBGZ-Anteil
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	4. Halleneinheit
	4. Halleneinheit
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	4. Halleneinheit
	4. Halleneinheit
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	4. Halleneinheit
	4. Halleneinheit
100%	100% BBGZ-Anteil
100%	100% BBGZ-Anteil
100%	100% BBGZ-Anteil
100%	100% BBGZ-Anteil
100%	100% BBGZ-Anteil
100%	100% BBGZ-Anteil

83/105

BBGZ Erlangen

Flächen- und Kubaturberechnung nach DIN 277
Stand Raumplanung 12.10.2015/Tribünen

	Schulsport
	HCE
	BBGZ
	Technik Allgemein

	4.ext. Halleneinheit
	Tribünenflächen
	Verkehrsflächen aufgeteilt
	Verkehrsflächen BBGZ

Art Grundfläche/ Rauminhalt	Raum Nr.	Bereich	NF	TF	VF
			Nutzfläche	Techn. Funktionsfl.	Verkehrsfl.
			m²	m²	m²
a	EG-02-70	Umkleide Sportlehrer / 1.Hilfe	15,1		
a	EG-02-71	Umkleide Sportlehrer / 1.Hilfe	10,6		
a	EG-02-80	Lehrerumkleide	16,1		
a	EG-02-81	Lehrerumkleide	10,7		
a	EG-02-90	Regieraum	4,0		
a	EG-02-100	Hallenwartraum / ELT	3,9		
a	EG-02-111	Abstellraum	93,1		
a	EG-02-112	Abstellraum	95,0		
a	EG-02-120	Geräteraum	72,1		
a	EG-02-121	Geräteraum	92,4		
a	EG-02-122	Geräteraum	103,5		
a	EG-02-123	Geräteraum	74,3		
a	EG-02-130	Zusätzlicher Geräteraum	34,5		
a	EG-02-140	Sanitärraum Lehrer	3,9		
a	EG-02-141	Sanitärraum Lehrer	4,0		
a	EG-02-150	Sanitärraum Sportlehrer	5,4		
a	EG-02-151	Sanitärraum Sportlehrer	3,6		
a	EG-02-160	Stuhllager	83,9		
a	EG-02-161	Mobile Tribünen	46,2		
a	EG-02-162	Mobile Tribünen	25,6		
a	EG-02-163	Mobile Tribünen	25,6		
a	EG-02-164	Mobile Tribünen	30,9		
a	EG-03-33	WC	4,4		
a	EG-03-34	WC	2,9		
a	EG-03-71	Personalraum	11,7		
a	EG-03-80	Hausmeisteraum	23,6		
a	EG-03-100	1.Hilfe Raum	20,5		
a	EG-05-10	Doppelumkleide	57,8		
a	EG-05-20	Physioraum	14,7		
a	EG-06-30	Hausmeisterwerkstatt	15,9		
a	EG-07-10	Müllagerflächen Sporthalle	27,4		
a	1.OG-03-20	Foyer	405,1		
a	1.OG-03-30	Getränkeausgabe	38,1		
a	1.OG-03-31	Getränkeausgabe	48,1		
a	1.OG-03-32	Getränkeausgabe	21,9		
a	1.OG-03-40.01	Zuschauer WC	15,5		
a	1.OG-03-40.02	Zuschauer WC	14,8		
a	1.OG-03-40.03	Zuschauer WC	22,3		
a	1.OG-03-40.04	Zuschauer WC	8,3		
a	1.OG-03-41.01	Zuschauer WC	18,3		
a	1.OG-03-41.02	Zuschauer WC	17,5		
a	1.OG-03-41.03	Zuschauer WC	18,7		
a	1.OG-03-41.04	Zuschauer WC	13,7		
a	1.OG-03-42.01	Behinderte WC	7,5		
a	1.OG-03-42.02	Behinderte WC	6,4		

NGF						
3-fach-Halle	Stadt	4.ext. Hallenein- heit	BBGZ	HCE		Summe
15,1						15,1
10,6						10,6
16,1						16,1
		10,7				10,7
	4,0					4,0
	3,9					3,9
					93,1	93,1
				95,0		95,0
72,1						72,1
92,4						92,4
103,5						103,5
		74,3				74,3
			34,5			34,5
3,9						3,9
4,0						4,0
5,4						5,4
		3,6				3,6
					83,9	83,9
	46,2					46,2
	25,6					25,6
	25,6					25,6
	30,9					30,9
					4,4	4,4
					2,9	2,9
					11,7	11,7
					23,6	23,6
20,5						20,5
				57,8		57,8
				14,7		14,7
					15,9	15,9
					27,4	27,4
	40,5		364,6			405,1
	38,1					38,1
	48,1					48,1
	2,1		19,8			21,9
					15,5	15,5
					14,8	14,8
					22,3	22,3
					8,3	8,3
					18,3	18,3
					17,5	17,5
					18,7	18,7
					13,7	13,7
					7,5	7,5
					6,4	6,4

	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	4. Halleneinheit
0%	Stadt
0%	Stadt
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - BBGZ/Stadt
	Hallenboden HCE
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	4. Halleneinheit
100%	100% BBGZ-Anteil; zugeordnet Gymnastik/Bewegung
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	Schulsportflächen
	4. Halleneinheit
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - BBGZ/Stadt
0%	Stadt
0%	Stadt
0%	Stadt
0%	Stadt
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - Alle
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - Alle
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - Alle
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - Alle
	Schulsportflächen
	HCE UK
	HCE Physio
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - Alle
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - Alle
90%	90% BBGZ-Anteil
0%	Stadt
0%	Stadt
90%	90% BBGZ-Anteil
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - BBGZ/Stadt
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - BBGZ/Stadt
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - BBGZ/Stadt
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - BBGZ/Stadt
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - BBGZ/Stadt
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - BBGZ/Stadt
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - BBGZ/Stadt
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - BBGZ/Stadt
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - BBGZ/Stadt
V	Verteilung im Verhältnis der HNF - BBGZ/Stadt

84/105

Flächen- und Kubaturberechnung nach DIN 277
Stand Raumplanung 12.10.2015/Tribünen

	4.ext. Halleneinheit
	Tribünenflächen
	Verkehrsflächen aufgeteilt
	Verkehrsflächen BBGZ

NGF						
3-fach-Halle	Stadt	4.ext. Hallenein- heit	BBGZ	HCE		Summe

[illegible][illegible]

BBGZ Erlangen Förderbetrachtung Juni 2016

1. Flächenanteile in Prozent

Flächenanteil	3-fach-Halle %	Stadt %	4.ext. Halleneinheit %	BBGZ %	HCE %	Gesamt %
Alle	39,0	24,2	12,3	21,2	3,3	100
Stadt / BBGZ		53,3		46,7		100

2. Flächenaufteilung

Flächenart	3-fach-Halle m²	Stadt m²	4.ext. Halleneinheit m²	BBGZ m²	HCE m²	Gesamt m²
Direkte Zuordnung	2.002,00	1.244,00	634,00	1090,00	168,00	5.138,00
Aufteilung – Alle	33,50	20,80	10,60	18,20	2,80	85,90
Aufteilung – BBGZ / Stadt		221,80		194,10		415,90
Zwischensumme	2.035,50	1.486,60	644,60	1.302,30	170,80	5.639,80
Verkehrsflächen	261,00	1043,50	87,10	775,90	0,30	2.167,80
Gesamt	2.296,50	2.530,10	731,7	2.078,20	171,10	7.807,60
Anteil in %	29,41 %	32,41 %	9,37 %	26,62 %	2,19 %	100 %

3. Kostenzusammenstellung

KGr	Bezeichnung	Gesamtkosten €	Anteil Gemeinbedarf € (26,62 %)	Zuwendungsfähig Gemeinbedarf €	Nichtzuwendungsfähig Gemeinbedarf €
200	Herrichten und Erschließen	362.200,00	96.400,00	96.400,00	0,00
300	Baukonstruktionen	12.037.500,00	3.204.400,00	2.872.500,00	***331.900,00
400	Technische Anlagen	4.086.400,00	1.087.800,00	1.087.800,00	0,00
500	Außenanlagen*	764.600,00	203.500,00	203.500,00	0,00
600	Ausstattung und Kunstwerke	263.300,00	70.100,00	0,00	70.100,00
700	Baunebenkosten**	3.437.000,00	914.900,00	681.600,00	233.300,00
	Gesamt	20.951.000,00	5.577.100,00	4.941.800,00	635.300,00

* Nur Stellplätze (restl. Kosten Außenanlagen in Höhe von 1.608.300,00 € werden separat gefördert).

** Anteil Nebenkosten für nicht berücksichtigte Außenanlagen in Höhe von 196.200,00 € (8,4%) wurde abgezogen.

*** Die Kosten der Kostengruppe 370 (Sportgeräte, Küchen etc.) sind nicht zuwendungsfähig.

4. Städtebauförderung

Anteil Gemeinbedarf	4.941.800,00 €
Außenanlagen ohne Stellplätze	1.608.300,00 €
<u>Nebenkosten Außenanlagen (pauschal 16 %)</u>	<u>257.300,00 €</u>

Gesamt	6.807.400,00 €
---------------	-----------------------

Anteil Bund/Land	4.084.400,00 €
Anteil Stadt	2.723.000,00 €

Ansbach, 24.05.2016
Häußer

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/40-2

Verantwortliche/r:
Schulverwaltungsamt

Vorlagennummer:
40/096/2016

Zwischenbericht des Amtes 40

Budget und Arbeitsprogramm 2016 - Stand 30.09.2016

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen

I. Antrag

Das Budget und Arbeitsprogramm 2016 – Stand: 30.09.2016 – wird zur Kenntnis genommen.

Mit der Verschiebung der in der Anlage aufgeführten Arbeiten in das nächste Haushaltsjahr besteht Einverständnis.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Das Schulverwaltungsamt übernimmt die Sachaufwandsträgerschaft und die erweiterte Schulträgerschaft für 33 öffentliche Schulen im Erlanger Stadtgebiet. Die Aufgabenstellungen resultieren aus den Aufgaben der allgemeinen Schulverwaltung, angesiedelt im Sachgebiet 40-1, sowie aus der Finanzierung und Bereitstellung des gesamten Sachbedarfs der Schulen durch das Sachgebiet 40-2 sowie der IT-Koordination für die Schulen.

Die Erfüllung reiner Pflichtaufgaben stellt hierbei die vorrangige Zielsetzung des Schulverwaltungsamtes dar. Diese kann mit der vorhandenen Personalausstattung planmäßig fortgeführt werden.

Neben diesen Pflichtaufgaben ergeben sich jedoch immer häufiger vielfältige zusätzliche Sonderaufgaben mit Projektcharakter, die insbesondere auf Leitungsebene vermehrt zeitliche Ressourcen erfordern (Punkt 4.1 der Anlage). Es zeichnet sich außerdem ab, dass die zum Jahr 2014 übernommene Aufgabe der IT-Koordination über das angenommene Maß hinaus massive personelle und zeitliche Ressourcen im Sachgebiet 40-2 bindet, die ohne zusätzliche Unterstützung nur noch begrenzt kompensiert werden können.

Eine vollständige Abarbeitung des Arbeitsprogrammes 2016 ist daher nicht möglich.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes kann nicht im geplanten Umfang in 2016 durchgeführt werden, weshalb diese Aufgabe auf 2017 verschoben werden muss. Ein entsprechender Antrag zum Stellenplan wurde durch Amt 40 gestellt.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Siehe Anlage „Budget und Arbeitsprogramm – Stand 30.09.2016“

4. Ressourcen –entfällt–

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Anlagen: Budget und Arbeitsprogramm 2016 – Stand 30.09.2016 – des Amtes 40

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Amt: 40

Bezeichnung:

Schulverwaltungsamt

1. Budgetabrechnung 2015 (Vorjahr)

Hat das Budget 2015 negativ abgeschlossen?

☒ Nein

☐ Ja

Abrechnung gemäß Budgetierungsregeln - Verlustvortrag

Euro

Vom Stadtrat beschlossener Verlustvortrag

Euro

2. Budget und Arbeitsprogramm 2016

Wie wird das Budget aus heutiger Sicht unter Einbeziehung von Verlustvorträgen und Haushaltssperren am Jahresende voraussichtlich abschließen?

☒ wie im Plan vorgesehen

☐ besser als geplant, und zwar voraussichtlich um circa

Euro

☐ schlechter als geplant, und zwar voraussichtlich um circa

Euro

3. Sind Ereignisse / Entwicklungen eingetreten oder absehbar, die die Einhaltung des Budgets gefährden?

☒ Nein

☐ Ja

3.1 Welche sind das?

3.1.1

3.1.2

3.1.3

3.1.4

3.1.5

3.2 Welche finanziellen Auswirkungen haben sie?

3.2.1 Voraussichtliche Mehrkosten

Euro

3.2.2 Gegenfinanzierung:

Euro

3.3 Folgende Maßnahmen werden ergriffen, um den Budgetrahmen einhalten zu können:

3.3.1

Erwartete Einsparung

Euro

3.3-2

Erwartete Einsparung

Euro

3.3.3

Erwartete Einsparung

Euro

3.3.4

Erwartete Einsparung

Euro

3.3.5

Erwartete Einsparung

Euro

4. Sind Ereignisse / Entwicklungen eingetreten oder absehbar, die die Einhaltung des Arbeitsprogramms gefährden?

- ☐ Nein
☒ Ja

4.1 Welche sind das?

- 4.1.1** Bewältigung steigender Anforderungen durch Flüchtlings- und Übergangsklassen
 Steigende Zahl von politisch beauftragten Projekten durch Fraktionsanträge bzw. vermehrte Einbindung in städtische Projekte
- 4.1.2**
- 4.1.3** Zunehmende Digitalisierung in den Schulen
- 4.1.4** Verstärkt auftretende Fragestellungen zur inklusiven Beschulung und Förderung benachteiligter Kinder
- 4.1.5**

4.2 Welche Auswirkungen auf das Arbeitsprogramm haben sie?

Die in 2016 vorgesehene Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes kann nicht im geplanten Umfang durchgeführt werden.

4.3 Folgende Maßnahmen werden ergriffen:

Die Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes wird auf das Jahr 2017 verschoben. Ein entsprechender Antrag zum Stellenplan wurde gestellt.

5. Fortbildungscontrolling

Anzahl der Beschäftigten, die bis zum Stichtag 30.09.2016 an externen*, aus dem Amtsbudget finanzierten** Fortbildungen teilgenommen haben

* gemeint sind Fortbildungen außerhalb der Städteakademie und nicht stadtinterne Fortbildungen, wie z. B. die Teilnahme an speziellen Fachschulungen, aber auch Fachkongresse

** auch anteilig bezahlte Fortbildungen

12

Budgetaufwendungen für Fortbildungen (Stichtag 30.09.2016)

1.807,33 Euro

Datum: 26.09.2016

Bearbeitet von:

Frau Richter

Amt:

40

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/40

Verantwortliche/r:
Schulverwaltungsamt

Vorlagennummer:
40/098/2016

**Bedarfsbeschluss;
Förderung des Inklusionsprojektes „JEDER IS(S)T ANDERS- Die etwas andere Mensa“ zwischen dem Staatl. Christian-Ernst-Gymnasium und der Access Integrationsbegleitung gGmbH (Access)**

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen
Staatliches Christian-Ernst-Gymnasium (CEG), Amt 13-3 (Büro für Chancengleichheit und Vielfalt)

I. Antrag

1. Das Inklusionsprojekt zwischen dem Staatlichen Christian-Ernst Gymnasium (CEG) und der Access Integrationsbegleitung gGmbH (Access) **„JEDER IS(S)T ANDERS- Die etwas andere Mensa“** wird finanziell unterstützt.
2. Die Maßnahme wird ab 01.01.2017 zur Deckung der Finanzierungslücke für die Beschäftigung einer Küchenausgabekraft bis einschließlich 31.12.2017 in Höhe von 13.100€ bezuschusst.
Die Mittel sind im Rahmen der Nachmeldungen der Verwaltung zum Haushalt 2017 bei der Kämmerei zu anzumelden.
3. Bis zum Herbst 2017 wird von der Verwaltung geprüft, ob bei einer Steigerung der Essens- teilnehmerzahlen eine Fortführung des Betriebs ohne weitere Bezuschussung realisiert werden kann.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der Mensabetrieb am CEG soll in Kooperation mit Access im Rahmen des Projekts **„JEDER IS(S)T ANDERS- Die etwas andere Mensa“** (Anlage 1) fortgeführt werden.

Die Schulgemeinschaft profitiert von einer gesunden und frisch zubereiteten Verpflegung in der eigenen Schulmensa, die Schülerinnen und Schüler werden an das Schulareal gebunden.

Im Rahmen des Mensabetriebs werden Arbeits- und Praktikumsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen und es wird eine Bewusstseinsbildung für eine alle Seiten bereichernde Inklusion von Menschen mit Einschränkungen in unserer Gesellschaft erzielt.

Ausgangssituation:

Das CEG kooperiert seit längerem in verschiedenen schulischen Projekten sehr erfolgreich mit dem gemeinnützigen Erlanger Unternehmen Access.

Im Rahmen der Zusammenarbeit wurde zum 01.10.2014 auch ein Snackverkauf an der Schule eingerichtet, da der frühere Caterer des CEG zum Schuljahresende 2013/2014 (31.07.2014) aus Gründen fehlender Rentabilität gekündigt hatte.

Eine Ausschreibung und Vergabe an einen professionellen Caterer wurde aufgrund der örtli-

chen Rahmenbedingungen mit zahlreichen anderen Versorgungsmöglichkeiten in der nahen Innenstadt zurückgestellt, da hier kein zufriedenstellendes Ergebnis zu erwarten war. Übergangsweise wurden die Schülerinnen und Schüler des CEG im Frankenhof mit warmen Mahlzeiten versorgt.

Seit Februar 2016 beschäftigt Access einen eigenen Koch und es werden zusätzlich warme Mahlzeiten in der schuleigenen Mensa vor Ort frisch zubereitet. Dieses Angebot überzeugt durch ausgezeichnete Qualität und erfreut sich großer und steigender Beliebtheit (Anlage 1). Seitens der Schule besteht ein großes Interesse daran, dieses Angebot für die Schule längerfristig bzw. dauerhaft zu etablieren und die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulgelände zu versorgen.

In den beiliegenden Ausführungen (Anlage 2) verweist die Schule auf die bereichernde und zuverlässige Zusammenarbeit mit Access und seinen Mitarbeitern/innen sowohl im Bereich der Schülerversorgung, als auch in weiteren gemeinsamen Projekten.

Das Büro für Chancengleichheit und Vielfalt unterstützt dieses Vorhaben aus inklusiver Sicht sehr und begrüßt eine Fortführung des Projektes an der Schule (Anlage 3).

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die hierbei anfallenden Personalkosten nebst Wareneinsatz können derzeit nicht wirtschaftlich auf die Schülerinnen und Schüler des CEG umgelegt werden. Der aktuelle Essensverkaufspreis ist mit 4,50 EUR/Essen als Obergrenze zu betrachten, die durchschnittlichen täglichen Essenszahlen belaufen sich im Schnitt auf rd. 35 Mahlzeiten bei einer 4 -Tage Woche.

Aktuell verzeichnet Access eine steigende Nachfrage, dennoch ist ein wirtschaftlicher bzw. kostendeckender Betrieb (noch) nicht absehbar.

Der für das kommende Jahr 2017 zusätzlich kalkulierte Finanzierungsbedarf beziffert sich auf rd. 13.100 EUR und berücksichtigt bereits eine befristete Förderung von Mitarbeitern mit Schwerbehinderung durch das Jobcenter. Nicht angesetzt wurden hingegen einige weitere Kosten, welche von Access übernommen werden (s. Anlage 1 Pkt. 2.3).

Alle Beteiligten sind bestrebt, eine weitere Steigerung der Essenszahlen zu erzielen. Folgende Maßnahmen sind geplant:

1. Seitens der Schule wird eine Verknüpfung der offenen Ganztagschule mit der Mittagsverpflegung forciert.
2. Das Verpflegungsangebot wird schulintern bei Eltern- und Lehrerschaft weiterhin intensiv beworben.

Ferner wird eine temporäre Bezuschussung der Personalkosten für eine Ausgabekraft durch den Sachaufwandsträger als unterstützende Maßnahme für sinnvoll und notwendig erachtet.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Es wird ein zusätzlicher Betrag in Höhe von 13.100 EUR bewilligt, der an Access in Form eines Zuschusses zum 01.01.2017 ausbezahlt wird.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€ 13.100	bei Sachkonto:
		529101/KST405510/KTR21
		710010
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- ☐ werden nicht benötigt
- ☐ sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- ☒ sind nicht vorhanden

Anlagen:

Anlage 1: Darstellung des Projekts von Access

Anlage 2: Stellungnahme CEG

Anlage 3: Stellungnahme Amt 13-3

III. Abstimmung

siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Antrag an die Stadt Erlangen



JEDER IS(S)T ANDERS

Die etwas andere Mensa

Ein Projekt der gemeinnützigen ACCESS GmbH

1. Der Antragsteller

Das Unternehmen Access ist gemeinnützig und hat Sitz in Erlangen. Menschen mit Behinderungen werden von ihm unterstützt, einen passenden Arbeitsplatz zu finden. Arbeitgeber informiert und berät die Firma bei der Schaffung und dem Erhalt von Arbeitsplätzen für Arbeitskräfte mit Behinderungen. Access baut Brücken und eröffnet Chancen. Inklusion im Arbeitsleben ist das Hauptbetätigungsfeld. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma haben selbst eine Schwerbehinderung, authentisch setzen sie ihre Fähigkeiten für die Ziele des Unternehmens ein. Die Gesellschafter von Access sind drei ebenfalls gemeinnützige Vereine. Ein Beirat mit bekannten Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben engagiert sich ehrenamtlich für die Ziele der gGmbH. Die Organisation ist Mitglied im paritätischen Wohlfahrtsverband und der Bundesarbeitsgemeinschaft unterstützte Beschäftigung. Weitere Details sind der Homepage www.access-ifu.de zu entnehmen.

In der Findung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten hat Access sich erstmals in der schulischen Mittagsverpflegung engagiert. Mit Vertretern des Christian-Ernst-Gymnasiums ist ein bedürfnisorientiertes Angebot geschaffen worden.

2. Das Projekt

2.1 Ziele des Projekts

Das Projekt will

- **die Mensa an der Schule professionell betreiben, um Arbeits- und Praktikumsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen**

- **gesunde Verpflegung für die Schulgemeinschaft am Gymnasium gewährleisten**
- **Bewusstseinsbildung zur Inklusion von Menschen mit Einschränkungen in unserer Gesellschaft.**

Diese Ziele werden gestärkt durch folgende Aspekte:

Inklusion fördern: Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderungen im Alltag und im normalen schulischen Umfeld ermöglichen. Kommunikation zur Inklusion kommt in Gang – im natürlichen Umfeld und in einem prägenden Lebensabschnitt von Mitgliedern unserer Gesellschaft und Entscheidungsträgern von morgen.

Pädagogik für gesellschaftliche Verantwortung: Bewusstseinsbildung, Entwicklung und Umsetzung konkreter Maßnahmen, Weiterführung und Ergänzung bisheriger Inklusionsprojekte am Gymnasium. Lernen und Dialog mit Betroffenen. Förderung der Zusammenarbeit mit Schülern des Christian-Ernst-Gymnasiums und der Menschen mit Behinderung. Im täglichen Kontakt werden Lernprozesse auf beiden Seiten ermöglicht und angeregt.

Ökologie: Zutaten für die Speisen stammen nach Möglichkeit aus regionaler und nachhaltiger Landwirtschaft. Zur Müllvermeidung wird auf Einweggeschirr verzichtet und die vor Ort vorhandenen Bestände an Geschirr und Besteck werden genutzt und gespült.

2.2 Hintergrund und Umsetzung

Im Christian-Ernst-Gymnasium in Erlangen wurde im Oktober 2014 ein Testlauf für ein völlig neues Vorhaben gestartet: die adäquate Verpflegung der Schülerinnen und Schüler, bzw. Lehrerinnen und Lehrer. Dabei wurde versucht, die ersten Schritte von der Idee bis zur Umsetzung zu gehen. Zunächst waren Produkte einer Erlanger Bäckerei verkauft worden, ab Herbst 2015 wurden kleinere warme Mahlzeiten als Ergänzung angeboten, ab März 2016 ist ein Koch angestellt und das Angebot professionalisiert worden. Ziel war und ist es, abschätzen zu können, ob die Gegebenheiten vor Ort für ein längerfristiges Projekt geeignet sind.

Die Erfahrungen zeigen, dass die Lage des Gymnasiums inmitten der Stadt und in unmittelbarer Erreichbarkeit vielfältigster Imbissmöglichkeiten für den Betrieb einer Mensa extrem ungünstig ist und ein schulinternes Angebot kaum mit dem umliegenden Markt konkurrieren kann. Access will bei der warmen Küche mit der Qualität der Zutaten und dem Geschmack der Speisen überzeugen. Die Resonanz auf das gesunde und appetitliche Essen ist seitens der Schule sehr positiv, die Verkaufszahlen jedoch sind nur geringfügig gestiegen – von anfänglich durchschnittlich 29 Portionen im März auf 36 Portionen im Juni. Wirtschaftlich ist diese Situation desaströs. Die Schulgemeinschaft möchte das Angebot dennoch erhalten haben. Gründe dafür sind das Thema Inklusion und das ausgezeichnete gute und gesunde Essen – beides ein ausgesprochener Gewinn für die Schule. Um diesem Anliegen entsprechen zu können, muss die wirtschaftliche Basis enorm gestärkt werden. Zum einen ist der Absatz zu steigern. Auf dem Schulfest im Juli ist dafür umfangreich geworben worden, ebenso in Mitteilungen der Schule an die Eltern und durch Werbung bei den neuen fünften Klassen. Dies wird aber nicht ausreichen, um im kommenden Schuljahr den durchschnittlichen Verkauf auf mindestens 120 Portionen zu erhöhen. Deshalb ist zum anderen eine Förderung der Personalkosten erforderlich.

Beschäftigt werden in Teilzeit ein Koch, zwei Küchenhilfen mit Schwerbehinderung und ein Praktikant mit Behinderung, der durch einen Job-coach von Access unterstützt wird.

Zum Motto: „**JEDER IS(S)T ANDERS**“ transportiert die Botschaft, dass jeder Mensch einzigartig und in seiner Einzigartigkeit anders ist. Auch die ACCESS-Mitarbeiter sind anders. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, dieses Anderssein in der Mensa ganz offen zu zeigen, indem wir es zum Motto machen. Denn auch im täglichen Leben streben wir nach Individualität und wollen uns von anderen abheben. Anders zu sein ist also normal. Denn: **Erst die Vielfalt macht menschliches Miteinander wertvoll** – dieses Prinzip soll während der Mittagspause für die Schüler zum spürbaren Erlebnis werden.

Die Laufzeit des Projektes ist zunächst beschränkt bis 31.12.2017 und soll bei positiver Entwicklung verlängert werden.

2.3 Finanzierung

Finanzposition	
Personalkosten	39.800,- Euro
Koch (20 Wo.-Std.)	18.500,- Euro
Zwei Mitarbeitende mit Behinderung	21.300,- Euro
Abzüglich Personalkostenzuschüsse	-4.500,- Euro
Abzüglich erwarteter Nettoertrag	-22.200,- Euro
Zuschussantrag	13.100,- Euro

Die Finanzierung ist kalkuliert in den Personalkosten aufgrund von Einstufungen der Mitarbeiter/innen bei Access in Anlehnung an TVöD und zu erwartende Nettoerträge aufgrund der Erfahrungen im Verkauf an der Schule von März bis Juli 2016. Zuschüsse sind einberechnet, die sich aus der befristeten Förderung von Mitarbeitern mit Schwerbehinderung durch die Jobcenter für das Jahr 2017 ergeben. Nicht berücksichtigt sind weitere Kosten wie Ausgaben für Job-coaching, Verwaltung, Arbeitsausstattung, Arbeitskleidung, Versicherung oder Beiträge zur Berufsgenossenschaft, die entstehen und Access zu tragen hat.

Ansprechpartner:

Karl-Heinz Miederer, Geschäftsführer der Access Integrationsbegleitung GmbH,
Michael-Vogel-Str. 1c, 91052 Erlangen, Telefon (09131) 897444, E-Mail: kh.miederer@access-ifd.de

Stellungnahme des CEG

Das CEG ist sehr interessiert an einer Fortsetzung der Kooperation mit ACCESS. Nach Kündigung des Vertragsverhältnisses durch den vorherigen Caterer im Juli 2014 war es aufgrund der Innenstadt-Lage mit vielfältigen Verpflegungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler sehr schwierig, überhaupt einen Caterer zu finden. ACCESS als neuen Partner gewonnen zu haben, ist für uns ein absoluter Glücksfall. Der angebotene Snackverkauf etablierte sich schnell. Seit Februar 2016 werden zusätzlich auch warme Mahlzeiten frisch zubereitet. Die ausgezeichnete Qualität des Essens sorgt für große Zufriedenheit bei den Nutzern und stetig steigende Abnehmerzahlen. Diese Erfolgsgeschichte würden wir sehr gerne gemeinsam weiterschreiben.

Auch bei Projekten wie zum Beispiel Sommerfesten oder Einführungsveranstaltungen für die Eltern der neuen 5. Klässler gestaltet sich die Zusammenarbeit mit ACCESS als äußerst angenehm und stellt eine große Unterstützung dar.

Über den kulinarischen und praktischen Nutzen hinaus hat sich ACCESS aber auch als ein wertvoller Partner in pädagogischer Hinsicht erwiesen: In einer Zeit, in der der Inklusionsgedanke zwar oft beschworen, aber seltener mit Leben erfüllt wird, bietet die Kooperation mit ACCESS unseren Schülerinnen und Schülern ein tägliches anschauliches Beispiel dafür, wie scheinbar unspektakulär und dennoch in hohem Maße erfolgreich die Integration und Inklusion von Menschen mit Handicap umgesetzt werden kann – und wie sehr das Zusammenleben für alle Beteiligten dadurch bereichert wird.

Dies gilt umso mehr, als sich die Verantwortlichen und Mitarbeiter von ACCESS in der Vergangenheit keineswegs darauf beschränkt haben, eine Dienstleistung anzubieten. Vielmehr standen Herr Miederer und alle seine Mitarbeiter immer wieder für integrative Projekte zur Verfügung und beteiligten sich an zahlreichen Schulveranstaltungen. Auch für die Zukunft sind weitere solche Projekte geplant; angedacht ist z.B. die Verschönerung der Wände der Mensa in einem gemeinsamen Projekt mit verschiedenen Künstlern, die eine Behinderung haben, zum Beispiel im Rahmen eines P-Seminars. Auch wird ein gemeinsames Theaterprojekt erwogen. Eng arbeiten die Schule und ACCESS auch bei der Weiterentwicklung des Mensakonzeptes „Jeder is(s)t anders“ zusammen.

Aus den genannten Gründen ist ACCESS für das CEG deutlich mehr als ein zuverlässiger Geschäftspartner: Wir betrachten die Mitarbeiter/innen von ACCESS als Teil unserer Schulfamilie.

Mittagsverpflegung CEG, Stellungnahme Büro für Chancengleichheit und Vielfalt, Bereich Inklusion der Stadt Erlangen

- I. Das Büro für Chancengleichheit und Vielfalt, Bereich Inklusion, möchte zum Projekt zur Mittagsverpflegung am CEG kurz Stellung nehmen. Aus inklusiver Sicht ist es ein durchaus unterstützenswertes Projekt. Hier werden bereits junge Menschen mit dem Gedanken der Inklusion ganz selbstverständlich vertraut gemacht, indem sie von Menschen mit und ohne Behinderung bewirtet werden. Daneben gab es in der Vergangenheit auch weitere Kooperationen zwischen dem CEG und Access, die die Inklusion in der Schule etablierten. Die in der Stellungnahme und im vorliegenden Protokoll der Kooperationspartner genannten Maßnahmen werden vermutlich dazu beitragen, dass die Anzahl verkaufter Essensportionen sich erhöht. Da alle Kooperationspartner an einer Weiterführung des Projektes interessiert sind, würde das Büro für Chancengleichheit und Vielfalt es begrüßen, wenn eine Unterstützung möglich gemacht werden könnte.
- II. Als Anlage für den Bildungsausschuss am 06.10.2016
- III. Zum Vorgang

13-3:

C. Basara

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/Bildungsbüro

Verantwortliche/r:
Bildungsbüro

Vorlagennummer:
IV/BB/010/2016

Bericht über den Kongress "Vielfalt gestalten"

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Oberstudiendirektorin Iselore Fuchs, Schulleiterin des Ohm-Gymnasiums Erlangen, wird über den Kongress „Pädagogische Herausforderungen - Vielfalt gestalten“, der am 21.06.2016 am Ohm-Gymnasium stattfand, berichten.

Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/BB

Verantwortliche/r:
Bildungsbüro

Vorlagennummer:
IV/BB/011/2016

2. Erlanger Bildungsbericht erschienen

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Mit dem Bildungsbericht 2016 legt das Bildungsbüro der Stadt Erlangen den zweiten Bildungsbericht für die Kommune vor. Auf 254 Seiten werden verschiedene Aspekte der Bildung im Lebenslauf behandelt, Schwerpunkte bilden dabei die Ganztagsbildung und der Übergang Schule-Beruf. Der Bericht enthält erstmals auch Handlungsempfehlungen, die partizipativ durch die Beteiligung verschiedener Bildungsakteure konzipiert wurden.

Frau Simone Pilz, Leitung des städtischen Bildungsbüros, berichtet.

Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/StratÜm

Verantwortliche/r:
Bildungsbüro

Vorlagennummer:
IV/BB/012/2016

Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung an den Erlanger Mittel-, Realschulen und der Städt. Wirtschaftsschule 2015

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	
Jugendhilfeausschuss	13.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Die Ergebnisse werden in Form einer Präsentation vorgestellt.

Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
IV/42

Verantwortliche/r:
Stadtbibliothek

Vorlagennummer:
42/030/2016

Vortrag: Treffpunkt Bibliothek

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Bildungsausschuss	06.10.2016	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Die Mitglieder des Bildungsausschusses nehmen die Ausführungen der Stadtbibliothek zur Kenntnis.

II. Sachbericht

Die Stadtbibliothek Erlangen stellt ihre Entwicklung in einen internationalen Zusammenhang. Sie verdeutlicht und begründet damit ihre Arbeitsweise.

Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente

Einladung -öffentlich-	1
------------------------	---

Vorlagendokumente

TOP Ö 4.1 Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge	
Mitteilung zur Kenntnis 40/092/2016	3
Bearbeitungsstand Fraktionsanträge_21.09.2016 40/092/2016	4
TOP Ö 4.2 Möblierung Innenhof Palais Stutterheim	
Mitteilung zur Kenntnis 42/031/2016	5
TOP Ö 4.3 Umweltpreis 2016 für Grundschule Brucker Lache	
Mitteilung zur Kenntnis 511/033/2016	7
Unser grüner Pausenhof 511/033/2016	8
TOP Ö 4.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund: "I	
Mitteilung zur Kenntnis IV/035/2016	13
Anlage 1 Schreiben Ref. IV an Kultusministerium vom 19.02.2016 IV/035	14
Anlage 2 Antwort 2 KuMi zu Einrichtung GymKlassen vom 12.09.2016 IV/0	16
TOP Ö 4.5 FDP, SPD, Grüne Liste Fraktionsantrag 065/2016 Hallenkapazitäten für	
Beschlussvorlage 52/114/2016	19
Fraktionsantrag 062 2016 52/114/2016	21
TOP Ö 4.6 CSU Fraktionsantrag 062/2016: Perspektiven schaffen für den Erlanger	
Beschlussvorlage 52/117/2016	23
CSU Fraktionsantrag 062/2016 52/117/2016	26
TOP Ö 4.7 Umfrage zum Nutzungsverhalten des städtischen Medienzentrums	
Mitteilung zur Kenntnis 40/095/2016	28
TOP Ö 5 Einbringung der Arbeitsprogramme 2017 folgender Fachämter von Referat	
Mitteilung zur Kenntnis 40/094/2016	34
Arbeitsprogramm Amt 40 40/094/2016	35
Arbeitsprogramm Amt 42 40/094/2016	49
Arbeitsprogramm Amt 43 40/094/2016	58
TOP Ö 6 Neubau Bürger-, Begegnungs- und Gesundheitszentrum (BBGZ) Hartmannstraß	
Beschlussvorlage 242/096/2015/1	68
Anlage1_127_Fraktionsantrag 242/096/2015/1	76
Anlage2_bbgz_Grundriss Erdgeschoss 242/096/2015/1	78
Anlage3_bbgz_Grundriss 1. Obergeschoss 242/096/2015/1	79
Anlage4_bbgz_Grundriss 2. Obergeschoss 242/096/2015/1	80
Anlage5_bbgz_Schnitte 242/096/2015/1	81
Anlage6_bbgz_Freianlagen 242/096/2015/1	82
Anlage7_bbgz_Neue Aufteilung Flächen_ergänzt RvMfr_A4 242/096/2015/1	83
Anlage8_bbgz_Förderbetrachtung RvMfr 242/096/2015/1	88
TOP Ö 9 Zwischenbericht des Amtes 40 Budget und Arbeitsprogramm 2016 - Stand 30	
Beschlussvorlage 40/096/2016	90
Budget und Arbeitsprogramm 2016 - Stand 30.09.2016 - des Amtes 40 40/	92
TOP Ö 10 Bedarfsbeschluss; Förderung des Inklusionsprojektes „JEDER IS(S)T ANDE	
Beschlussvorlage 40/098/2016	94
Anlage 1_Darstellung des Projektes 40/098/2016	97
Anlage 2_Stellungnahme des CEG zum Projekt 40/098/2016	100
Anlage 3_Stellungnahme Amt 13-3 40/098/2016	101
TOP Ö 11 Bericht über den Kongress "Vielfalt gestalten"	
Mitteilung zur Kenntnis IV/BB/010/2016	102

TOP Ö 12 2. Erlanger Bildungsbericht erschienen	
Mitteilung zur Kenntnis IV/BB/011/2016	103
TOP Ö 13 Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung an den Erlanger Mittel-, Realsc	
Mitteilung zur Kenntnis IV/BB/012/2016	104
TOP Ö 14 Vortrag: Treffpunkt Bibliothek	
Mitteilung zur Kenntnis 42/030/2016	105
Inhaltsverzeichnis	106